Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historie von Herzog Ernst von Bayern [Fassung F]

[Straßburg], 1477

urn:nbn:de:bsz:31-134706

Visual Library

Erkauft v. S. D. Juni 827.

Don Ink 374 u. 295
AN 66 AN 67

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

NB.

Dieses Gedicht des Herzogs Ernest von Veldeck hat zwar nicht die Größe des Nibelungen-Liedes, nicht die zierliche Form und das gewaltig Ergreifende, verdient aber doch als eine deutsche Odyssee unsere besondere Aufmerksamkeit. Es ist auch in kurzen Reimparen handschriftlich vorhanden, wovon in der gegenwärtigen prosaischen Umschreibung desselben noch mehrere Spuren vorkommen.

Ann

Hie nach volget eim hüpsche liebliche hystorie eins edlen fürsten hertzog Ernst von beyern vnd von österich.

Es besasz zů alten zytē vñ het In hādē die fürstlichen hertzogtůmb zů beyrñ vñ zů österich als vō rechtem vatterlichem erbteil. Eim durchlůchtiger hochgebornē fürste mit namen hertzog ernst die er beid strenglichen mit gantzer achtunge der gerechtikeit fridlichen regiret Der selb hertzog jm nach syner adelichen frumkeit gerůcht von eim als wolgepornen geschlechte eelichen zů fügen vñ durch vermaheln vereinen eim gar schöne vñ wolgezierete frauwen mit tügendē vñ die hiesz mit namē Adelheidt vñ wz eins küngs dochter der hiesz lotharius als mā jn Coroniken dz findet die gebar jm einen vber hübschen sůn den er mit dem taufnamen jm selbs der syn vatter was gelichet vnnd hiesz jn auch

Hernestū dar nach vbē kurtz vēgangē zyt nach des almechtigen gotz
rūffēdē schickgūg ward dem kind nach gemeinē lauf des leibs nature
sein vatē vō disem ellēd durch den tod hingenōmē da vō die mūter /
Adelheidē grosz leid vñ schmertzē enpfieng doch hett sie etwas grosz
freūd vñ wūsamkeyt in eym als adelichē als jrem vēlassen sune dē jnn
kūrtz vō jrer schickūg wol vndē wiset vñ gnūgsam gelert vñ gesprech
ward in latin welsch vñ kriechischē vñ auch andern sprachē vñ nun yetz
jn manlichem stāt gewachsen was dem sie auch mit allem jrē hofgesin
vñ auch allem gemeinen volck auch den herrē vō beyrē vñ in ōsterich
dz jm vō rechtē erbteil zūstūd frōlich gehorsā wz wēn als bald er mā-
nes namē begriff da wz er vffrecht nach lyb vñ des gemūte jn allēwisz
heit vñ bescheidēheit vñ begūrt sich mit dē schwert dz adels damit dē
maniger tugend zū gelitzetem schein gefeget vñ claret was der selbe
adelrich jungling hertzog Ernst dedt jm syn brūdēliche trwe vñ gesel
schaft enpfahen ein gūtmechtigē vñ tugētrichē grafē dē hiesz wetzilo
vñ jm nach lybs geburt nahe gefrūnt wz nach dz weisslichen rāte vnd
fürsichtiger hilff in kecklichē werckē vñ tugēdt zierlichē zū nēmē als
ein starckmūtigē leo syn herschaft mitsamt sym hofgesind ordēglich
regiret mit merūge solches lobs brisens vnd zūnemen in tugentlichē
strenglicheit freuwet sich syn edle mūter Adelheit vñ was die wittib
die nach sant paulꝰ spruche alle jr hoffnūg in got gesetzt vñ hielt sich
tag vnd nacht in andacht jrs gebets vnnd begert durch die werck
der barmhētzikeit wurckē vñ zūhaltē ein hymlisch lebē Da durch sie
möcht entlich gnad erwēbē vñ kōmē zū der ewigē selikeit doch wi-
derstrebt in ir / der hymlischē begirde die schwacheit irer nature jr
weltlich wesen in vbēde jugend merūg vñ gewalt irer reichtūge vñ
zū dem letstē manigfaltig anfechtūge / Dan teglichen komen vil zū
jr grafen fryē rittē vñ ander die des geschlechts der gestalt vnd ge
walt vbertreffēd waren die mitsampt jrem liebē sun hertzog Ernst jr
mitt emsigen trūwē dick flyssiglich rieten das sie sich wider zū elichē
stāt durch vermahelen heyrat / das sie mer erben gewunne / der rāt
sie doch jnn gottes hoffnūg tedt lang verziehen.

Wie keyser Otto sich mit sant adelheiten eelich vermahelt.

3 V den zeitē regiret strencklich die wirdigē höhm̄ dz römschen reichs mit keiserlichem gewalt der grosz keyser Otto der em̄ vndachtzigost von augusto vñ dē erst keyser des selben namens der ward erwelt nach cristi geburdt Neūnhūdert vnd jn dem dry vñ dryssigosten jare vnd gewicht zů kūm̄g zů Ache. Er was geboren von praunswig vñ sem̄ anherr was geheissen der alt hertzog ott vō sachsē geborē von praunsweick vnd het des letsten kūm̄g karolꝰ schwester der grossen keyser karolus geschlechts desselbē hertzogē sune der keyser Otten vater was den namptmā den ersten keyser hem̄rich den fogler den da jn die Curfürsten sůchten dz sie yn zů kūm̄g erwelten Da funden si yn bey sem̄en km̄den mitt eym garnnetze vogel vahen der hett em̄ frawen die was genant /

Mechilde des keysers otten müter. Nun der selb keyser Otto
vō dem dise hystoria grūtlich gemacht ist Der gewā straszburg
vnd zerstōret die vnd zerbrach die mit gewalt vnd gab jr den
namen dan vor hiesz sie als man sie noch ym latin nennet Silber-
tale Er vber wand die vngern von Augspurg ee das er keyser
ward in dem nünhūdertsten vñ zwei vñ fünfczigosten jar nach
cristi geburt darnach in dem nünhūdergostē vñ in dem nün vñ
fünfczigosten jare ward er keyser geweicht /vnd Augustus zů
rome von dem bapst Johānē dem zwölften desselbē namens
als er vor sechs vñ zwenczig jar was kūng gewesen zů der zeit
lebt sanct vlrich bischoff zů augspurg als mā dz in semē legēd vñ
andern semē Cronikē fyndet Er regiret acht vnd dreissig jar
vnd was zwölf jar keyser vnd machet auch jm vnd dem heiligē
reich vndertemig vngern vnd tüsche land friesen behem vñ mey
land rissen. lamparten. kalabri püllen vñ purgūdiam mitsamt
vil anderē gegenden vnd volks. dan er ein liebhaber aller gōt
lichen gerechtikeit /dar vmb er auch des landes vatter was ge
nant der selb keyser otto hat auch gestift die ersame stat mey
burg mitsampt dem bistume von seim vnd des reichs gůt in dē
ere des hymelfürsten vñ ritterlicher marterers sanct/Mauricie
vnd seiner mitgenossen das er in ewig zeit mit järlichen renten
vnd zinsen. wisen. äckeren weinwachs vnd ander leibs narung
noturft gnůgsamlich gehapt vnd zů vffenthaltung der gottes
diener da selbste vberflüssiclich gestüret hat dar inne er auch
begraben ward /Nach cristi gebürt nünhūdert vnd in dē eyn-
vnd sübenczigosten jar da er dānocht was grünen in dē plümē
seiner jugend ward im zů geeygnote ein heilig lebēdige hausz
fraw mit namen Ottegeba die was wol gezieret mit allē tugē
den. zůchten gen got vnd den menschen vnd was geborn ausz
dem durchlüchtigen stāme der kūng von engelland. die selbe
Ottegeba als sie etlich kurtze zyt mit jrē gemahel keyser /Ottē
gelebt hett gütlich vnd in aller wirdikeit da rüft sie gott nach

menschlicher natur durch des tods botschaft võ diser welt da
begũde jr sele der keyser mitt jnnigem vnd flysigem gebet got
dem öbersten keyser trülichen beuelhen vnd die jrdischen ma
terien jrs lybs in der vorgenantẽ stat · mitt wirdigem lobe vñ
andachtiger wirdikeyt begrabẽ / Nun ettlich zyt · nach begreb
nisz dẽ selig vẽscheidẽ keyserin frawẽ Ottegeba be trachtet er
in synem gemüt das wort sant paulꝰ das besser wer ordenlich
vnd elich vermahelen · dan böse anfechtũg der begird des fleis
es vnd das auch ein vngetrüwer mãne · der er doch nit was be
halten wird durch ein götlich vnd frõmen frauwen hierumb
gedacht er vnd mit eynẽ gemeinen rate syner zůsamen besan=
ten fürsten vnd landes herren vmb der sach willen? satzt er jm
für die obgemelten frawen / Adelheiden hertzogin zů beyren
vnd zů österich zů vermahelen / vnd solich treffenlich botschaft
ettlich zůuollẽden sant er zů jr synẽ eynẽ öbersten Rate dem sol
lich sach weislich auszerichten wol küntlich was vnd wissend zů
reden was da der frawen Adelheiden solicher keyserlichẽ ma
iestat / herliche bottschaft gegẽwirtiglichẽ erscheine vnd vnwis
senglichen fürkam / mit vszlegũg der keyserlichen begirde Da
erschrack sie von gantzem hertzen / solich vor vngemeinte bott
schaft zůhören / die jnn ettlicher masz wider mochtẽ syn den göt
lichen wercken vnd hymelischẽ leben dar jn sie sich vorher lang
zyt besunder / jnn jrem wittben stat tügentlich hett geübet vñ
in künftig zyt willigen fürsatz hett dar jnne zů volharren Dar
umb besandt sie von stund an jr landes herren vnd räte die mit
sampt hertzog Ernsten jrem sune vber ein würden mit fürsich
tigem räte was zů solicher des keysers begirlicher bottschaft /
nütz vnd gůt were zů antwurten vnd zů thůne Die des ersten
als in solichen sachen gewonlich ist mangerley fürnemen vnd rä
ten doch zů letste der edel jung fürst hertzog Ernst riet der hẽ
tzogin als ein getruwẽ sune syner můtẽ vnd auch syn getrüwẽ
fründ vnd geselle Graf wetzelo mitsamt allen die mit jm zůrat

waren durch gōtlichs ansprechen vnd wider hālikeit übereine
das die fraw ·Adelheit vnerschrockenlichen/solt willig vnnd
sollicher keisserlicher begird nicht widersprichig sem̄·Da hůb
die fraw an·ich waisz von was heimlicher offenbarung als ob
si künftig ding weste vnd red also zů irem sun mit solichē wor-
ten/mem̄ aller liebster sun ich fürcht sere werde ich dem keiser
nach denn vnd anderm vnserm lannd· gewaltigen rāte durch
elichs vermeheln zů geaignet so mecht villicht zwischē im vnd
dir strengmůtigem iüngling ettlich zwitrecht vnd vnam̄ikeit
vff erston da durch ich lebendig in den tod vō grossem truren
verzert werdē dar wider sprach hertzog Ernst hertz aller lieb
ste fraw můter solich sorgliche forcht sol üch nicht abgeschai-
den noch enziechen von elicher vereim̄gung des hochwirdigo
sten fürsten vnsers herren des keisers/ den mit gnediger barm
hertzikeit gottes des oberstē keisers So wil ich mich m̄ glick
samen vnd auch in widerwertigen sachen dem irdischen keiser
erzaigē dienstbar vñ allzeit willmůtiglich im berait sem̄ vñ will
in vnd die sem̄ mit hertz lütern armen vmb fahen das ich m̄ dē
augen seiner kaiserlichē mayestat frů vnd spat wol selig belibē
vnd in sein stāten genaden gefundē werd vō sölichen manlichē
worten des iungen fürsten irs suns ward die fraw Adelheit be
sterckt/vnnd senftmůtig söliche hörtikeit zů geistlichen sachen
die si mit willen irs gemůts het für genomen vnd etlich lange
zeit mit scinbarlichen wercken erzaigt vnnd durch sein vorge-
melt treffenlich botschaft teten si dem Römischen keiser Otten
widervmb irs hertzen wilmůtikeit mit sampt dem tag vnd zeit
sölich sein elich begirde zů besteten kund vnd wissen auff sölich
im wider gebrachte botschaft ward der keiser Otte von hertz
en fro vnd hiesz von stund an berieffen am̄en gemeinen hof allē
fürsten vnd lehenherren vnd andern edeln mit den er kām mit
grosser macht vnd kostlicheit da die fraw Adelheit wonet die

jm widervm̃ alſ mit groſſer weltwirdikeit vō irē ſun hertzog
Ernſtē vnd andern iren lādes herē genāt wurd vnd engegen
gefürt ward dar mit ſi der keiſer groſz loblichē fürt gen Oēt
da ſelbs er mit allē höchſtē frolockē vnd wūſamen frödē nach
kayſerlichē macht die hochzeit mit ir vollendt/darnach rait am
yeglichē gaſt dānen er gefordert was an ſin end als nū der kei
ſer ſölich hochzitlich frōd gar volbracht/da ward er ſich vō des
hailigē richs notdurfte wegē an manig ſtete mit ſāpt der keyſe
rin fügē vnnd nach dē valāz verziechē vordert er zů im durch
vſzer welte botſchaft dē edeln iungē fürſtē hertzog Ernſtē der
kam zů im on ales verziechē nach gewōhait mit adenlichez zūz
vnnd wol vſzgeriſtē dienern dē der keiſer mit ſāpt der kayſerin
ſiner ſüſſtē mūter Adelheit ſēftmütiglich mit vleiſz grüſte vnd
empfīēz vnd redt mit ſölichē wortē zů im/du vſzerwelter iūng
ling des geſchlechtes vnd wol gezierter fürſt vnd nach deiner
mūter mein aller liebſter ſun/du ſolt wiſſē dz ich vmb die liebe
deiner mūter die in allē dinngē ſich meines willē vleiſzt vnd pf
ligt wil ich dich haltē/für meinē liebſten ſun mit gātzer begird
wil ich dich nach allē mim vēmigen bringē vñ fürdēn zů dē hö
chſtē erē/des du mir on allē arckwon ſolt getruwē ¶Hiervmb
bis biderbāre miner hertzliebhabūg dz die kriſtēlich kirch vñ
dz römiſch rich on māſchlacht mordē raberey vñ ander des ge
lichē bezwūgenlicheit/vnd verwüſtūg mit gottes verhēgnūſz
vnd diner hilf vnuerſert belibe/nach ſolichē frūntlichē vñ troſt
lichē worten begund dz ſtrēg iung hertzog Ernſt dem kayſſer
groſz dāckbarkeit ſagē mit verheiſſē aller gewern trew vnd da
ſi da ſelbſt etlich tag verhartē da begabt der keyſer vnd auch
die kayſerin ſeī mūter dē jūgen hertzogē Hernestū mit ſampt
allē ſinē dienern mit beſūdern groſſē gaben/die irer mūltikeit
vñ kayſerlichē mayeſtat wol gezām vñ lieſſēt ſi mit groſſē wol
gefallē wider heim vō im raittē darvmb der fürſtlich iung herr
als am ſtrēger ritter gab ſich in allē nōten die dē keiſer anligēd

ist vñ warnēt vñ enbot sich mit gātzen trůwē vñ was in vñ den seinē zů schirm als ain veste mur wie sich dz gebürt mit allē sinē dienēn vñ vm̄fiēg in mit den armen sinē waren minnclichen lieb mit sāpt den tugentrichen grossen wetzelo nit als ain stief sunn besundē erbot er sich on vēdriessung trůlich zemeren alles dz ze nutz frūen vñ stetticlichen eren dez kayser vnd dem rich kōmen möcht also bliben si in solichē trůwen vnzētrenten frůntschaften vñ liebe etlich lāg zyt des auch dē hētzog ernst was ā des kaysēs hof in solichē erlichē macht als in sinē aignen herschaft wān nuch dē kaysē vm̄ sein trůwes mit weseu vnd frůntlichen wāndel gebot dz er dē nechst nach seinē vñ dē kaysēin ꝑson in allē erwirdikeit vō allē mencklich gehalten wurd Vers⁹ aber neid begert hoch gesinde hoch berg über wāend winde

Hie nach volgt wie hertzog Ernst on alle schuld durch hainrichen den pfaltzgrafen falschlich gen dē kaysē verratē ward

Wenne es geschach das aṁer des kayssers ṁ erster rat
mit nam̄ haṁrich pfaltzgraf anzůndet dē ofē sines fal-
schē hertzē mit dē für des ṁdes vñ haß on alle vrsach
vñ worhait. vñ begūd als dē andē achitauel dürch ware lugṁ
arbaitē vñ gegē dē kayser Ottē valschlich verclagē dē trůwen
fürstē hētzog ernstē mit sölichē wortē O aṁ gmṁē vattē diß
kaysertůmbs sprach er an dē nach got mein hoffen leit ich hab
ettliche haimliche vñ wūderliche abē boßhaftige übel tātean
ůwer kayserlichē maiestat fürsichtikait zů bringē dē vngetrw
hertzog ernste dē ir an ůwers suns stat liebhabē vñ an ůwerm
hof vñ rich zů nechst nach ůwer maiestat haist vor allē anderen
trůwen rātē erē dē betracht on zwiffel frů vñ spat ůwēm sussē
lebē dē scharpfē tod zeton Sondē vff dz dz er on mit gnossen
ůwer kaysēlichrich allaṁ můg besitzē vñ es si auch dē daz ůwer
kaysēlich maiestat ṁ kürtz dz geschloß sinē bößwillikait vleiß
lich vfenthalt vñ widēwend durch dē schilt ůwē beschaidē für
sichtikait sūst geschicht dz er durch dē bogē sinē vntrū auch hṁ
dē listiclich trewē ist da widē sprach kaysē ott meṁ liebē brů-
dēs sun dise fürgelegte wort vō dir siud zůmal schwer vñ hert
zehörn vñ wān mirs aṁ andē sagt on dich vō mṁez allē liebstē
sun vñ trůwen fürsten so möcht vñ welt ich si vm̄ ṁcht glaubē
abē ich halt si gātz für offenbar falsche erdachte vnd lugenlich
wort vñ geb auch kaiez andēn aṁ andēn lon vmb solichs für-
brīgen dān ab schlahen sins hopts dān durch die sach gebürt
mir zwifaltigē schad vñ groß übel dē ersten mißhellūg vñ vnn
aṁikait meines liebsten suns vñ trůwesten fürsten zů ṁ andēn
male vnwilliges leid minē hētz allē liebsten frawen dē kayserṁ
ob ich icht widē ṁ tůn sol doch ist als trawen ṁt alle zyt sichē
dar mit wir offt betrogen wēden darvm̄ wil ich vēṁhten vnd
zēstörn sin schalckhaftig list die ich vō kaṁē andēn pſō glaubē
ofnen noch achten wolt dā vō dir mṁ trůwē frůnd vñ ich wil
das gleßerṁ zēbrechenlich lobe vnd gunst die er von mir hat

diemütigen vnnd nidern/ denn vmb jnn wirt frölichen hellen
mein plütigs hörhorn/da sprach zů jm der vnwirdig falsch ra-
tend graf mitt vergifftez zungen mein gnedigē herr ob es üch
gefallen ist/so vernem üwer hochwirdikeit zů rechende solicher
grossē missetat mein trüwē rat·dise sach mag weder ratz noch
mās arbaitē vñ mag vmb grösser übel zů vēmiden nach vēnufte
mit wol gehādelt werdē dē dar ínn mechtēd an stellig weg ge
fīndē die entlich üwern genadē vñ dē heiligē rich zů berlichem
grossē schadē gemert wurdē· vñ daz red ich darvmb dz ich üch
sicher mach gegē vnser frawē der kayserin zů der üwer hertzlich
lieb trülich all zyt wachēd ist/ dz üwer fürsichtikeit ir von mir
sölich heimlich verkünt sache vīm mcht zů wissē tůt dē si jrē sun
widē üch warnet vñ da mit stercket vō grossē lieb wegen die
si ím můterlicher truw zů im hat mer dān zů üch nach aller frau-
lichtmůtikeit ·vers? Den wanckelmůt mit vnder streit/tragēt
die frowē zů aller zeit/aber heist mir durch üwer bierlichs sch
affē ·amē zierlichē zůg zů sameü'bringē vnd übent vnder ín d e
wol verdientē durchächtūg so wil ich im nach masz seiner sch-
uldigen missetat. rechtē lon erwidern sölichen falschen rat des
pfaltzgrafē was dē kayser vnwischlichē volgen vnd bracht ín
kurtzer frist zesamē am herlich gezüg vil gůtter fechtbarlichē
ritter mit dē er ín als am hoptmā on wissē dē kayserin vñ siner
räte sendet zů rechē solich dargebē valschlich übelan dē vnn-
schuldigē fürstē hertzog Ernstē des römpte sich sines schalck-
haftigē gwaltz dē übelmechtig pfaltzgraff vnd mit vrluge vñ
mit robē mit brennē vñ andern solichem übeln wüstet er gross
mamgfaltiglich das land zů österzich daz zů dē zeitten als rech
tes erbaygen vñ vndertenicklich zů gehört hertzog Ernstē dz
darnach vō liebe wegen ergeben ward dem bistumb zů wirtz
burg vnnd on jrs herzen wissen brannte·vnnd besasz er auch die
stat zů ·Baubemberg mitt grosser macht · Aber die burger
wie wol sie gar ser erschrackennt von solicher vnbewarnneter

besitzunge noch enpfiengen si ir vnbegerten vnd vnwerden ge-
ste gar vnmiltiglichen· vnnd etlich die sie voz vnwissenlich be-
herbergt hetten in der stet die petzo haimlich vnnd offenlich
wol gewapnet mit sampt dem aussern hőze si beschedigē wol-
ten der erschlůgen sie gar vil zů tode· da si aber bekannten das
solicher vnd vnbeschulter über gewalt an in beschehe durch
haimrichen den pfaltzgraffen· von des kaissers gebots wegen
da begunden si durch gewisz vnnd behend botschafft on verzie-
hen all sach ordennlich vnd gruntlichen irem herzen· Hertzog
Ernsten des si waren verkünden vnnd in fliszlich bitten das er
als ir herze trülich mit eilen inen wolt zů hilf kummen· Als in
nun der bot an vil enden gesůcht vnd in zů letsten funden vnd
sölich erschrockenlich botschafft im verkündet het mit hilfflis-
cher begerunge· des erschrack der hertzog mit grossem ver-
wundern mit wie oder mit was sachen er die claren augen kay-
serlicher maiestat betrůbt hett· vnd sprach mit wainenden au-
gen nun bezüg ich mit got· dem alle hertzen kund offenbar sind
das ich des keisers ere zů meren vnd sein vnnd des richs frumē
zů fürdern· allen meinen fleisz vnnd gantzes vermügen bis har
hon geton als ob er mein liplicher vatter wer vnd ich het eins
bessers von im war gehoffet· dann ich noch mainte dz ich ver-
dienet hette Versus Der heinrich pfgltzgraff on all sach / Tůt
vns leid vnnd vngemach/ Das wellen wir im sicher mit varen
lon/ Wie wol im der keisser ist by gestanden· Vnd onverziech
en het er sein haimlicheit mit semen råten was im in den sachē
zetůnd were Nů het er noch vil āder schloss vñ stet die vō des
kaysers dienern noch mit waren besessen noch bestritten· zů dē
sant er nach rat vō stūd sein warnūg vñ diener dar in er mit dē
seinē ob im des not würd vfēthaltūg vñ zůflucht möcht haben
vers vñ sānet in ames lewē můt me dā drietusēt ritter gůt die

forchsam waren des keysers schar · Vnd tröstlich der stat vnd komen dar · vnd des morgens vor tag vber rannt er die vngewarnten finde vnd nam jr kein gefangen · sonder on barmherczikeyt ertodt er sie dann als vil jm mitt schamlicher flücht kome mit sigloser ertrunnendt mitt denen jm der falsch graf entwich · also ward er synen burgeren wider gebenn · vnd von im mitt flyss vnd trewen doch gar kürtzlich getützt enpfangen dann wie wol der heinrich pfaltzgrafe · die vnbegertenn zükünfft hertzogs Ernstes gröblich durch mangen todt schlag syner mittgenossen hette enpfunden · noch von scham wegen/ nam er an sich mänes mût vñ samnet die wider die mitt flücht vor dem todt kam entrunnen warend vnd schickt sich ordēlich nach strytes sitten · vnd gab sich wider groszmütiglich zůstryten wider den hertzogen vnnd die stette · des gelychen nam der jung Hertzog Ernst / die dar gebrachten ritter mittsamt den burgeren zů Babenberg die er auch zůmal wyszlich ordenet · vnnd fürsichtiglich an schicket als sich zů solichem gebürt vnnd gar kürtzlich aber mitt wyser fürsichtikeit · manet er die synen kecklichen zůfechten vñ zoch mitt im auss der stat · dem pfaltzgrafen engegen · als der ander fürstlich im das mathabius · vnd als ich sagen sol so lag der sig zů beiden teylenn lang zyt vff der zwepflung doch zů dē lestē als sich das vō göttlicher gerechtikeit gebürt · behůb hertzog / Ernst manliche denn sige · doch mit gar on schedigung synes volcks · da von er vnsz die synen vmb solch behalte vber windung zůmale vnd billichen gar fro warent · vnd auch wol belonet vonn der beüte /vnd also kam aber der pfaltzgraffe / gar mitt wenig syner diener zů dem andern male dar von mitt schantlichem lebenn das er hart welich durch schamliche frücht gefristet hett /vñ kam zů keyser Ottē vñ vil jm zů füssen · vnd er mocht jm syn laster clagen vor wepnenden süfczen kom / vnd hart erzelen dar wider der keyser ward gröblich entzündet /mit frässlicher zorn

vñ treůwet hertzog Ernstē/vñ allen den seinē den bittern tod
vnd vertreibung des reichs/vñ verhiesz mit gelůbnisz/würd
jm das leben verlihen so wölt er solich/Jm zůgezogen schaden
vnd vnerlich schantlich sachē nicht vngerochen lassen vnd da her
czog Ernst sach so vil vbels/vnd schedigūg die jm an seinē stet
ten schlossen dörfern strassen durch kesyserlichen gewalt gesche
hen vnd etlich jm on widersagen ab gewunnen·vnd yetzo von
des keysers dienern besetzt waren/da sandt er seinen strengē
vnd fürsichtigen botten zů dem keyser der jm weisslichen mitt
seiner entschüldigunge furlegt sölich sein vnuerdienten wider=
wertikeit/Versus/der bott kam kürtzlich dar gerant/Da er
den keyser otten fand Als das der keyserin ward bekant Dz
jn jr sune dar hett gesandt/Ein sölchen rāt jr hertz erfand/Si
enbot dem bottē ye zůhandt/Das er nit ritt ausz dē land/Bisz
sie des keysers meynūg kante/Also verhielt die keyserin durch
jr frölichs antlitz/jr grosz angstlich betrübnisz/vnd gieng yn
zů dem keyser/vnd nach vil andern vmbrede/da fand sie hüp=
schlich vrsach/von irem sun hertzog Ernsten zůreden/vnd hůb
also mit cleglichen worten an vñ sprach/Mein allē liebster her
der keyser durch die liebe gottes des öbersten/vñ meiner hul
de begerte ich vō ůwer hochwirdigen maiestat Demütiglich
zůwissen mit waz vrsachē vñ schulde mein liebster eingeborner
sune/die augen ůwer clarē maiestat betrübt oder geletzt habe
das jr da selbst des erstē vmb gottes liebe vñ ere vñ dar nach
vmb meiner hertzlichen gebet willē jm wolt vergebē/odē dz
jr doch nach jnhalt wellicher rechtē/ein gemeine samnūg fürstē
vnd herren/mitsampt meinem sun Ernstē hab dān ůwer mech
tige gnad/icht billicher sach jnn Jnclagweys fürzůbringē/dē
selben vrsach nach allem rechten nicht genůngsamglich noch not
dorfft müege versprechenn vnnd entschüldigen/das jr danne
nach strenger gerechtikeyt vnd gemeyner vrteylen der für
sten vnnd herren wider jn rachsalen vñ gnůg tůne gentzlich vō

jm erfordert /der keyser mitt schüf lichem antlitz das er etlich gegen der erd neigt vnd sprach zů jr mit scharpfem zorne / O frauw keyserin ich hab dich zůmal hold aber diner gebet widerspich ich gentzlich denn ich hon vestiglich vnd entlich jnn mein hertz gesetzt das dein sune an mir nimer kein gůt gnade · noch miltikeit erfindē sol seit dz er sich vō einē meinē nehsten frind vñ ratte in trewē vernōmē habe/vmb besitzůge des reichs meinem leib vñ leben ein vnuersichtigs ende vermeint zů gebē dem ich mich als ein truewē vatter in allē sachen mit flyss erzeigt habe/da nun die keserin vername so grossen vnmässenlichēn zorn des keysers/da schied sie mit leyd von im vnd gieng in ein kämer vnd viel gantz zů der erden vñ rüft an mit gantzlicher hertzeglicher rew vnd jnniglicher andacht gott der aller betrübten helfer ist in allen nōten vnd bekümerms vnd sprach also Vers2 O herr crist der du bist /der augstein von dem vorlanger frist von sibilla ist weyssgesagt /wie das dir groß marter würd bereit vor zeitten verschmacht vñ abgetā /vñ pist petz in dē angel stam o du keyse allē keyser den zacharias der prophet mit sibē aügen bezeichnet het in der sein verschlossen die siben gabe des heiligen geistes als ich gelaube wie wol ich ein sünderin bin alestünd/ doch bitt ich thün mir wissend vñ kūd wer meinen sunegen dē keisē hab verclagt/vñ solich falsch vbel vō im hab gesaget E dz die keserin diese wort vollendt da rüft ein stym von himel behend/heinrich pfaltzgrafe keyser ottens rat · ist eyn vrsach vnd anfang der missetat von dem ward die keserin truriglich vñ jnniglich weinē bewegt vñ sie eylt jn für dē keysē nebē dē si den pfaltzgrafē sitzē sach mit weinē si da sprach O dú aller gerechtister richter lebentiger/ vnd totter/du almechtiger got Sich treülich an mein trübsallung vnd reich lone mit verhencknüsse des leiplichē todes zů büss vber den der mein hertz so schwerlichen ver sert hatt mit So vnleidenlichen schmertzen in dem das er mein liebsten sū dürch lügenhaftigs vñ sünclichs

verſagen beraûbt hat des keyſers freûntlicher treiwe vñ gnadē
das ſein ſele dar nach entlich mûg behalten werden ·owe graff
heinrich mein lieber eingeborner ſune hertzog Ernſt hat nichts
vbels wider ûch gethon dar vmb vch not were jn ſo falſchlich
zûuertreiben von allem ſeim vatterlichen erbe · doch wiſſet für
war jr werdēt fallen in die grûben die jr jm gegrabē habt nach
dem alls geſchriben ſtat Got zerbricht alle hochfart · vnd mer
Ein jeglicher hochfartiger ſol wiſen zûflichē / die grûb vor ſeinē
füſſen /Darnach trat die keyſerin vō dem keyſer in jr gemach ·
wann durch ſolich weiſſagliche wort entpfand ſie groſz zornli
che vnwirſcheit des keyſers vnd ſandt heimlich nach dem ob
gemelten jres ſuns botten vnd tedt jm kund nach notturft mit
hertzenglichem leyde des keyſers vnuerſolichen zorn / wider
jren ſun hertzog /Ernſten vnd das des ûbels alles ein gantzer
vrſach vnd ſyn falſcher dar geber were / heinrich pfaltzgrafe
mitt dem ſchied der bot von der keyſerin mit on groſz gabe vñ
kam mitt ſchnellikeit gen beyern gerannt /Da er ſynen herren
Hertzog ernſten fand in eim ſeinem ſchloſſe dem tet er grunt-
lich zû wiſſen des keyſers vnabtreglichē zorn wider jn das jm
das vrſach vñ merer wer der hainrich pfaltzgrafe als dē from
fürſtlich herre hertzog Ernſt das mitt ſchrecken horte da ant
wurt er dar zû demûtiglichen vnd ſprach Sydtemalen vns dē
jrdiſch keyſer vnuerdientes vbel mit verweiſen noch ſchedlichē
ſache mit vertragē will So iſt vñ zympt vnſz billich an zû rûffē
den hymelſchē keyſer got den herzē das er vnſz vñ die vnſern
durch ſyn barmhertzikeit enpfahe vndē die flûgel ſyns ſchrms

Wie hertzog Ernſt dem keyſer den pfaltzgrafen ſynen verzeh-
ann der ſyten erſtach ·

n Ach dem trachtet er von dem tod syns falschen dargebers vnd nam zů jm seinen fründe / vnd geselligen mit genossen grafen wetzilonen vnd auch den dritten / die all beidsamen erhetten als die künen lewen stetmütigen herczen / vnnd sie sassen vff sunder erwelte vnnd resche pferd vnd rittendt alleyn sie dry von sym lande yn genfranckrich wan sie wisstendt wol das der keyser Otto jn kürtz · würde ein grossen gemeynen hoff haben zů spyer Da hin sie allein alle dry rittend on andere mitritter zů vesperzyt vnd sprungen da jnn des keysers hofe vonn den pferden als ander edel leüte / die der hertzog dem dritten befalch dar mitt syn zůwarten / vnd er name mitt jm synen getrüwen grafen wetzelonen vnd giengen kecklich / doch schedlichen gewagt jn mit plen in die inwēdigen schloss des keyserlichen palasts dar jnne ietz der keyser besunder heymlicheit synē rete allem mit heinrichē den pfaltzg̃fen da stiessend sie zwen die vnuerigeltē kāmētür gar freuelich

vnd vngestimlichen vff vnd komendt vnser sichtiglichen vber den keyser otten vnd den pfaltzgrafen mitt blossen schwrtern vnd mitt allem frässlichem zorn / vnd scharpfmütiger geitikeit wurgeten / vnd erstachen sie den pfaltzgrafen / des gelichen sie auch vermeynten zůthůn dem keyser were er mit so behende mit ylen vber ein banck in ein capel da by gesprungē sunst het ten sie in des lebens mit dem ryche beraubt / als nun hertzog Ernstē der lāg begertē sach des pfaltzgrafē todz nach wūsch wol gelūgen was da redt er solche wort / Ver • Nun sag ichs dem keyser keinen danck / dz er flihend ist gesprūgen vber ein banck • den graf heinrich wer er hie by dir belibē / ich welt jm des vnrechtēs durch dich jm falschlichē für getragen / dz ich weder vmb jne • dich noch vmb keinen der ūwerē v̇dient hab solich widerlegūg vñ dāck habē gesagt • dz ich das mitsamt dir fürbas vō jm möcht v̇etragē sein / aber du barmhertziger vñ allmechtigē got würck die eygētschaft deiner miltē barm= hertzikeit mit dem graf heinrichē also / wie wol das sein leib vñ seiner boszheit v̇dienē zů dem tod vō vns bracht ist dz doch sein arme sel ewiglich selig wēde dz sprach er vñ stacktēt widē yn vñ yltē beid schnelliglich ausz dem palast / vñ jr jeglicher sprang bald widē zůrosz vñ ritēt gar bald widē vō dānen / da ward vō stūden ein grosz geleüff rumor vñ gescrei vō hofflütē des keysers dienē vñ allēmēglichē wie dz dē pfaltzgraf ermort vñ vō hertzog ernsten an des keysers syten erstochen were als dan alwegē des vbels böser růff wirt ee ausz gebreit dan gůt Da vō wurdent bewegt die landes herren mit allem adel / die fremdē mitt den hochgenossen • die burger mtt jren gestē vñ nachbauren mitt gesellen lieffent zů samen / vñ trūgē mit macht Jnn den keyserlichen sal vnd fragten was oder durch wen dz vbel geschehē were Da funden sy den pfaltzgrafen jnn seinem eygen plůt vmb gewaltzt vnd mitt ab gehauwē haupt vñ fēre von dem cörpel geworffen dort ligen •

Vmb das ylten sie alle on verziehen jr yeglicher an sein herberge vnd wurffen jren harnasch an vñ mit vmbgegürten schwertern vnd jnn die hend genōmen sper vñ yltē nach für die stat vñ suchtē des mördēs stiffter die sie entlich mit strenglicher rachsale begerten zůfahē/ Aber die nacht vinsterin / vnd des hertzogen forcht heymlicher hůte macht jn jrrung das sie nit ferre mochten noch ·dorsten ·nach ·reysen vnd zogen all mitt gemeynem rādt ein yeglicher wider heym an sein herberg des glichen hertzog Ernst vnd graff wetzelo mitsampt disen dritten reyttenden auch frölich an jr warnung Da nun der keyser vernam das soliche vbertretter vnd letzer der keyserlichē maiestat on geschediget entrūnen waren vnd das seins brůders sůne Graff heinrich gestorben was da wůttet er vor brinendem zorne vnd gieng in ein kāmer vnd verhiesz mitt gelůpnisz er welt solich vertrettung zů morgēs rechen mit strenglicher rachsale / Vnd do fraw adelheit die keyserin horte so ein behend vngewonlich geleůff vñ gerůmel vñ zů letsten vernam grůntlich vrsach des vfflaufs / da gieng sie ausz jrer kammer yn zů des pfaltzgrafen töttē cörpel vñ sprach also / Versus Nun wer graf heinrich frides vnwert meins suns des hertzogen scharpfs schwert hat dir din haupt ab geschlagen das ich mitt weynen nitt ser will clagē deins cörpels tod ist mir nitt leidt dyner sel beger ich selikeit das sie zů ewiger frewden Amen das werd war / Des andern morgēs nach dē alsz der keyser synen frůnd graf heinrich mitt aller wirdickeyt cleglich zů der begrepnisz bracht da berůfft er alle fürsten vñ herren vnd leget innen für so grosz gehādelt tratlicheyt durstikeyt vnd freuel von hertzog Ernsten die er so freischlich widē keyserlich maiestat hatt begangen / Dar vmb sie alle mitt gemeynem rādt vrteil gabendt wider in vñ synen gesellē graff wetzlonen das alle ꝓuincien gegēt land leudt vnd gůt ligend vñ farer die jrer gebiete vñ gewaltiger herschaft vndertānig

were men abgesprochen etc folio · 26 [illegible]

vnd kostliche saubern tüchern abwaschen vnd mit schon seydin hemden vnd pfaitten mit gold gewürckt vnd mit beltzen die da hettent purpurisch ermel vnd darüber purpurisch reck die mit gold vnd edelm gesteyn über zierlichen vnd kostlich watē darüber an kloyde vnd meynte er welt sy all zeyt für ain wunder vnd kurtzweyl des selben landes volck zaygen an sinem hoff haltē Also hört der künig des selben volcks Armasyi wie das der graff in sinem lannd hett ettlich fremd lüt mit zweyen augen vnd er sannt von stund sin botschafft zů jm das er onuer ziechen vnd wölt oder wolt nit so würt er von jm bezwungen das er jm gar trutzklichen den hertzoge vnd die sinen müst geben die selb begebung was dem vnnd den sinen ein liebe freud vnd nit wider dān sy mayten Als auch was sy wurden erlicher an des künigs hoff gehalten wān andes graffen vnd ains tags zemorgen frů geschache es das hertzog Ernst grosz funcken sach fliegen vnd für in flamen von verzen auff schlagen der brunst in ser wunder nam vnd sprach zů dem künnig herr als ich mein vñ sich so dunckt mich üwer land werd schwerlich durch mordbrannd von ewern vienden gewüstet· Verhengent das ich sölichen üweren schaden ob ich müg mit vertribunge ewer veind wende Da sprach der künig zů jm ·Dise vemnde migent nit über wunden werden dān es sind solich lüt von morgen land die man zů latin nennet Sciopedes das ist das sye allein einen füsz habent mit dez sy sich gantz bedeckent vor der sunen glast vnd lauffend so bald das sy niemend fürloffen mag vnd sundē wān sy kūment auff das mör so loffent sy mit truckez füsz so behend als auff dem griesz oder hertem erdtrich dar an sy kain fürlauff gehindern mag Da sprach aber hertzog Ernst zů jm onuerzyechen schickt mir berept gesellen zů Es wird gar bald vmb sye end nemen das ward also behend volbracht Da rept der hertzog auff reschen pferden ettlich heymlich strassen vnd weg vnnd fürkam den vemden den weg zů dem möre vnnd er

begreyff sy vnd ertöttet sye all auszgenomen jr am̄ kleine zalle
die da kom mit flucht entrunnen da fürbas keyner ymmer me
dem künig noch sinem rych zů schaden in das land kame doch
vienge der hertzog jr am̄en lebenndig den er gefangen wider
heym mit frölichem syg zů dem künig bracht also ward er vnd
die sinen von dem künig grösslich vnd erwirdiglich empfangen
vnnd ward jn fürbas von yedermencklich grosz zucht vnnd er
erbotten von den em̄ eiggen lüten allen gemeynlichen Auch zů
den selben zytten schickt em̄ vnzierliches volcke von natur mit
langen vnd grossen oren dar mit sy sich gantz bedeckten jr frey
dige botschafft nach gewonlichem sytten zů dez künig von Ar=
maspi vmb den jäerlichen solde vnnd zinsze den er schuldig wer
die in zemal freuenlichen mit schwerer träw das reich an vor=
derten dar durch der künig gar ser vnd hart vnnd erschrack.
Da tröstet hertzog Ernst des künigs trurikeit vnnd sprach zů
jm herr was wilden vngestaltē volcks sind die lüt da antwürt
jm der künig sy hyessent mit namen. Pannochi von dem lannd
Sticia vnd vordernt järlichen sold von vns vnd den auch jär=
lich von vns bezwungenlich em̄ niemend mit von schuldiger ge=
rechtikeyt sunnder von jres můtwillen über gewaltz vnnd für=
witz hohfart wegen Also name aber der hertzog die sinen vnd
des künigs diener vnd zoch wider sy vnd volbracht am̄ē strit
dar jn er sy nahet all ertodt vnd macht aber das land vnd den
künig von dem selben volck sicher in ewiger zyt vñ dar zů stür
frey vor allem sold vnd vnbillicher vordrunge doch behielt er
aber der selben zwen lebendig mit den er mit grossez frolockē
wider eylt zů dez künig der in vnd die sinen empfieng frölichē
vnnd vordert in hinfür alle zeyt zů sinen heymlichen rätten als
sein̄en getrüwesten fürsten am̄en vnd über das gab er jm vnd
sinen mit genossen zů rechtem eygen vnd besitzung am̄ land by
dem mör gelegen mit fünff wolerbauwen grossen stetten vnd
mit vil wolbewarten schlossen vnd castellen das hertzog ernst

jm mit fröden danck saget vnd nam mit jm sin gesellen vnd wū derlichen gefangen vnd besatzte das land stet vnd schloß vnd regteret sy zůmal tugentlich mit fryd vnd aller gerechtikeyt.

Wie die hohen rysen jr botschafft zů dem künig von Arimaspy senten vmb den järlichen zinß vnd solo.

b Ey der selben gegent zů nächst wonnet Cananei das waren über alle maß groß hoch rysen vnd vmb söliche jr groß vnd sterck tetten sy vil landen grossen schadē vnd sunder dem künigreych Arimaspi das sy mit emsiger trā vnd vrlūg bekümerten vnd santen zů dem künig Arimaspi emē botten der was aim grosser rysz vnd was nun fünffzehen jar alt vnd reycht mit siner lenge über hoche bām. Der trůg jn sinen henden für aim wer aim grossan hewbom vnd kam mit hochfē tigem gächem můt für den künig vnd träet jm vnd den sinen

veraubung alles jres gůtz vnd dar zů jres libs Er schickte dān
vnuerziechen den rysen nach jrez willen den sold den sy jm tratz
lich vnd vnbillich hettent auff gesetzt da geschach es vilicht on
geuerlich das hertzog Ernst von sinem ergeben land zů dē kü-
nig dar kůmen was vnd als er solich freuenlich tratzliche vnnd
vnbillich botschafft horte da sprach er zů dem künig. Sytēmal
das sölicher geeyster zyns vnredlich vnnd allaṁ von der rysen
můtwillen vñ bezwancknůs ist aufgesetzt dunckt mich billich
das er jn mit dem schwert zů geben sy vmb dz selb wort ward
der rysz zemal vast zorṁg vnd kam zů sines landes lütten vnd
sagt jn ordenlich wider sin bottschafft vnnd satzte das dar zů
vnd sprach ich hab auch da selbs eṁ mēschlin gesehen dz über
hochuertig wort da für yedermencklichen redt vnd da auch d̄
künig den zṁsz wolt geben hon da widersprach es dz selb mēd
lin dem künig vnd maṁt auch wider vns zů striten dān es des
künigs rāt vnd jnnderster diener ist Also auff dise wort samle
ten die rysen aṁ grosz meṁg in jrem lande vnd zugent herauff
ṁ des hertzogen land dz zů nechst dar an lag vnd auch jn des
küniges land zů Armaspi dz sy die mit starckē zůg vnd macht
verwůsteten Also hertzog Ernst das hort vnd jren willen ver
stůnd da tet er das durch sin gewisse botschafft gar vast vnnd
samlet all sin stritbar volck jn sinem land mit den er selbs zů dē
hertzogen rayt vnd gebot allen sinem volck gemaṁcklich des
hertzogen gebet vnd schaffen gehorsam zů sin Vnd da der her
tzog vernam daz die grosszen rysen kūmen waren ṁ den dickē
wald durch den sy dān můsten ziechen da gebot er allem höre
an sy zů ziechen vnd zefechten ee das sy ausz dez wald kōment
dān sy sich dar jn vor den bāmen nit mochten berůren nach jrs
leibs notturfft vnd eygenschafft des strittes das geschach also
dān da die wilden vegestemē rysen kāmen jn den dicken wald
mit grosser macht vnd wůtender vngestemikeyt da hůb sich
auff der hertzog vnd graff Wetzelo vnd jr helffer mitsammpt

des künigs höz von Arimaspi die mit listen vnnd gewarnoter styl jn dem holtz lagent vnnd gabent jr kecklich streytziechen mit trometen oder wie dz sin solt vnd fachten manlichen an die schitzlichen rysen die söliche sachen voz vngewon waren vnnd on all barmhertzikeyt stachen sy vnden auff an sy das sye zů der erden vielen des sy sich nach des hertzogen meynung vnd wil= len nicht mochten erweren vnnd also wurdent sy nahet all er= stochen da zugent sich ettliche auß dem walde auff das wyt veld da lieff alles höz hin zů vnd kam hertzog Ernst auch dar geritten zů beschowē die grösze der rysen lichnam da merckt ö hertzog von ander lüt sage wie das jr noch ettlich hinder sich auff dem wege dānen sy kōmen wider flichtig wären Also ge= bot er on verziehē in nach zů eylen aber sy begryffen jr nit mer dān amen der was gar ser wund das er den andern nit mocht geuolgen den füret der hertzog mit jm wider heim in sinerge= benes land gefangen über den selben nahent gestorbē menschē bet er groß erbermd vnd nehnet zů jm mit den füßtrytten mē schlicher verselbung nach aller nottürfft vnd durch eines wysē artzet verband er jm sin wunden vnnd bet nach dem heyligen ewāngelio alle sorgueltikeit vm jn als sin warer nechster durch sich selbs vnd die sin durch söliche fleyssig außwartung ward ö riß gesund vnd gewān den hertzogen von hertzen lieb vnd ver hieß jm mit verdachtem můt der jn gantzen trüwen syn leb tage bey jm beliben dem verhieße auch er schimberlichen nach kam als hernach stat.

Wie hertzok Ernst mit den sinen kam in India zů den klepnen lütten die nur zweyer elbogen lang waren.

Von den zyten ward dem hertzogen gesagt wie das in
amer nähin werent etliche lüt in india die nur zweyer
elbogen lang worẽn vnd die spistnet sich alain mit vo
gel eyer die in dem selben land nisteten vmb des willen wän sy
eyer essent dar ausz sunst ander vogel wurdent daz der vogel
dester minder vmb sy wurden vnd ye minder jr wurd ye ee vñ
basz sy sich durch sölich speissung jr wartent Hiervmb mit ge-
meinsamer rät siner heymlichen rät liesz er in sym land sin grosz
höz vnd die wunderlichen lüt die er mit strittes krafft gewon
nen het vnd nam mit jm graff Wetzelo vñ ettlich stritbar kön
treübe wärt ryter vnnd kam auff dem wasser gefaren zů den
kleinen pigmanen Da nun die zwerglin nun sahẽt als vil grosse

lüt zů jn kumēn des erschracken si von hertzen vnd m̄ainten es
wer jres lebens aim end vnd raichten jr hend auf gegen jn gen
hymel vnd battend fryd vnd frystung jres lebens mit forcht-
samer demůtikeyt. Da sprachen die edelen ritter zů jn wir sind
mit kūmen den fryd zů brechen aber ůch fryd zemachen vñ wel
len ů wer leben heyl vñ sicher machē vor der schödlichen vegel
anfechtunge ob vns got das verhengt. Morgen sellend jr auß
gon wider die vegel vnd vns zeygen jr meyste wonung so wē
dent jr sehen durch vns die grosse hilffgottes über ůch. Vnnd
als hertzog Ernst sy fragt was schadens sy tetten da spranng
aim kleines mendlin von jn vnd stůnd mitten für den hertzogen
vnd sprach. Lieber herr wān ich anderst wa etwas nötigere zů
schicken hon so můß ich mich des nachtes auff den weg machē
vnd wān es zů morgens liecht her gat so můß ich mich etwān
heymlich uerstollen in den nechsten bergs heckē oder hůle vñ
also mit stilem schwigen also den gantzen tag byß dz es wider
finster wirt so můß ich dān den andern teyl des wegs volbr-
ingen Itē wir můssen vnser äcker all zů nacht eren vnnd auch
abschindē dān jm tag vor den vogeln tůren vnd mügen wir in
chtz thůn vnc wirt vnns noch vil übels das alles wer zů lanng
zů sagen von den bößen vogeln zů vnnserem vnheyle mer dann
andern lütten erbotten vnd zů gezogen darvmb bytē wir ůch
fliszlich syttenmals das wir vns vmb vnser schwacheyt vnd kl
einen glidmaß wegen an den übelen vogeln vnsern veinden in-
cht mügen vnd künden rechen das jr die da gegen vnns groß
rysen zů schetzen sind wöllend rachsal an den bößen vegeln be-
gon die vns biß her vnrechtiglich bezwungen habent. also sach
der hertzog an jr fliszigs gebet vnd des morgens als die sunn
des erterrichs erst über schein da nam er mit jm sin rytter mit
sampt der kleynē zwerglin vnd kament in aim jnsel da aim groß
meinig der vogel zesamen kam vnd begiengent aim großē stryt
mit jn Doch zů lest nach ertöttunng vil der pigmanen kleinen

mendlin von der vogel beissen vnnd stechen mit den schneblen behůb hertzog Ernst aber den loblichen syg vnnd machet den pigmanen voz den vögeln sölichen gütten frid das er vnd die sinen zů mal vil erschlůgen vnd erschussent das sye jnen fürbas nimer me kein leid noch vnrů tettent vnd lebtend mer dän ain gantz jar überflüssiglichē allem voz jrer veind der vogel fleisch zů nach dem vnd der hertzog mit den zwergmendlin nun wider heym von der jnsel kament da saget der pigmenen künige den hertzogen vnd die sinen groß ere vñ danck vm den über wmtlichen sig der nydischen vogel vnd trůg jm für gold vnd silber vnd sunder kostlichs edels gestein vnd bat in das er es zů lonnem dz wolt der hertzog nit von jm nemen aber er bat jn wider vmb flyssiglichen dz er jm der natürlichen pigmenē zwey gebe des jn der künig geweret vnnd gab jm der seiner diener zwen Also mit des künigs vnd sins volcks andechtygen segen zoch der hertzog mit grossen freüden die er het mit vngelichē spilen vnd schimpff der zwey klemen mendlin vnd sins grossen risen den er auch mit jm het genomen vnnd kam wider in das land Armaspi da er dän wonůg het vnd er ward aber von dē selben künig vnd allem sim eygen volck mit flyssigen trüwen erlichen empfangen.

Wie hertzog ernst eins tags mit sinen aller liebsten dienern bi dem gestad des mörs gieng spatzieren da sach er ain kyel.

v Nnd als nun kertzog · Ernst merckt vnnd betrachtet das jm alle zytliche werck durch die genemen multi-keyt gottes nach allem sinem wünschen vnd willen er giengen · Da beleyb er als der weisz mane mder weiszheyt der ewigen ding vnnd gedacht m̄ allem sinem hertzen vnnd synne die fürsichtikeyt sines fürsatz wie er jn jm bestettiget wurd vñ er gienge am̄s tags mit ettlichen sinen aller liebsten dienern by dem gestad vmb des mörs spatzieren die wil warend die mo-ren von verren India mit jrem kyel von des mörs krafft vnd

wider wertigen wmd an dz gestad des lands Arymaspi gesch
lagen Da sant von stund zů jn der hertzog sin botten vnd si fra
gen was lüt oder geschlechtes oder von wänen si kümen werē
was jr geschefft wer vnd ob si bekanten oder hielten dē cristē
lichen gelauben Also antwürtent sy das zů dem ersten von wir=
dikeyt genennt wurden · So sey wir vnd verjehen vnns cristen
menschen vnd sind von den veren oder mderen India von des
mörres krafft mit gewalt an dis end getriben worden vnd wir
möchtent alle vor grosser arbeyt vnd hungers sterben darvm
wer mit siner reichtumb wendet vnsers hungers nötige armůt
dem wel wir genad vnd barmhertzikeyt von dem ewigē got
ymer mit fleysz erbitten als der hertzog das erhort da was er
fro vnd hiesz sy mit güten kostlichen spiszen überflissiglichē für
sehen vnd erzeygt jn alle gůtheyt Darnach als sy nun sat waren
da fragt sy der hertzog ob icht krieg oder strit jn jren landen
wären da antwürtēt sy vnd sprachen Herr der küng von Ba=
biloma bekümert vnd durchächt mit grossem höre vnser land
vnd lüt on vnderlasz auff das end Das wir abscheydent vō dē
liecht der worheyt vnd abtretten von cristenlichem gelauben
vnd das wir jn geben die schantliche vinsterniss der abgöttery
Aber wir hoffen jn got den herren der wol mechtig ist vnsz zů
bewaren vnder den fligeln sines schirmes vor sölichen sündern
vnd heymlich fürbeben der laster bogen das sye vergifftyglich
schiessent die da sind a mes vergiffyen hertzen · Von stund em=
pfieng der hertzog des heyligen geysts inbrinstig hitz vñ hett
heimlichen sines ratz mit graff Wetzelo vnd andern sem cristen
lichen bewärten kamerer vnd ward mit jn über ain dz er wolt
zyehen jn die verzen India zů rechten vñ üben die stat gottes
vnnd dar zů gabend die morren jren willen vnd vergünten das
er vnnd die synen mit jn in jrem kyele fürent den er genügsam
gespiszet hett vnnd dar zů wol beladen mit allen sachen die jm
nottweren vnnd schied also vnerlaubet vnnd on wissenlich des

künigs Arimaspi von sim land darvmb daz er am heyden was
doch nam er mit jm sin gesellen vnd wunder lüt die er in strit
ten über kümen vnd gesamlet het vnnd kam noch vil wunder=
lichs dings das er in dem möz het gesehen in die veren India
da het des selben lands künig am gemaine berüffung vnd sam
lung sines landes füesten vnd herzen geboten die zů der zyt by
jm waren zů nechst jn amer stat mit den nach sinez küncklichen
maiestat ein grosse wirtschafft hat Vnd hertzog Ernst ward
dem mozen küng durch die mozen die er gefaren was für ge=
tragen vnd sines tugentlichen lobs ser zů mal berüfft Nun als
der mozen künig vernam sin früntlichs wol thůn dz er den sinē
auff dem weg manigualtiglich het erzeigt vnd auch sin adēlich
frümkeyt vnnd groszmechtikeyt übertreffenlich Da empfieng
er in mit sampt sinem volck mit grossen eren vnd wirdikeit vñ
nach vil danckbarkeyt vnd gůttat die er den sinen auf dē weg
erbotten het nam er jn vnd die sinen an sin hoff vnnd hielt sy zů
mal erlich vnd gebot auch jn allem land das man sy jn eren solt
haben vnd dar zů bat der mozen künig hertzog Ernsten vnnd
graff Wetzelon das sy jn sinen haymlichen räten jm trülich wol
ten bey geston Also geschach es gemeincklich wän die mozen
jr rätlich manung fürlegten das der künig vnnd sin rät kum er=
bitten des hertzogen weysliche manung vnd fürsichtygen rats
dem sy gemeincklichen jn allen sachen als amer entlichen besch
liessung nach volgtent Vnd ains tags zů mozgens frü ka ment
böse fliegende mer wie das der künig von Babiloma mit vn=
zallich vil heyden aus sim land wer aus gezogen jn dez willen
das er alle mozen jung alt fraw vnd man welt marteren vnnd
pingen die sich nit von got jrem schöpffer der da ist der weg
der wozheyt vnnd das leben abkozten vnd von sinen anbetten
wichen zů der falsscheyt des vngelaubens vnd anbetteten die
abgöterey von löllicher erschrockenlichē sag ward der künig vñ
all die sinen zemal ser erblich en vnnd jngroß hertzenliche forcht

kumen Als nun hertzog Ernst das merckt da trestet er sy mit
sölicher trostliche vermanunge Mein gnediger herr der künig
sprach er vnnd alle ander mein brüder vnnd vätter die als ich
hoff in dem bůch des lebens sind geschriben Ich hab offt ge=
hört vnnd mein jr habent es auch wol von üweren predigern
vernomen das nach sant Jeronimus löre nichtz seliger ist dān
ein frumen cristen menschen den das ewig hymelrych verhey
sen ist vnd ist nichtes so arbeytsam dān alle tag schedlich war=
ten sines lebens ende Vnd ist aebr so nichtz sterckers dān den
der tüffel vnd sine schilt knecht über windt als dān ist der kü
nig von Babilonia vnnd sin mit helffer zů dem vierden mal ist
nichtz schweres dān wer von sinem eygnem fleysch überwun=
nen wirt · Von sölicher ermanunge solt jr lieber herre vnnd die
eüweren vnnd auch ich mit sampt meinen dienern nit fürchten
die den lyb tötent oder mügent tötten syttenmal das sy jr we
gen vnd pfert dar auff sy gefürt werden hoffnung haben vnd
hochuertigklich yppigen růme sůchent Aber wir sind dz heyd
nisch volck die ausz dem herten felsen des vngelaubens seind
auszerwelt Vnnd gemachet worden Abrahams kinder durch
gottes auszerwinschung zů cristenlichem gelauben mer dān die
iuden sein durch jr liebliche geburt der si sich noch röment dān
wir sind nun auff gestanden von sünden vnd laster der abgöt=
teri vnnd sein gerechtuertiget als ich gesprochen habe durch
den gelauben Hiervmb sölen wir vns kecklichen auff heben zů
götlicher hoffnung vnd mit auff geuchten henden vnd hertzen
anrüffen den namen vnnsers lieben herren Jhesu cristi vnnd söl
len den freüdigen übeltätter on verharrunge engegen ziechen
Doch solter hye hinder üch lassen alle die die jn jrdischen sach
en vnnd lieblicher begirde verstrickt sind den wir sterben oder
genesen so sind wir gottes kind Doch sellend die vorgenantē
streytbaren heyden wissen die dann des endtencristes botten
synd vnnd ich wil in durch die barmhertzikeyt gottes willen

zewissen thůn daz ich jr vil durch den liplichen tod will vellen
in die ewige pein vnnd were auch bey inē der feürig. Jupiter
mit dem vnfletigen got machmetho noch den wölt ich sy be-
strytten Von den noch vil des gelichen trostlichen worten vñ
manung des groszmechtigen hertzogen ward der künnig von
India vnd auch alle die da waren durch gottes jnsprechende
genad zemal wol behertzt vnd erkeckt vnd samneten als zit vñ
stat verhenget ain grosz cristenlichs hör vnd zugen dez künig
von Babilonia engegen der het yetz vor langest die alten gotz
hüser vnnd kürchen zerstört vnnd die heyligen sacrament dar
ausz geworffen vnnd het vil můter mit jren künnden durch die
marter der bein vmb cristenlichen gelauben gen hymel gesant
Also hiesz der moren künig sin gezelt vnd hütten zů nächst bey
jm auff sclachen Vnd da zemorgēs die sunn die hymel farb het
überlüchtet Da kāment beyde strithör mit sytlichem süsz dryt
an die stat da der strit solt beschehen also hiesz der künig von
India sin volck ain wēig stil ston vñ mit solihē kurzē wortē vñ
ermanuug sprach er zů jn Ach aller liebsten ritter yetzo nit min
sunder Jhesu cristi jr habent nun so vil vernomen den ellenden
tod vnnd marter den die tüfflysch fraszheyt der verdampten
heyden hat an gethon mengen frumen menschē jungē vnd altē
mit nüwen erdachten pinen vmb cristenlichen gelauben vnnd
secht wol das dise gegenwürtigen sach antrifft vnnser sele lybt
vnd vatterland vnd zytlich ere vnd gůt mit sampt vnnser frün
lichen weibe vnnd kinder vnnd vatter vnnd můter vnnd auch
alle cristennlüte Nach dem als der weysz sprichet Denn wirt
berürt dein eygen sach So die nechst wannd briut an deim ge
mach Darvmb sind jr gedacht üwers angebornen adels vnnd
endlicher strenglikeyt vnd achtent hüt mit ernstlichez fleisz zů
erlöszen üwer leben vnd vatterland vnd üwer lyb vnd gůt von
dem diser angstlichen not daz ist von dem beyssenden zane der
heydenischen freszlicheyt wider die cristen wān ist das jr hüt

dz schwer ioch vnd grosse bürde der heydnischen demütikeyt nit kecklichen ab üwern schultern werfft. So werdent jr pemē mit aim armen wesen groblich beschwert on zwyffel jr werdē empfinden dz all beim cheyt mit zerstörung eürs vatter lands vnd teplung üwers gütz an üch vō dē beide werdē auszgezogē Hiervmb erwölt üch jr gütten ritter cristi aber mein mitrytē erwöllent üch sprich ich mer vmb got zů sterbē ist dz sein fürsichtikeyt das also geschickt hat. Dān daz jr durch schātliche flucht wölt eüwer kurtzes vnd fürbas schanntliches leben mit öwiger verdampnisz dar voz vns got alle behüt fristen. Doch hoff ich in der barmhertzikeyt gotz dez wir hüt ritterschafft treiben er gestand vns hüt bey vnd verlich vns durch sin göttliche hilff vnd krafft ym zů ere loblichen gesig siner göttlichē cristenheyt Nach sölichen wozten sprach hertzog Ernst zů dem künig zeyt vnd sach die vns der veind zůkunfft verkündet eyschet das jr herz der künig üwer spitze ordenlich nach strittes gewonheyt mit wiser fürsichtikeyt anschickent vnnd ettliche darzů ordent durch die sy gemeystert vnd geregieret werden Vnnd besunder beuelcht üwer künclich banner aimem keckmütigen der dar zů geschickt sy da selbs wider die veind zů füren Da sprach der künig zů im din erwirdige werck werdent dürch yedermencklich ser gebrysen wye so gar übertreffenlich sy din mangualtige tugent. Darvmb byt ich dich durch gott vmb des liebe du dich jn das ellend hast gegeben vnnd groszarbayt erlytten das du mein banner fürest dz byt ich dich flisziglichen vnd gebüt dirs nit dān du vnder meinem bot nit verbunden bist Da antwürt jm der hertzog vnnd sprach. Lieber herz der künig üwerem fliszigen gebet wil ich gern vnd williglich gehorsam sin dān jr sehent wol das vns grosz angstlich not bezwingt Also rüfft der hertzog an die hilff criste vnd nam dz baner zů sinē hendē vñ vō stūd was vm jn aim gros meng rittē dz was auch behēd hie graff wetzelo mit sinē gesellē vñ sprach

Zů hertzog Ernsten gnediger herr vnnd brůder Spttenmal vnd ir das banner zů úweren henden habt empfangē so ist úch nit lenger zů verharren sunder mer zů eylen vnnd auch offenn= barlich den vienden vnder jr angesicht zů antwirten da wir am genůgen vnd vrsach des strytes mugen vinden vmb sölichen des graffen rat gab sich hertzog Ernst mit keckliché vñ weisen anrennen vnder die meiste menge der veīnd by vnnd vmb den beliben all kön der rytterschafft stettiglich vnd sunder sin gros ser giganat oder ryse der amē grossen balcken in sinen henden fürt Da sprcah aber graff Wetzelo zů dez hertzogen Herr nie ment war die heyden nahent vns mit jrem banner Es ist nun mit mer laid ermanungen vil mer kecker werck die vnser yeg= lichem von not wol zympt Darvmb last vns gegen jn wenden vnnd da jm der hertzog volgen wolt Da kert sich der künnig von Babilonia mit gantzer siner krafft vnd macht mit grosser menig wider den hertzogen vnd ward also begangen der strit vnd nach kurtzer abstossung der sper am ersten an rennem vnd vil dick vnnd ser hoch auff sprungent Da begiengent sye erst recht den vecht strept mit am ander in der nehin mit den sch= wertern vnnd wie wol die zwey höz am annder vast vngelich waren an menig oder zal der personen Noch den lag der syge lang zeyt auff der wag vnd zalbret des gelücks vnnd als sy ze beyden teylen lang vachten vnd stritten Da wurden der todē ten auff beyt teyl gar vil darnider gestrōuet vnnd ward das plůt vnder in rinnen als von amem fliessenden wasser Vnd da der künig von Babilonia sache das der hertzog mit den sinen als die freydigen löwen wider in vnnd sin volck mit scharpffer freyslikeyt vnnd grosser manschlacht sich vnabtrettenlichen so kecklichen satzten da hutzt er mit allen sinen krefften an in Also fürkam in der edel graff Wetzelo vnd mit aim besundern gros sen schwert schlag nach sinem vermügē schlůg er in den küng mit amē schönē pferd darauff er saz nider gantz zů der erd vñ

17

das mercket er auch Da dz der groſz ryſz mit gottes hilff ſinē
herren hertzog Ernſten kecklichen bey geſtůnd vnnd welchen
er mit dez balcken oder ſtangen erraichen mocht die ſchlůg er
ſeinen herren zů hilff das ſy tod vor jm lagent vnd als nun die
heyden merckten vnd ſahent das jr her nider was geſchlagen
da meynten ſy jm wider auff zů helffen vnd mit groſſer menig
lieffend ſy zů vnd wer jm wolt helffen die wurdent von ſtund
von dem hertzogen vnd den ſyn Sunder von den ryſen nider
geſchlagē zů tod. Alſo zů dem letſten von hart genötter ſache
můſt das vngelebig volck weichen Dann der groſz ryſz jr gar
vnzallich vil erſchlůg mit ſinem ſchweren balcken vnd ſtreichē
wān der criſten wären vil mer erſchlagen hett es got der des
vrſach was nit alſo geſchickt das ſye der groſz vnd ſtarck ryſz
nit ſo ſtätlich verwert het vnd von jn getriben vnnd můſt ſich
der künig von Babilonia bezwungēlich mit ſyz ſchwert reychē
den hertzog Ernſt begeben vnnd betrachteten die heyden all
zemal wie ſy durch fluchtes friſtung ſich vor den criſtē möchtē
behůtten vnd auff enthalten Nun da alſo der künig von Babi
lonia gefangen vnnd wol bewart was vnnd all die ſinen gantz
durch wichen verplichen da giengent die criſtē an die ſtat da
der ſtreit was volbracht vnd ſůchet da am̄ jeglicher ſinez näch
ſten frůnd herren geſellen vnd dienern am̄er was wund der an=
der omächtig der dryt lam der vierde nahet tod am̄er zertret
ten ettlich erſchlagen vnnd erſtochen Da vannd auch hertzog
Ernſt traurricklichen am̄en ſiner geſellen erſchlagen der mit jm
was geweſen vnd erlöſzt vſz dem ſchödlichen jrdiſchen möre.
Da von er von allen ſinen glidern bewegt ward vnd beweinet
vnd claget ſinen lieben ryttern vñ mitbrůder mit ſo jämerlichē
geberd das es em̄ ſtem̄ hertes hertz möcht haben erweychet
die er mit kleglichen worten vnd trieffenden zähern manigual
tiglich mit groſſez trauren erzeygt vnd doch von kürtze wegē
hye nit geſetzt noch geſchriben iſt vnd nach der heyligen meſz
die er ſinen habē alſo beweinte [illegible] 42.
[illegible]

leben hiervmb seytenmal daz mir vmb sölich hoffnung vns täg lichen üben in göttlichem dienst so süllen wir manlich sin vnnd kecklichen vechten wider die viende casti vnd sines galaubes vnnd geschicht da von gottes schickuuge das vns der liplich tod von amer als grossen menigfalt der vngestaltē lütt zů gat So wellen wir doch mit manigem jrez tod schlage vns durch den zergencklichen tode dē wir hie lyden erkauffen das ewige leben Das sprach er.

Wie hertzog Ernst strept mit den kranichszen lütten.

Vnd mit hertzenlicher anrüffunge der göttlichen hilf begriff er das banner selbs vnnd mit sampt sīner ge sellschafft gienge er syttiglichen sinen vienden engegen vnnd da das die Agrippini ersachend da teyltent sye sich allenthalben ausz auff die wittinen des veldes vnnd vmb

gaben vnschtiglich des hertzog ernsten vnd die sinen vnd tetē
m vil mer schadens durch vergift pfeyl die sy von vern an sye
schussen dan sy in in der nöche mit schwertern oder ander waf
fen theten Aber die geste widerstündē in mit kānstarcker mā
heyt vnd macht vnzertrennet vnd ertotten jr gar vil vnd erschl
ügen jr fünffhundert darnder vnnd hetten zwischen in selbs
ein kurtzen aber doch ein nützen ratt also sytenmal dz die zwi
gestalten leute in der nahē pnan zů strit nicht bestündē so soltē
sy langsamlich hinderich in jr schif weychen daz sy auch thetē
da bestünden hertzog Ernst vnd graff Wetzelo auff dē griesz
vnnd waren den vienden widerstan vnd die jren beschirmen so
lang bisz mā in die renschiffen oder zůllen die man an dz gestad
herausz fürte von dem kiel die wunden tod siechen vnnd auch
die gesunden all ein fürte in den kiell Zů dez letzsten liesz sich
der hertzog mit sampt sinem getrüwen fründ graff Wetzelon
auch ein fürer vnd liessen von stunden mit ablösen der strick
daz griesz vnd gestad verlaffen vnnd mit starckem rüder ziehē
in das mere einwertz schiffen daz bald also geschach da nun die
krannichsze lütte sachen daz mē der veldstryt enzogen was da
vermainten sy nach zůeylen mit schiffē der sich der hertzog vñ
die sinen aber begunden kecklich zewerē vnd in auch entwichē
das die Agrippinen nicht geschaffē kundē vñ also mit groszer
arbeyt ettlicher die die schiff zugen vnnd etlicher dieser kranck
vnd verwunt waren füren sy zwelff tag vnd nacht dz sy weder
gestad noch erterzich mochten gesehenn Hiervmb nach dem
als er vil nach herter arbeyt got den almechtigē wambarlich
vmb sterck vnnd hilff hetten gebetten flepsziglich da stig der
schiffmeyster einer der dān die gelegenheytt des möres wol
weszte auff den segelbaume als in einez dicken wald sach er vō
verenam höche auff erhöcht als ain über grosser berg daz sich
die segelböm als jn ainem dicken wald der dānen waren vffge-
reckt. das sachen auch in dem kiel ettlich vnd mainten es wer

vñauſzſprechenliche Vnd vñauſzleidenliche übel von des vnge
witters krafft ſtäuglichen vil tag vnd nacht leyd vnd gezugt
dz ſchiff jren augen ſtetigen verderbenlichen vndergang noch
was jn über das alles gemert am groſz erbermlich übel das ſy
mit truren auſzterzet daz ſy jr getrüwen geſellen vnd mitbrüd
ſo cleglichen jn dem möre ertruncken hetten verlozen. Zů dē
ander male daz ſy petzund groſſen bruch vnnd mangel hetten
an ſpyſz vnd an lipnarunnge der jn petzo anhübe zů erzimen vñ
als dän jn ſölichen letſten angſtlichen vnd mangualtigen nöten
gewölich iſt da rüfftent ſy an mit gantzer hertzēlicher andacht
des almechtigen gottes hilff do ſach got der herr vō der hō
hin der hymel an jr demütigez flehen vnnd erhōrt ſy mit ſiner
gütigen hilff jn jren engſtlichen nötten.

Wie ſy jñ dz künigrich gen Agrippam vnd wider dar
auſz mit groſſem ſtrept koment.

Enn aḿes morges frů ward es nach wunsch gar hey
w ter vnnd wintstille vnnd das wetter gestůme vnd dz
mōr gerůwet da sachen sy von verren eḿ legend oder
lād dz villicht vō names sines fürsten Agrippa was genant, des
wurden sy gar fro vnnd mit starckem flissigem ziechen der rů
der spielten sy das mōr wasser vmb hoffnunng eḿer küfftigen
zůlendung zevḿden dz sy auch sthier nach begirde mit gottes
hilff funden vnnd sye sahent des ersten aḿ schōne küncklichе
stat die auszermaszen wol bewart was mit eḿer gar hochuest
vnnd dicken mauren. vnd über meysterlich wol geziert vnd ge
pflestert mit mancherley natürlichen geuerbten steynē der aḿ
teyl waren grůn die andern schōn rot die drytten hypsch dū-
ckel bron vñ ettlich gar schōn weisz mit den auch die stat gātz
mit liebsichtigem schauwen vmb geben was es giennge auch
scheybs darvmb eḿ tieffer vnd schōner witter grab der auch
vast nach lust vnd wunsch mit luterm klarem wasser wol was
bewart aber auff der stat mure zwischen den zinnen waren vil
klůger erger zeschiessen gar wercklichen vnnd vil hoher türen
wol erbauwet die zemal ser kostlichē all mit zierlicheit warent
übergůldet vnnd zů der selben zyt was die stat von jren bur-
geren die von zwigestalt waren als hernach wirt gemelt gātz
lere vnnd verlassen da hiesz hertzog Ernst die segelbaum mit
jren fanen ablassen vnnd die ǎncker oder hefft pfell jn daz mōr
sencken die renn schiff oder los lassen vnnd sprach zů sinen mit-
reyttern O miner vergangen trůbsale vnd dz got wōll meyner
künfftigen trostunge liebsten brůder vnnd mit gesellen mir ge
felt gar wol ist das es üwer liebe ḿcht wider ist seytenmal dz
vns die göttliche barmhertzikeit von des mōres tieffen flüssen
hat erlöszt vnd hergefürt jn disz gůt fruchtbar lannd vnnd er
terrich das wir dān jn disser stat vnnser narung sůchen Also dz
jr all mit eylen üch wapnet vnnd üwere schwert kǎcklichē vff
üwere hůff gürdennt vnnd das wir besůchen ob der künig vñ

herre dis landes sy ein cristen mensch oder ob dz volck jr jn dez
gelauben der heydenschafft vnd ist das wir erfinden das si vn
sers gelaubens sind so sollen vnd wellen wir durch bette vnnd
gelt als billichen ist vnnser liplich narzung von jnen bitten vnnd
gütlichen eruordern vnd erkoffen sind sy aber gottes vnnd der
cristenhept vient vnd vngelaub g so sollen wir mit krafft des
streptes es sy jn lieb oder leyd vnser narunnge bezwungenlich
von jnen erhollen dan septenmal das wir vns selbs vnsers vat-
ters lannd lüt güt vnnd frund haben verzigen vmb gottes ere
vnd vmb dz ewige rich durch gütten willen vns jn bilgers wisz
in daz ellend haben geben so sollen vnd wellen wir vmb cristē-
lichen gelauben geren sterben darvmb empfacht üwer waffen
keckmütiglichē das zimpt als mütz vnnd auch vilbesser sin dan
das wir on tugent treglich jn dem kiel voz hunngers not ver-
durbent Sy gabent on verziechen sölichen rat all jr gunst vnd
wolgefallen vnd wapneten sich drat an vnnd fürend bald auszs
Des ersten graff Wetzelo der trüge voz jn als hertzog Ernst
jm empfalche ein schön rot sydin fennlin zů bedüten das lyden
vnnsers herren Jhesu cristi vnnd gieng also die groszmechtigē
die keckmütigen ritterlich jugent zů füssen mit dem hertzogen
über das veld das den was zwischen der stat vnd des mözes
gestad vnd kōment schier für die toz die funden sy gantz offen
vnd vnbeschlossen das sy mit ettlichē erschrecken nicht genůg
verwunndert vnnd wie wol sy niemen sachen wider sye strytten
noch jn ichtes weren. Doch als jn der hertzog gebot stünnden
sye am klame wil stil Da sprach hertzog Ernst O jr lieben mit
brüder als ich mich verstande so ist die offnung der stattoz mit
on vatrů vnnd groszs hinder liste der burger dar jn sy den mein-
nent wir sölten vnfürsichtiglich hin ein repsen so woltē si vns all
vahen vnnd ertöten darvmb gedenckt an üwern angeboznen
adel vnd endliche strenglichept vnnd betracht die yetzo vnns
gegenwirtigen angsten vnnd hungers not vnnd behaltent üch

mit gauntzem gemüt vnnd liebe by ám annder vnzüertrennet vnnd gang nach dem fannen vnnd gottes vnnd minem ritterterlichen zeichen biß zů dem stattor · vnnd ist das niement her auß kumpt wider vns zů vechtē so bezwingt vnd trybt sy mit köner macht gewaltglichen wider jn die stat vnd mit sampt ínen überlofft die stattor vnd tringent nach jn hín jn vnnd on barmhertzikeit ob jr sy an üch habt so kert sy zů scharpfheit vñ schlacht vnnd stechent alles das üch begegnet iung vnnd alt man vnd frawen ·

Wie hertzog Ernst mit sinen mitrittern in die stat Agrippam kam

Was beschach mer jn sölichen hunngers vnnd forcht nötē ist mer zerbrauchē krafft kecker werck dān klůge wort von stunnd als er das geredt da gieng er vor mit sampt dem baner fürer graff wetzelon· dem sy all strenglichen nach volgtent bysz durch das erste tor das jnnerhalb der schrancken was vnnd beranten kecklichē der stattor da funden sy ḿeman der ḿ den eḿgang wer weder jnnen noch auszerthalb der stat tor Also giengent sye frölich mit lutsingender welschē stymme die bisz gen hymel erhall eḿ da mitten ḿ die stat· Da funden sy da aḿ küncklichen sal vnnd husz daz zů mal wol was gezieret vnnd warent die stiel vnnd benck herlich bedeckt die tisch vnnd schyben mit tryualtigen gewürckten purpurtiechē auffgebreyt vnd waren vnseglichen schön dar gelegt vnd kostlichen dar gelegt vnnd bereit überflisziglich mit aller ley kostperlichen speisz Es waren auch die schissel vnnd teller alle von lautermsilber · Die köpff vnd becher dar auszman tranck wiḿ vnnd bier met vnnd allerley getrannck mit den sye alle gefült waren all von reynem clarem scheḿendē gold Da sprach abē Hertzog Ernste zů sinen mitbrůdern O jr liebsten mittbrůder vnnd gesellen· Jr süllennt mit sampt mir got den almechtigen der aller diṅg vnd gůtheit eḿ trüwer beloner ist grosz danck lobe vnnd ere sagen Der mechtige ist vnns sinen diener ḿ der wüste die kosperlichen tysch bereyten ḿ diser stat doch als jr mir vormals alle zyt williglichen gehorsam sin gewesen also volgent mir nun yetzo auch vnd nempt diser speisz vnd getrancks als vil zů liplichē narrūg vñ krefft wid̄ zů briṅgē notturftig ist aber gold vñ silber vñ kurpergwād v̄schmehent vñ laszt dz jrē herrē dān got versůcht vns ob wir ḿt hitzig sien ḿ der sind d̄ gittikeit die aḿ wurtzel ist alles übels darvmb gedenckt das

ettwān vil volcks sechszundtryssig mannen in der besitzung d̄
stat Achi wurdent von gottes verhencknisz erschlagen vnnd
die künder von Jerael siglos vmb die diebstal Achors der wi
der Josue gebot von geytikeit wegen name in der statt. Jhe
richo einen samatin mantel ein guldin fürspangen vnnd ettwen
vil silbers die nach dem verbietten durch losunge bey jm wur
dent funden darvmb er verurteilt vnnd von allem volck ver=
steint ward als das sibent cappittel. Josue clerlichen auszweiszt
üwer bescheydenheyt Sol auch fürwar on zwiffel wissen daz
die burger diser statt vnd die jn wonner der jnsel mit ver wegs
sind gezogen Vnd da sy jn kurtz werdent kummen hiervmb so
spiszent üwer můd lichnam nach notturfft vnd niempt darnach
spysz vnd tranck in vnser künfftigung spyszung die tragend on
verziechen jn die schiff Dem rat des hertzogen volgten sye all
mit freden vnd assent vnnd trunckent nach lust vnd notturfft
ein gůt geniegen Da si nun sötlich gelesten hungers vnnd dur=
stes libes not da begunden sy von fürwitz beschauwen vnd be
sehen mancherley ennde vnnd gassen der schönen statt die sye
allenthalben funden mit gold vnnd silber kostlich gemacht vñ
geziert vnd mit hohen hüszeren schön auff gebauwen die auch
all gemainlichen mit gold silber vnd edelm gestein vnnd kost=
lichen kleinneten on mäszlichen mit übertreffen meysterlichen
ewarbeyten vnnd kunsten waren gefisiert vnd volbracht vnd
was gemeinlich in yedem hausz so vil allerley gůtter speysz vñ
trancks mit solicher zier kostlicheyt bereyt als obnen von dem
küncklichen sale ist geschriben das sy eim mechtigen künig. O
der kayser mit gar eim grossen volck wol genůgsam wär ge=
wesen die gest volgten aber fürbas jrē herrē dem Hertzogen
vnd trůgent der speysz vnnd getrancks jn jr kiele schiff vnd zil
len als vil in ain halbs jare genůgsam metht gesin vnd růwetez

da all mit freden in dem kiel auff dem mör da nun der Hertz=
og ein kleine zyt gerůet da bat er den graffen. Wetzelonen dz
er allein mit im gieng in die stat ze erfarren subteyler dz wesen
vnd gelegenheyt der stat vnd gebot sinen anderen gesellen ob
sy icht verstůndent oder hörtent mit auszmerckung eins stryt
lichen aufflauffs Das sy dān von stunden mit vorgetragem bā
ner in zehilff komment. Also giengent die zwen groszmůtigen
fürstē i die stat vñ nach dē als si mit grösserm fleysz dem durch
schottent die gelegenheyt der stat gassen vil schöner herger=
gen vnd mangerley wunderlichen seydin vnd samatin kleyder
vnd kostlicher kleinat da von ich von kürtz vnnd etlicher vnge
lauben wegen hye nit schriben wil Vnnd da koment sy zů letz=
sten jn ain schönen vnd lieplichen vnmäszlichē grossen marmel=
steinin sal der zů mal wol gefüllet was mit garzierlichez hausz
rat vnd cleineten in dem zů nechst stůnde ein küuckliche kamer
die mit gelaūtertem gold vnd edelm gestein auff das klůgest
vnauszsprechenlichē was gezieret. Item es waren dar in zwey
übertteffenliche schöne bett wolgeziert mit auszgebraytem vn
zellichem bettgewannd von sydin lilachen vnd küssin vnnd be
detkt vnnd mit kostlichem sammat vnnd damaschge vnnd als
sye durch die kammer kament da giengent sy vnder ain schöns
lieplichs summer hausz das was mit gronnenden zederbaumen
besetzt vnnd mit allerley anndern lustiegn baumen gepflantzet
Dar in was auch ain senyytes auszwellendes wasser das sine an
schauwer durch sin clarheyt bewegt das sye es geren anschau=
went vnnd ansahent. Der schön flusz giennge ein durch zwey
lustige ror in zwen guldin zůber mit solicher kunnstreycher ar=
beyt welhen lustet darausz zebaden der mocht nach sim willen
vnnd wunsch haben kalt oder warm. Durch sölich lustlich ein
lauffen des klaren lutteren wassers Jndie schönen guldin zů=

ber ward Hertzog Ernst beweget das jn zů mal ser lustet dar
auſz zebaden vnnd bracht auch den graffen Wetzelon durch
fruntliches repſzen vnd bitten zů ſolicher begird des bads alſo
vnnuerziechen tet jr jeglicher genůg ſynem begyrlichen willen
Jn dem luſtigen bade Dermne ſye abgewůſchen jren ſchweis
Vnnd giengent darnach wider jn die kůncklichen kamer vnnd
legte ſich yeglicher an aines der koſtlichen bett Nach dem vñ
ſye nun nach zept vnnd ſtatt hettent geraſtett vnnd gerůwet
Da giengend ſye herauſz vnnd legtent an jr gewannd Vnnd
bewarneten ſi ſich mit jrem harnaſch vnd waffen Da ſahent ſy
von ſtunnd durch aim vergetterts fennſter aim groſz mechtigs
hőr von des meres geſtad her auff pferden reytten Dān der
kůnig des landes vnnd der ſtatt was zuvy geſtalt alſo von der
ſolen bpſz an die achſeln wae er als aim ander menſch vnd das
obertepl aines krannichs geſtalt Der het mit ſampt allen ſynē
burgern die jm jn natur v nnd geſtalt gelepch waren gefangē
vnnd genommen durch ſtryplichen gewalt aim mínniekliche ſch
őne zartte Junckfrawen die ſye bey ſinen dienern aines anders
kůnigs ſune hett geſannt zů vermecheln dienen die ſye zů der
hochzept ſolten antwürten dez ann derm kůnig jn ſin land Da
von der kůnig von Agrypten als er die dochter vnnd den ſig
mit ſinen burgeren hett gebeit da zoch er wider jn ſin ſchőne
ſtat die vor ler vnnd lůtloſz was dān er bey leben pedermenck
lich het auſz gebo tten zeniemē vnd zefachē die jungen kůni zin
die jn dān vor verſpeh et was die ſelb was nun zierlichē bekleit
mit ſchůnem vnnd koſtlichem gewannd mit gold vnd mit ber-
lin übernāt vnnd fůrten ſye zů beyden seyten zwen zwigeſtalt
manne die auch mit ſo koſtlichem gewande geklapt warennd
Vnnd die fůrten an jn gar wunderlich zwen ſtarck gemachet
bogen gar koſtlichen jn geuaſt vnnd hetten bey jn vnzallichen

vil dienner mit den sy waren vmbgeben vnd fürten da her am
zarclichen gar jungen schöne dieren voz der giengen zwen nach
jrer masz der edlesten vnd die trůgen voz jr für den sünen glast
ein gespannes spöm tůch das was bisz ömtkus das ist ein sch-
lecht spöm · doch zwifach geferbtes tůch vñ gieng aber so nach
semer geburt am gar edler furstder trůg am guldin zepter vñ
fürten also dem küng die zart hipsch Junckfraw voz mit gar
grosser wirdikeit nach dē m den voz gemelten sal oder eszhusz
dar jn alle wirtschafft auff das kostlichust was berayt da sassē
sy an die angebraytten schiben vñ tische da voz hertzog · Ernst
mit sinem gesellen gesessen was vnnd gessen het doch enpfundē
vnd sahen sy wol dz die spisz vnnd das tranck ettwas mer dān
gewondlich geschach warent gemindert worden vnd warend
vmb sy spillüt vnd schimpfmacher vnd gauckler vnd vil sapten
spils mit aller wunsamkait vnd fröden nach jrer gewonheit dz
si all grotzeten vnd sungen mit jren krumben schnebeln vnd het
jr kamer strytter kam vorcht noch zů versicht Jn sölicher fred
sach die clar schön junckfraw peren rober den küng vnmiltig
lich mit gekrümpten augen doch erschrockenlich an der jr mit
sinem langen kranchszhalsz vnd spitzigen schnabel bot den kusz
vnd die junckfraw rüst sich vaselig vnnd sprach auch als sannt
Pauls Jch vnsöliger mensch wer erlöst mich von dem kerpel
des liplichen tods das thů die genad vnsers herzen · Jhesu cri
sti Da söliche vnd noch vil kleglicher wort hertzog Ernst die
die zarten junckfrawen jemerlich hort klagen wān er zů nechst
da bey mit graff wetzelonen jnwendigs verborgen was da er
barmet sy jn von hertzen vnnd sprach zů sinem frwünd vnd ge-
sellen Wetzelonen · Epa lieber brůder lasz vns mit lenger rasten
noch treglich beytten vnnd hilffe das mir die zierliche Junck-
frawen jn sölichen jren jamers nötten von der zwigestalten bö-
sen lütten gefenncknisse kecklichen erlössen · Dar zů sprach
graff · Wetzelon Genediger lieber herze mir ist gar vil mer am

andēs zemůt ist dz er ůwer lieb auch geuellig ist wir migē amē
sölichen menig alem hart oder gantz mcht widerstan on vnn=
ser beyder lieb schedigung Darvmb rat ich vns jn gůtten tru
wen vnd rechtem můt das zů ůwer vnd mmer sicherhept wol
dient das wir der diern erlősszunge noch lenger verziechen bys
das wir ordnung disser wirtschafft sehen daz jr peglicher heym
kumptjn sin herberg Der rat gefiel dez hertzogen zemal wol
vnd als die wirtschafft ennd hett do gienng pederman schnel
heym an sin herberg vñ der küuig ·Agripmus gieng auch mit
litzel semer diener m sin kamer die gar herlichē als voz stat ge
schriben gezieret was nach dem ettlich ander sem diener vnnd
kammerer fürten dar die iungen küngm vnnd jr amer zoch spe
gantz ausz bisz an am spdms hemmat vnd lieff voz andern dien
ern em zů dem küng das er m durch am gemems bettenbrot
künden die zůkuuft siner gesponsen vnd gemahelf der sahe am
em loffen ongeuerd das die zwen verholen gest waren verboz
gen an amer haimlichen stat oder winckel da er si anblicket da
erschrack er das er erzittert vnnd gieng jm das hozre oder ve=
dern zeberg das er mit gereden mocht doch erkecket er zů lest
am wemg vnd kam also wider zů jm selbs vnnd lieff bald em
zů sinem herzen zů dem jn der vozig weg trůg vnnd schrap nach
siner stime vnsinniglichen waffen pmer waffen herz küng es ist
all ritterschefft von Jndia gewapnet vns wider zů niemē die
jungen frawen die wir mit strittes gewalt haben genomē aber
ich wil m die vrsach darvmb sy her sind kūmen benemen das sy
vns die diernen mit wider nemēn So wil ich es mit jren aignen
tōden für kummen ·Das sprach er vnnd verliesz dem künnige
der mit luttem krannichszgeschrap grotzet vnnd welzte mit wa
er beleibē od sich hm kerē solt vñ lief grimiglihē dar zů d iungē
für sti mit grosser vngestēikeit vñ stach si mit sinē scharpffē sch
nabel jr beid zart septē dz ir dz rosēfarb plůt durch ausz schosz
der lutrieffendē kleglichē stym die sy vmb lölich tieff gestochē

tötlich wunden schray erhöbt hertzog Ernst vnnd auch graff wetzelon mit grossem jamer vnnd eylen trat herfür mit beiden dem eylen stiessen sye die kamertür kecklichen auff dar jn die junckfraw zů dem künig gefürt ward vnd tötteten den künig vnnd all sein vmbstend diener vnnd namen die nachgestorben Junnckfrawen der zů beyder syten jr blůtiger trone auszfloss auff jr arme vnnd wolten sy trösten vnnd erneren von dez tod das doch leyder nicht möcht gesin Da sprach sy mit krancker stymme vnnd kecklichen worten zů jn Owe mir armen frawen warumb habent jr könen ritter meinen scharpffen ellendē tod mit üwer schnellen zůkunfft nit für kümen dān hettend jr den gewent vnd gehindert vnnd minem vatter mich sein dochter wider lebendig geannt wirt so wer ich üwer einem vermehelt worden vnd het darüber mit minem vetterlichen erbe mit rich tumb gewalt vnnd grossen eren eüwer einem welcher der gewesen wer zů künnig jn India gemacht Doch wie wol nun on verziechen bye ist die stund vnd zyt mines lyplichen todes der aller ding am end ist so frö ich mich doch vnd es ist mir mines todes am grosser trost das ich üch cristen menschen vor minē tod sol an sechen das sprach sy vnd mit den worten zoch sy irē letsten attē vnd gab got iren geyst auff da wurdent die zwen ritter zemal trurig vnd wie wol sy sachen des künges hoffgesind allenthalben mit sampt dem stat volck vmb sy zeloffen so gedachten sy doch an das wesen menschlicher natur vnd bedeckten den totten lichnam also vnnbegraben mit einem schönen purpurischen tüch zů vnd batten got den herren jn dez der auszerwelten geyst rüen mit demietigem flehsz vmb irer sel selikeit vñ behaltnisz vñ machtē darnach in selbs zů dē stattor enweg durch der vngestaltē lüt manige die vñ si schibs lieffē mit iren schwertern dē si vil die in gegnetē ertottē da schussē die vind mit mangerley geschoss vnd mit stein holtz blöcken vnnd mit pfälen vnnd was jr hend mochten begriffen vnnd mit krefften

er heben das wurffen sy mit grosser vngestemmikeit vnnd mit
lautzorniglicher krannichsz stimmen grimmütiglichen auff die
zwen genemen geste vnnd als sy nun mit hartwerhender ende
kōmen zů dem stattor Da funnden die groszmütigen streyter
in den namen der grossen risen sterck vnnd manlicher keckheyt
sichtiglichē möcht brieffen das toer beschlossen da entwichen
sy mit witzen jn die schwimbogen der statmure vnnd wurffen
da für die hallzschilt da von sye kecklichē empfiengen alles das
veintliche lüte wider sy wurffen vnd schussen des so vil zehuffē
vnder sy viel das sy dar ausz stigen vnnd stůnden recht als die
fraydigen löwen die mit zornigen iaghunden vmb geben synd
vnnd als vil jrer viennde mit den schwerten erraichē mochtē
den botten sy des lydes tranck vnd santen sy mit leyde dez hel
lischem got zů letszt von sölichem grossem auffloffe vnd streit=
lichem geschray wurden des hertzogen scsyiffgesellen vff dem
kiel ermindert vnd bewegt vnd resch mit gewarneter hannd
lieffen sye groszmechtiglichen mit vorgetragem banner zů dem
stattor das sy mit erschrecken vmb jr liebsten herrē beschlossē
funden da sy zů dem letsten mit gemainem ratt mit angsten vñ
groszer arbeyt auff hiewent vnd gewñnent vnd kōwen durch
mit gar grosz on schaden jren getrüwen herren zehilff vnd mit
manschlacht vnd morde der krannichs lüt namen sye jr herren
vnd fürten sy mit gewalt ausz der stat mit grosser arbeyt des
waren sy zemal fraw vnnd vermainten zestund auff die schiff zů
sitzen von stat varen da sahen sy von vil gegent des mörres allē
thalben vil gewapneter hauffen der krannichszleüt her reytē
vnnd ames schlechten wegs on hoffnung der flucht wider sye
her zochen · Da stercket hertzog Ernst sin diener vnnd sprach
zů jn · O jr kiennen ritter gottes jr sehent wol das die todspile
antrifft vnnser lyplichs leben dz so selicklich wirt verloren wān
man das vmb cristennlichen gelauben verlüret dān vmb diseen
tötlichen ellend geyt man durch ein gůttē wechsel in dz ewig
lebē hierūb seithēmal quere sup̄ vbi sigtū
est 18 folio tali signo +

gehefft vnd dar zů berept ein winden mit allen notturfftigen stricken obnen zwifach giengen durch die winden lecher · vnd vnden waren zwen zůsamē gefügt blöck dar jn der windbaum vmbgieng · Auch ward dar gestecket die stůl růder vnd stürnagel die hagen dar mit man die schiffstrick an die gestad hefdet · Item die ancker das sind eyßnin zen oder pfäle dar mit man dz schiff höft jn meres nöten vnd sunst vil gezügs dar mit das schiff ge fürt wirt vnd zůgeschickt zů dē gestad grosse fell oder segelfanen der ein groß damitten jn dem kiel an dz rigel růder gehefft was an das ander hinderteyl des schiffs Vnnd das tryt an dem anfang des schifs auch wurdent die seyler bereit dar mit sich die schüfflüt behülffent jn vngewitter vñ och das seyle dar mit das vorderteyl des schiffes wirt an das hinderteyl jn nötten gebunden · Item ain strick dar mit die rigel růder an den segelbaum gebunden wirt vnd der strick da mit man das schiff an dez gestad an den pfal bindet auch ein lynis seylin mit ainem blyin kügelin mit dem man des mörcs tieffin barürt die vnd vil anders fürgezügs vnsz vnbenenlich vnd vnbekant wurde getragen jn hertzog Ernst vnd siner mitbrůder schiffe vnd vil kriechen geselten sich zů jn mit jren kielē die mit brůderlicher geselschaft die walfart mit jnen wolten faren da band man also zů letzte das regier seylin an · Vnnd da hertzog Ernst vnd die sinen dez kayser von kriechen grossen danck sagten vnd vil gůtikeyt zucht ere vnnd lieplich fruntschafft die er vnnd die sinen jm erzeigt hetten da wurden sy aber von jm begabet mit über grossen gaben ·

#Die für #Hertzog Ernst mit den sinen über mör vnnd nam vrlob von dem kayser von kriechen ·

Also enpfulgen sy sich vnd was inen zůstůnddē almech
a tigen got · vnnd losztend ab die strick an dem gestad
vnd bereyten hoch auff die segelfannen vnnd fůrend
frölich da hin über das mer aber sy hetten mit lanng tag fryd
den nach fünff tagen erhůb sich zemal ain grosz vngewitter vff
dem mör da von die gantz samnung der schiff ward nider ge-
zogen vnnd ertrencket vnd verdurbent da zwelff schiff mit dē
auch die zart edel iugent der krieckē die sich dē hertzog ernst
vmb syn fromkeyt hettent zů gesellet vndergiengent vnnd jren
letsten tage endlich da beschlieffent aber des Hertzogen kiell
vnd die sich in tützschē landen brůderlich zů jm vereint vnd ge
samnet hetten die wurden auff des möres vngestemmikeit hin
vnd her geworffen · Also dz er mit sinen mitbrůdern vñ rittern

19

werrend m̄en abgesprochen vnd gentzlichen m̄des kaysers ge
walt vnnd schatz kamer fürbas ewicklich em̄ geantwirt vnnd
geraicht solten werden · vnd dz si baide vō kayserlichs gebots
wegen m̄ allen landeu stettē merchten vñ von jeder menglichē
bezwungen vnd jn der grösseren achte solten behalten sem̄ ·

Nach kurtzer frist · tröstet sich der kayser siner fürsten
vnd lehen herren · die mit grosser samnūng im zů hilf
koment vnd zoch gewaltiglich mit zehentusēt mānen
m̄ daz bayerland vnd mit der ersten streitlicher vngestemikeit
berante vnnd belegte er des hertzogen · Ernsten statt · Regen:
spurg dar vō die vngewarneten burger sölich m̄ vnwerd vnd
vnwissend gest enpfiengen mit rostigen schwertern vnd grůsz:
ten si zorn̄cklichen mit alten hellenbarten vnd vergussent gar
vil blůtz m̄ das ertrich die si erteten · da von des kaysers dienē
fraislichen von sinem haissen wol gewapnnet allenthalben die
stet bestritten vnd m̄ainten sy zůgewm̄nen wider vmb die be:
sessen burger wurffen vnd schussen kecklichen vff jr veind von
der mur zm̄nen pfil pfāl stam̄ holtz vnnd vil des gelichen / dar
mit si jren vienden den tode vñ schirmung jrer stat da mit mam̄
ten zů schaffen also stritten si starck zů baydez tail ritterlich lāg
zeyt wider am̄ ander doch zů letsten mit vil manschlecht vnnd
mord baydertail aber vil mer ausz des kayssēs tail ward also
der krieg zertrennet . vnnd am̄ zeit geschaiden dān es wurdē
auszgelesen die erschlagen die si allenthalben zů begraben fürtē
auch vil annder die wunnd waren der auch vil m̄ kurtzer frist jr
leben mit des todes end beschlieffend des gelichen begiegennt
auch die burger jrer mitburger cleglich jr begrebm̄sz vnd mit
gem̄nem rat santen si am̄en ge wissen auszrichtigen botten auff
aim reschen pferd durch den si irem herren hertzog ernsten dz
erbermplich übel vud wesen vnd legenheit siner vñ jrer statt
mit grossem zorn vnnd hertzlicher vnnhuld des kayssers nach

notturft verkunten vnd begerten fleissicklich von jm als von jrem aigen herzen diemütiglich rat hilff vnd sunder sein vnuerzogenlich zükünfft von solicher sicher verkünten trurigen botschafft ward der zart lieb hertzog ernst ser betrübt vnd schicket den burgen wid iren bottē bei dem er in sein klag vnd kurtzes beywesen verkündet mit trüliehem verhaissen

Hye rait hertzog Ernst zů dem fürsten hertzog heinrichen von sachsen vnnd clagt im sein anligend not.

Nnach'on verziechen ritte er zů dem fürsten hertzog
o heinrichen von sachsen von dem er mit seinen dienern gar güttiglich vnnd schon als billich was enpfanngen vnd gehandelt ward zů dem er in sein kemnat haymlichē mit fliessenden zächern sprach. O des geschlechtz vnd tugentlicher sytten durchlüchtiger fürste vnnd liebster herz zů mal am grosz schedliche not zwingt mich zů bitten vnnd zůsůchen. Got wöl

dz ich erhört wird üwer tugētsaz über treffēsich fürstlich gnad
vmb vil vnrechtes vnnd schedliches übels das mir von kayser
Otten on alle verdiente schuld geschicht des alles außlegunge
vnd vrsach üwer lieb gar lang wer zů hören des och mit not ist
syd es offt nach gemainer landes vmbrede üwer oren berüret
hat vnd auch yetz er selbs mit grossem volck vnnd macht mein
stat Regennspurg vmbgeben hatt vnnd vil minen besundern
diener vnd burger yetz erschlagen darvmb mein edelester herr
vnd hochgeborner füust als üwer wißhait wissend ist wie ge=
nem vnd trostlichen sei aines bewerten artzets rāt vnd hilff in
schwerrer grosser liplicher kranckheit. Also ist auch aim yeg=
lichen hertzen frede sines frunds hilflichs zůspringen in ängst
lichen nöten gůtes vnnd eren. hiervmb edler fürst erzaigt schin
barlichen an mir in meinē vnlidenlichē nöten die clarheit üwer
übertreffenden tugēt vnd raicht mir früntlich die hand üwers
ratzs vnd hilff so vil daz ich vnder gůttem schirme üwer sicher
belaitung mig kūmen in mein stat Regenspurg vnd wider her
auß an mein warnung zů vermanung mein burger von aufge=
bung der stat doch das der kayser in mit lehens fristung vnd
sicherung vergind mit in zůniemen was vnd wie vil jr jeglicher
ains mals gůtzs vnnd beste claimat tragen müge. Sölich sein
angstliche not vnd demütigs fleißzigs gebett sach trülichen an
hertzog heinrich von sachsen.

Da sandt hertzog Heinrich fufftusent stritpar
mann mit hertzog Ernsten daz sie jn solten be=
laitten gen Regenspurg.

ND von ſtund ſamlot er allenthalben fünfftuſent ſtrit
v par mannen mit den er allen betlichen ſchüff bey ſinen
genaden vnnd hulden das ſye im ſtellent treulichen be-
folhen ſein Hertzog ernſten vnd im mit bewarunge nach allez
iren vermügen vnd auſzgewartoten vnd mit irem ſchirme wi-
der des kayſſers vnd der ſinen · auch yeder menclichs willen
vnnd widerſtreben ſtrencklichen belaptetent vmnd in fürtent
gen Regenſpurg vnd wider herauſz · vnd darnach an die ennd
ſinner ſicheren bewarunge als ob er es ſelbs wer Er rapt auch
ſelbs voz in dar mit ſinnen diennern · Vnnd kam zů dem kayſer
Otten von dem er · vnd von allen andern fürſten vnnd herzen ·
die vmb die ſtat lagen zemal erlich empfanngen ward aber da

durch gemeiner lüt sage der kayser vnd die sinen vernamē des
hertzog Ernsten zů kunfft · da hůb sich am über grosz gesteber
vnd warff der kayser mit sampt sinez volck vnnd dienern resch
jren harnasch an vnnd enpfiengent jre waffen als das hertzog
Hamrich von sachsen sach da erschrack er ettwas sere vnd hett
m nun gerauwen das er so bald vnnd vnfürsichtiglichē zů dem
keyser was kummen doch verhelet er sölich sin schrecken vnnd
rede sölich list weise wort · Vers? Der grosz aufflauf vnd vnge
mach · Ditz volcks ist gar vnredlich sach Wir sinnd doch yetzt
all her geritten zůdienen dē käyser nach adels syttē Wir haltē
gůt frid on feintschafft gar dz aber her kūpt diser ritter schar
mit tratzē můt die man nun sicht sind mein vnd hertzog Ernst
nicht · Hiervmb mein gnedigoster herr der kayser vō besundē
hoffnung üwer tugent loblichen milten senfftmütikeit vnd vō
meinen vil flissigen diensten die ich dez kaysertům offt erzaigt
hon so hab ich hertzog ernsten mit sicherheyt wellen belayten
in sein eigen stat · Regenspurg das er sinen burgeren vnd vnder
tanen ratte · Sich an üwer kayserliche mayestat zegeben Dar
nach er vnder minen schirme wider zůhe an sin warnung vnnd
bitte diemüttiglichen die augen üwer kayserliche clarhait mir
sölichs on übel mit üwerm gůtten gunst vnd willikayt on ver
driessen vnd on minen schaden zů vergünden wider sölich sein
gebette satzten sich mit zorniglicher geberde die stoltzē hofleit
vnnd iungen frächen dienern des kaysers all gemaine · darvmb
hertzog heinrich von sachsen zornicklichē von jn schaiden wolt
doch gebot der kayser · Otto am gemain kurtz schwigen vnd
sprach jn zorns můt zů dē hertzogen von sachsen hertzog Hein
rich sölich belaitliche fürung ist gar vast von dir zů fürnempsch
vnd ser zů geuarlichen vnd ist dem heyligen rich vnsz vnd vnn
seren dienern all zů mal wider vnd vnerlichen wān sölich belay=
tunge bedūt nit frid vnd sone · sunder mer streitliche widerwē
tikayt dan der schuldigar des riches hertzog Ernste als er vor

minen liebsten fründ haimrich pfaltzgraffen an miner syten wi-
der kayserliche fryheit mörtlichen erwürckt vnnd erstochen
het dē ich durch flucht im aim kappel kom entwich dz er mich
nachsinez fürsatz mit ertöt · Also vermainte er auch petz durch
hilff sölich rittents zügs mit den er vmbgeben ist wider mich
vnd die minen zů fechten vnd zů schirm siner stat streitlich bād
an legen Des sprach er · vnd mit zornglichen augen sach er vm̄
nach den waffen dar von on verziechen komen sine dienenr mit
grosser menge vnd frayszlicher macht zů im da dz der hertzog
von sachsen ersach da nam er vnd sin diener in kurtz vrlob vom
kayser vnd schieden in vnwillen vnnd widerriesz von im als
nun die frech ingent der burger in der stat sachēt auf der mur
das sölich zů loffen zů dē kayser was siner gewapneten diener
als ob sy wolten strytten oder stürmē vñ sachen auch hertzog
Ernst von dem kayser eylent den sy nit bekanten da wapneten
sie sich resch an vnnd eylten mit strencklicher manheit herausz
für das stat tor mit irem banner vnd kecker groszmütikeit vñ
on zwyfel die vmb gelegten burger hetten groszvnnd mansch
lacht begannen an des kayseis höre hett der kayser mit der
wisen rāt nicht im frist vnd lengern frid des kriegs da an ge-
stelt dān im sagten sein rātt geschāch das sich der hertzog vō
sachsen sich gentzlich veramtte mit hertzog Ernsten vnnd mit
den von Regenspurg von sölicher im verhaissen beleitung we-
gen die im der kayser mit zornglichem widersprechen nit ver-
günden wolt So wurd der kayser vnd die sinen groszlich schād-
lich übel da vō empfahē darvm̄ hiesz kaiser Otto on verziechē
bald herwider berüffen hertzog Heinrichen von sachsen vnd
redt als mit gesenfftem mūt soliche hüpsche wort mit im vnd
sprach lieber hertzog Heinrich all fürsten min rātt vnd diener
habent dich zů mal hold vnd rattent mir daz ich dir zů willen
werd vnd dir wergünde die belaytung vnnd einfürung zůvol
bringē die du hertzog Ernsten vnserm vñ des heyligē römschē

richs viend verhaysſen haſt Darvmb edler fürſt volg nach in tugenden dinem vatter ſelig vnd gedenck zehalten dñ trüwe früntſchafft gegen vns vnnd dem reych vnbeſchwecht als wir die vnuerfräuelt vnd vnzerbrochen an dir wellen halten · Alſo verhieſz der hertzog von ſachſen dē kayſer mit groſſer danckbarkeyt vnd freüden jm ſein trüwe wider wellen halten vnnd er hieſz da die ſinen hertzog Ernſten onforcht mit des kaiſers wiſſen vnd willen vnnd gunſt beleyten vnnd gen Regenſpurg ein füren des hertzog Ernſt gar fro ward.

Hie nach ſagts wie hertzog Ernſt von ſinen burgern zů · Regē ſpurg enpfangen ward vnd wie ſy jm jren kumer klagten.

NO er ward mit sinen burgeren gar schon empfangen
v mit genemem flysz trúlichen vnnd von jnen gefragt wa
die auffruchtiglichen ritter schar wer die wer die sye
vor auszerhalb der stat vmb jn gesturente vnnd glitzen hetten
gesehen · Da antwurt er mit süfftzen vnnd sprach Sy gehörten
mit vnder mein brötliche herschafft Aber sy sind vnndertō des
hertzog Heinrichs von sachsen der sy mir ju trúwen zů mīer
hilflichen wernung vnd sichere beleytung her ein zů úch gelibē
hatt die aussen mines wider kummens wartent als sy hortenne
da ward jn truren mit trurikeit gemert dān sy hoffnung in jr
hilff hetten begert Zů letzsten als jm die burger hettē erzelt
vil manig schaden vñ todschlagen jrer mitburger da bewegnet
der hertzog sölich jr grosz bekümernusz vnd mißhandlung mit
hertzenlichem mitleyden vnd sprach mit gemerlicher rúwe mit
jämerlicher stime mit weynenden augen · O jr aller mein trú-
westen frúnd der will úch zů erlösen von sölicher úch anligen
der bekümernusz vnd erbermcklichē leben wäre vast wol gütē
jn mir · Aber der vermüglicheit zerint mir darumb rat ich úch
mit gütten trúwen das jr begerent von dem kayser fristunnge
úwers lebens vnnd varender hab · vnnd böszten cleinat als vil
úwer yeglicher emist getragen mige · Vnnd das jr jm die stat
auff gebt dar mit ich úch · vnnd alles das úch zů stet empfilch
ich vnder den schirm des almechtigen gottes dz redt er kurtz
lichen. vnd schied sich cläglichen von sinen trurigen burgern vñ
vō hüpschē zartē vñ von hertzē betrůbtē frawē vnd kam mit
grossem jamer für die stat da die sachseu sein warteten mit der
hilf vñ schirm er wider rayt an sin warnūg grōszlichē betrůbt

Die lat der kayser die bōm abhauwen · vnnd darausz
machen geruszt zů dem sturm ·

Vnd da nun der kayser sahe das die stat die yetzo dry
monnat besessen was on sturmzůg · vnnd ander sölche
stifftunge nicht möcht gewunnen werden / da hiesz er
allenthalben abhauwen grosz wisz böm vnd aichm̄ bleck vnnd
reyser darausz liesz er machen vnd bauwen gerist bern̄fride vn̄
ander listig dinge die an jrer höhm̄ geleichten der statmauren
darauff sy jr schlingen geschosz vnd des gelichen vnd mit könez
můte setzten das des keysers diener jn den stat graben darwid̄
besůchtē die burgē sölich schädliche stiftūg m̄ ab zů breckē vn̄
zů verbrennē doch mochtē si dz nit zů wegē brīgen dān des kai
sers helffē hettē gar vil wer vn̄ gezügs ab geworfē vn̄ zēstört
die die burger auszerhalb der statmurē hettē m̄ zů wergesetzt
vn̄ gebauwē da vō die von regē · grosz vngemach empfiengen
dz si ser erschrackē vn̄ begertē da einm̄ ůtiglichē nach jrs herzē

Hertzog Ernst rat fride vnd son von dē kayser das sy von stūd
erwurbent vnd also darnach mit sicherheit jrs lebens vnd auß
tragen jr besten cleinat als vil jr yeglicher tragen möcht erga
bent sy sich gantz vnd übergabent dem kayser die stat mit auff
geschlossen tozen.

Hie ergabent sich die burger gantz vnd übergabent
dem kayser jr stat Regenspurg.

Drauß sy gantz gientzent mit hertzlichem jamer. Also
D besetzet sy der kayser bald wid mit sin dienern vñ lehē
herzē āptlütē vñ burgē vñ nā mit jm die übrig memg
des volcks des noch gar vil was vñ auch die gezelt vñ verbrāt
voz alle gerüstzstiffcūg vñ strytliche wer die die sinē hettē voz
d stat vō sim heissen gemacht vnd reyt also fürbas jn hertzog
ernstē lannd mit zornicklichē mūt vñ nach vil lob preysūge vñ

kecklicher vermanung die der kayser tet seim volck die ich hie von kürtze wegen nit beschriben han· Wān sy züverdrossen waren· da begabet er sy alle nach kayserlicher mayestat miltikait Mit besundern gaben vnd teilt das volck alles jn drey teil den amen teyl tet er vnderton aim sinez hoptman den er mit sampt dem höze sendet gen österaich· Vnnd schickt den ander teyl mit sampt den andern fürsten an die end do die tonaw flüsset die dem hertzog Ernsten zů gehörten das sy die solten kriegē rauben brennē vnd sy mit anderm schedlichen zůgriffen zwingē vnd verderben Er nam auch selbs den drittenteyl des volcks mit jm vnd zoch an die gegend die an dem leche ligend· die er mit vrlüge vnd anderm ösen schwerlichē schediget· schwecht vnd verderbet· dān kayserliche vernuft hielt schwerlichē strēg mütikeit mit wisslicher masz vnnd geschach· also das hertzog Ernsts güter vetterlich erb aygen wurdent zů geaygnet vnnd gezogen in des vatters gewalt vnd stbatzkamer· der jm sein stet abgewönen vnd zerbrach sine döffer verbrāt vñ beraubt in gewaltiglich seiner schloss vnnd vesten die er mit sinen dienern besetzt· Vnd also doch nit on schedigung sines volcks vnd kayssertümbs verderbet er hertzog Ernsten gannts vnnd gar der auch mit sampt sim getrüwen fründ vnd graff wetzelonen vnd andern sinen dienern die auch gröblich waren verderbet vnd die als die früdigen löwen starckmütig vnnd keck waren dem kayser sin herschaft gütter vnd volck minderten mit man schlecht rauben vnnd brennen also das ich jm auch etlich stett vnd schloss abgewonnen vnd verdarbten vnnd verkofften also jr vnuerdiente kümernüss vnd schedlich anfechtung libs vnnd gůtzs vmb manges edlen fürsten tode vnnd ander jrer vienno plůt vergiessen den sy jr leben nament·

Hie nach sagts wie hertzog Ernst zů jm vozdert sin aller bestē Ritter vnd edlen knecht vnd kett jren rat vnd bat sy darnach mit jm jn des ellend zů faren·

Och verstůnnd der edel fürst hertzog Ernst wol das
d kayserlicher gewalt groszmechtig ist vnd weyt vszge
brait dz er disser tage eins mecht jn lebens nöt kūmen
nach dez als der Heydnisch meyster schribt · Waist du nit dz
der künig gewalt ist weyt auszgespreit vnnd meingualt vnnd
gedacht jm es wer besser das er ain zyt wiche dez kaysserlichē
gewalt vnd zorne hiesz auff erden dān das er stettiglichen mit
krieg manschlacht roben vnd brennen merung der sünd sein le
ben verzeret darvmb er es wäre dān das er hie jm zyt got dem
obersten kayser durch öwige bicht genůg tet mit den wercken
ewiglich mecht verlorē werdē vñ sālet jn kurtz zesamē fünftzig
titter die vō geschlecht geburt gestalt vñ tugentlichē syttē vñ

wercken zemal ad̃nlich geziert waren vnd mit kurtzer vorred
sprach er zů m/aller liebsten fründ vnd getrüwen mittgenosse̅
der ritterschafft mich vermanet gar vil sache · das ich ettwan
am̃ zyt auffh̃ören sol von der krieglichen durchächtung die ich
mit sampt üch lang zyt · wider den kayser hab geůbt vnd des
ersten das ich mangel vnd bruch hab an ritterlichez solo aufz
zů gebē Zum ander mal zů glicher wys als am̃ schiff vnd̃ wil
von dem vngestemē wind etlich zyt auff wertz wider des was-
sers lauff mit schwimen wider stat vnnd doch über am̃ cleme
zyt es welle oder welle m̃cht so můsz es wichen vnnd fliessen
wa es des windes krafft hinschlecht oder treibt /also wie wol
das die krafft vnd macht des kayser tůmbs vnbillich vnd vnu̅
dienlich wider mich strept vnd strittet · So mag ich doch m̃t
grössern gewalt m̃t all zyt widersten Die drit vnd gröst sach
ist die mir aller nő ligosten ist vnd zimpt dz ich got dem ober
sten kayser · dem ich sin creatur so manigualtiglich hab getötet
wider verső̃e · wān ich waisz m̃t den tag oder die stund wān
got der strenglichost richter kumpt vnd an die tür mines töd-
lichen lichnams anklopffet vnd mich vilicht schlaffend vindet
m̃ der missetāt so manigualtig manschlacht vnnd ander miner
sünntlicher vngerechtikeit Darvmb er mich auszliesz vnnd vē
stiesz von dem aubent essen sines götlichen husz vatters /Das
selbe vrteil des strengen gerichts fürcht ich zů mal valt · vnnd
hab mich mit willigē fürsatzt bedacht das ich wol vnnd gnůg
tůn vmb mein sind heim süchen . vnd nach cristenlicher ordnůg
vnd gewonheit fleissiglich anbetten vnd andechtiglichen eren
die stet der geburt Cristi sines bittern lidens siner heyligen vr
stend vnd auch siner heyligen auffart gen hymel · Nun beden
ckt üch yetze dar auszwas ich begeremd sy oder was ich üch
ratlichen vermane . O ir mein aller getrüwesten frünnd sytten
mal daz ir mir wider den irdischen kayser der wider mich des
ersten vnuerdenlichen vnd darvmb vnbilichē zornig ist gewesen

vnd gesellen m̄trůwen vnd freden m̄ angsten vnd nöten zů ge-
rechtikeit vnd vngerechtikeit nach dez als es sich gebürt habt
geholffen vnd mit arbait sind bei gestanden · Also vil mer ver-
man ich üch alle ser bitlich mit demůtigē fleis zů versienung des
hymelischen fürsten vnnd kaysers der vmb gar billich sache gar
grösslichen ist wider vns erzürnet den wir jm sin gelider habē
abgeschlagen vnd ertödt der da ist am̄ hopt aller cristenheyt·
vmb sem̄ lieb vnd vmb sem̄ huld der etwan üwer herr ist gewe
sen Aber yetz üwer mit geselle fleche ich üch mit mir haim zů
sůchen sölich ob gemelt stet vne das jr üch m̄ kürtz wölt zů dē
weg vertigen · Von stunden gaben si all von gottes jnsprechen
wilmůtiglich vnd all am̄ helliglich jr gunst dar zů vnnd namen
all des hertzog ernsten darnach graf wetzelo mit sampt den an
dern allen auff geheft crütz an sich vnd batten den crützgoten
got Jhesum cristum daz er jn durch mitteilung siner götlichen
genaden geb sölichen gůtten willen mit den wercken strenck-
lich jm zů lob vnd zů volbringen nach nutz vnd frūmen jrer selē
Das aber m̄ement gedecht als dān jn sölichē sachē gewonlich
ist das si das von bezwungenlicher not der armůt mer tetten
dān vmb gottes ere vnd liebe so liessen si jnen von nüwem be-
rayten vnd machen allen strütbarlichem zůg m̄ all wege was
zů dē strit bequemlich vnd not mecht sem̄ sölich verwanndlūg
des strengen fürsten vn̄ hertzogē die got an jm hett gewürckt
ward gemam̄lich auszgerůft vnd von yeder mencklichen ver-
nomen wie dz er vmb gottes willen welt mit am̄ez ritterlichē
höre faren jn daz ellend vnd wolt vmb gnad erwerbung durch
sein gebet trülichen vnd mit andacht haim sůchen die stet yen-
halb mörs zů · Jerusalez da got vnnser aller heyler durch sem̄
bytters leiden hat gewurtzelt dise mer machten sem̄en fründē
am̄ grosz trawrē vnd sinē vienden frolockūde fröd vnnd won
samkayt da das die kayserm̄ sem̄ můter vername· da sant sy jm
fünffhunndert marck silbers vnnd vil grawer beltz vnnd ander

varb die mit kostlichē purpercleid waren überzogen vnd sunst vil kostlichs gewand mit syden vnd von gold zierlichen genāt das er mit grosser dannckbarkeit von siner můter Adelheiden nam vnd mittailt es sinen mit genossen dē fůfftzig rittern nach kurtz vergangner zyt kam der gesetzt tag der fürgenomē walfart gen Jerusalē da koment zů dez hertzog Ernsten am̄ gross mangi volcks vnnd sunderlich die vor gemelten fůfftzig ritter vnd battend im̄ fleyssicklich daz er si siner walfart gen Jerusalē welte lassen mitbrůder wesen vñ sem̄ diener Do lobet der hertzog got den er mit sampt im̄ grossen danck sagt von gantzem hertzen sölichs jrs gůtten willen vnd er nam sy also sůszmůtiglich auff im̄ sin brůderliche geselschafft.

Hye fůr hertzog Ernst mit sinen rittern von dem land vñ kam̄ des ersten gen vngern Da enpfieng im̄ der kūnig mit allem sinē mitbrůdern gar schon.

ū letzsten mit on groſz zäher vergieſſen ſchiedent ſi ſich
z von jrem vatterland · vnnd kamen alſo des erſten gen
vngeren · Da enpfienng den hertzogen mit allen ſinen
mitbrüdern der küng von vngern mit aller erwirdikait · vnnd
enbot men zucht vnnd ere · vnd trüwe früntſchafft · Vnd bega
bet ſi nach dem als ainer küncklichen maieſtat wol gezam mit
groſſen gaben · vnd belaittet ſi mit ſiner güttē ſicherheit · durch
den wald der da gat durch bülgeren land durch ſein beſunder
gelaitz lüt vnd botten den der weg wol kündig vnd wiſſend
was biſz in der krüchen lannd · Darnach kamment ſy cher gen
Conſtantinopel · Der ſelb kayſer von kriechen land enpfieng ſy
auch wirdicklich · vnd hieſz ſi durch ſinen kämerer · vnd ampt
lute genügſamlich fürſehen in aller notdurfft Vnnd er het her
tzog Ernſten zů mal hold · Darumb das er dem römſchen kay
ſer der im des erſten vnuerdienter ſache durchächtet · ſo keck
lichen vnd ritterlichen widerſtůnd · Vnd er eret in allermayſt
vmb ſolichē ſtrennglicheit · Alſo beliben ſy zů · Conſtantinopel
drey wochen den ſy nit mochten gehaben kiel die groſz gnůg
vñ geſchickt wären ainer ſolich mēge vñ hör des iungē volcks
vnd jrer waffen vnnd ander notdurft zů füren · Zů letzſten kō
mend on maſſen groſz kiel · die von dem kayſſer von · Conſtan-
tinoppel mit waffen vnnd ander notdurfften · vnnd ſpeyſz die
in lange zyt moht klecken überflüſſiglichen beladen wurdent
auch die ſchiff vnd jr grenſzel wol bewerten ſchifmeyſter em
pfolhen · vnd die zwo ſchifſeyten verſacht vnd wol geſchickt
mit gütten hüteuar · oder renſchiflin vnd die heüſzlin oder vn-
derſchey de dar mē man die koffmanſchfat beſchloſz vnnd die
rüderlöcher gemacht · vnnd die ſpitz ſtůl dar auff die ſchifflut
ſaſſen da ward auch auff gericht der maſtbome zů auffenthal-
tung des windfanen vnnd garſtarck ingeſteckt in ſein vnnder
gerüſt · darnach da ward der wetterfane obē an die helmſtāg
gehefft · 25 ·

Zwen fyrt V 25 ·

am grosser berg vnd forchten es weren ettlich merrauber aber vor in die auff sy warteten.

Wie der schiffmeyster Hertzog Ernsten sagt von dez magnetē berg vnd das sy got an rüfften vmb hylff.

O Em schiffmeyster dem das leydig vnnd bald kommēt übel wol wissentlich was erkaltet alles sein gemüt vñ hertz von grosser vorcht des schier künfftigen todes vnnd sprach zů dem Hertzogen vnnd den sinen O der heyligē walfart vnd vnsers reschkümendē tods mm liebstē mitbrůder vnd trüwen mit gesellen Nempt war das vns allen gegenwürtig ist der grime bitter tod der da am end ist aller zergenckli-chen ding Darumb reckent auff üwer hertz vnd hend demütiglich gen hymel vnnd bittent flisziglich von got dem herren genad barmhertzikeyt vnd ablas der sündē laster vnd missetat

der er sein engel vnnd jr selbs üch schuldig wyßt das süllend
jr thün mit sampt mir mit allem andechtigem fleisz das vnnser
sel vnnd geyst kepl werden jn dem ewigen leben so vnnser lich
nam verderben vnd sterben durch den yetz künftigen tod ne-
mpt war an dem berg den wir sehen müsz wir all sterben dän
wir wellen oder wellen nit so fliesen wir jetzo ein jn vnuermei
den jn das sozhlich vnd jroisch mere dän als ich ye vnnd ye vō
mmen eltern vernōmen hab so tregt das mōz allen den die dar
ein kōment gemeincklich den scharpfflichen tod die hohenbam
die jr auff gericht sehent das sind yrtel segelbaum der zů gelen
ten schiff Aber der grosz berg den jr vermeynd zů sehent dz sint
eytel schiff die da von vngewitter vnnd von krafft des toben
den mōzes da hin getriben sind vnd geschlagen vnnd all die m̄
schen die darin sinnd gewesen haben yetz all versüchet daz ge-
tranck des bittern todes das wir auch all on zwiffel werdent
vnnd müszent versüchen in kürtz das lassent üch all mit jamer
zů hertzen gon Nach dem als der schiffmeyster am end macht
sinner kleglichen rede da thet der durchlichtig fürste Hertzog
Ernst den sinen am gemeine trostliche vermanunge vnd was zů
jnsprechen · O jr liebsten brüder wir süllen all got den alwech-
tigen grosz lob vnd ere vnd danck sagen vmb vnrüwe aller vn
ser trieb sel die got gnedencklich über vns verhenget vmb ab-
tilgung aller vnnser sind in disem leben hat vns dän des barm-
hertzigen gottes fürsichtikeyt den liplichen tod an disser statt
voz geschickt vnnd fürsehen so sellen wir jn lyden mit aller ge-
dultikeyt das vns die miltikeyt des krützgoten gottes an dē
strengen letsten richtag wider belone vmb vnser geliten trüb
sele in des namen vnnd willen sin heymlikeyt heym zů süchen
vnnd die demütikeyt zů Jerusalem an zů betten wir auff disem
weg sin vnnd sprach aber mit zäher fliessenden augen O · Jeru
salez du werde stat die got der herz gezieret hat mit sines bit
tern lydens wee du bist amer der alten Ee vñ auch der nüwē

mittugēt rome. Warvmb kumpt mit in dich der jugent plůme die hie mit sorgen bey mir ist. O allmechtiger got herr Jhesu criste wie vrkund seind die vrteyl gar die du verhengest über dise schar Der starcken rirter ain solichs ende wie gar vnwissēt dein weg vns sind O milter hirte künig aller gůte zů allerzeyt was vns behůte O du jugent so weynend sere vnd mit wainen zů klagen mere des frides zeichenfürst an dir sol dich dz grym ig mör mit dir verderben hie zů diser stund du volg in cristen gelauben grund In dē halt dein hoffnung zů diser frist in des liebe du all zyt gewürtzelt bist mit edelm gestein der tugent heyt halt dich in gottes einueltikeyt in dir alle götliche weysz heyt auff quelt du syest got lieb vnnd auszerwellt dich wirt schier die krafft des möres verschlindē doch wirst du gekrent mit gottes kinden tochter von Syon das leyd helfft klagen das ettwo die frölich iugent můst tragen. O jr nüwen streyt= ter tugētlich freuēt üch mit got im hymelrich O heyliger crist des war gottes wort erlösz vns all von dem heylischen mord. ausz den brunnen deiner milten gůt lösz vns von sünden vnnd vns behůt vnd mach vns deiner clarheit vnnd ere gelich Gott herr zů Jherusalem in dem reich Söliche worte redt der edel hertzog Hernestus trauriklichen mit zäherden augen zů sinen yemerrigen brůdern darnach er vnd graff Wetzelo mit sampt dez andern höre empfiengen mit andechtiger rüw vnd beicht daz heylig sacrament den wirdigen gottes frolichnā durch der priester hend der auch ettlich als mit zwiffel ist vnder ainer sö lichen menge vnd schar waren die wil nahet jr kiel vnd schiff ye lenger ye näher zů des todes stat vnd ward gar schier von dez magneten der da krafft hat eysen an sich zů ziechen behefft gefangen behallten.

Wie hertzog Diener an dem magnetenbergverdurben.

Nnn da selbst gieng des magneten schem vnd flamen
auß dez wasser da von jr altes schiff enzwey brach vñ
ran mit jn auff das grieß das vil sorglicher vnd sched-
licher ist dān das wasser des mörres von sölichez außfliessendes
feür pfeylen auß dem magnetenberg wurden vil grosser vnd
hoher segelbom angezündet vnd abgebrennt verbrannd vnd
ruck ohnen abmelent in den kiel der nükuenden gest vnd die
erschlůgen jr gar vil zů tod vnnd das ich dz kurtz die selb zart
edel jugent auß genomen jr gar wenig versüchten da all das
trincken des entlichen scharpffen todes da von hertzog Ernst
zemal von gantzē hertzē ser ward betrůbet vñ weint jnniglichē
dān er nichts anders möcht gethůn vnd sprach Herr Jesu cri
ste ain sun des ewigen vatters was mittessol vñ mag ich armē
haben got wölte daz ich gestorben wer dz sy vor meinen augen
sol sehen sterben die samnüge minner auserwelten ritter vnnd

all zeyt meiner aller getrüwesten diener also weynet er all tag
vñ all stūd marteret er sich mit jemerlicher klag vnd wān man
die totten kerpel in das mōr solt ausz werffen so hett er ain so
lichs grosz erbarmen über sy das er sy obnen auff des kiels geu
sel legen das er doch durch anschauwen jrer totten lichnaz et
was mocht trostung empfahen da kammen die griffen dar ge
flogen die zů nechst da bey auff den hohen bommen vnd an vn
bestiglichen bergen hettent genistet die schmacktent die tottē
lichnam vnd vil ker pel in jr nest jren juugen zů speysz vnd beli
bent also von der gantzen menge des hertzogē volcks nit mer
in leben dān jr siben die all nit mer in jren seckē hettē ain halb
brot da sprach der graff · Wetzelon Seyten mal das wir der
schar vnnser gesellen die hie bey vns gestorben sind haben ver
golten mit weynenden zäheren was vns zůstůnd wēn mir inen
nicht mer mochten gethůn Mein lieber herr geuelt es üwer be
scheydenheyt das üch auch nicht miszfallen sol · so süllen wir
vns doch ein andern als ain jemerlichen tod des hungers ausz
erwölen also das wir vns selbs in tier hüt lassen ein näen vnnd
hefften vnd zů robe auff den kiel legen daz mir von den griffen
über mōr werden gefürt jn jre nester das wir jrer kūnd speysz
werdē oder ob es got der herr villicht genädiglichē schickt dz
wir durch ettlichs mittel lebendig migen enttrinē der rat als
ich vermein dem graffen Wetzelo nit geben was von mensch
licher verstentnüsz sunderlich mer wunderlich von gottes ein=
giessen der geuiel dem hertzogen ze mal wol

Wie hertzog Ernst vnd der graff Wetzelo sich jnochsē
hüt liessen näen

Also giengen sy on verziechen in andre scheff dar in sy fün
dent neüw gestorben menschen die bei in hettent edel
gestein gold vnd silber vnd allerley kostlicher klejdē
ein genügen über die hertzog Ernst ein groß erbarmung het
Sy funden auch da groß ochsenhüt die sy mit in wider in jre
schiff hiessen tragen. des wunderten die andern jr gesellen vast
was sy dar mit maimten Da nāten vnd hefften sy der hüt etlich
zesamen vnd gesegneten mit trüwen jr fünff gesellen vnd namē
zů in als jr harnasch vnnd ander gezüge der jr not mocht gesin
da mit sy sich in die hüt hiessen vernāen vnd auff des kiels gren
sel legen das sye die griffen hin fürtent. Dem gebot jr gesellen
trawrecklichen vnd vngeren gehorsam waren vnd legten den
hertzogen vnd den graffen Wetzelon verhefft auff den grensel
vñ höhin des schiffs als sy den gryffen ersahē vñ maimtē es wer

nach gewonheyt tod alz · da kömen sy vnnd fürten deu hertz-
o zen vnd den graffen wunderlich vnd durch des almechtigen
gottes schickung über das weyt vnd forchtsaz möz jren jungē
in jr neste des zů mal ser die fünff verlaussen ellenden ser trurik
lichen weynten · Da sprungen über sye die jungen gryffen vnnd
wolten sy zerissen vnd wie wol si durch die ochsenhüt jn grim
meten mit den klaen so mochtē sy doch durch die bätzer ring
dar jn sy vernät waren nicht gewinen mit den die zwen vorcht
ellenden herzen waren bewart · Zů letst enpfunden sye das sy
penhalb möz waren geleget an ain nest vnd herte stat vnnd
empfiengen langsamlich wider krafft vnnd schütten die hüt
auff vnd da sye sahent das die zwen allten gryffen beyd wider
ausz geflogen waren vmb ander speyz über das groz möze.

Wie hertzog Ernst vnd der graff Wetzelo herab über den ho
hen berg von dem nest der gryffen mit grosser arbeyt stigen.

Sy beſüchten ſy zwen ellenden jr flucht vñ ſtigent her
ab auſz dem neſt vnd kammen mit ſittlichem gang vñ
klimen von den auſz ſpitzigen bergen mit groſſer ar=
beyt wie ſye mochten vnd eylten jn am dicken wald zů nächſt
darbey hiervmb der ander fünff geſellen jn dem kiele verlaſſē
lieſſen ſich aber zwen jn ſölicher maſz jn nāen jn ochſen hůt die
auch jn gottes ſchickung jn das vorig neſt wurdē mit gitzigē
geſchwindem flug von den grypffen gefürt die jn aller weiſz en
trunnen als hertzog Ernſt vnd graff Wetzelo jn dem vorge=
melten wald dennoch waren jr drey jn dem ſchiff beliben der
am die andern zwen auch jn befftet jn ochſen hut mit harnaſch
vnd waffen die auch von den vorigen grypffen jn dz neſt als jr
hören werdent das jn allen ſechſen dz glück doch durch got=
tes würckung beſcheret vnd die ſelben zwen letſten kamment
auch als die erſten vier mit arbeytſamer flucht jn den vor ge=
ſchriben wald der drey der leſten dreyer ſyttenmal das er nie=
men hett der jn ein mocht hefften ſo můſt er mit groſſez jamē
ellentklichen jn dez ſchiff beleiben vnd da er anders kein ſpeyſz
het dān am halbs brot das vor jr ſiben hetten vnd er nun das
genoſz da můſt er mit leyd ſterben vnd das hörhorn des jung
ſten gerichts jn amer gemeinen vrſtend da erbeyten.

Wie die vier hertzog Ernſt jn dē wald zeſamen kōmen

Nkōmen die letsten vier in dem wilden vnweglichen
D wald zesamen vngeuarlichen durch gottes schickunge
willen das si zemal ser wurdent gefrödt vnd wurdē
mit gemeinem rat über ain das sy jren herren Hertzog Ernstē
vnd graff wetzelon inwendig in dez wilden wald an scharpffē
vngewonlichen wilden bergen solten sůchen Darvmb si fleysz
yglichen an rüfften des barmhertzigen gottes hilff der sye aber
durch sein genad erhört

Wie die vier herren Hertzog Ernst vnd den graffen
an wilden bergen sůchten.

Arnach do sy mit angsten fürbasz jren herren sůchten
in die schitzlichē wüsten kōen da sahē sye vō verē zwen
m̄schen vor ingon vñ zwiffletē des erstē ob si die zwē
werē die sy sůhtē doch zelest kāten si jrē herē hertzog Ernstē

zů dem sye mit schnellem eylen lieffen der sy auch mit sampt dē graffen erkant vnd gieng m engegen vnd ward von jn mit bei dem teyl vmb groſz freud em groſz teyl zäher vergossen nach vil liplichez vmbfahen vnd brůderlichen kuſz sprach der hertz- og zů jn sagēt mir liebē brůder wer hat ůch m die hůt gehefft Da sprechen sy gnediger herr der den sy jm nanten uwer getrů wer knecht vnd auſzerwelter diener den haben wir gar trurig hmder vns m dem schiff gelassen dān er mement het der m em mocht hefften vnd ist mt zwiffel er sy yetzo vor jamer vnd hūg er verschaiden Darvmb sůllen mir mit flepſz sin sel dem almech tigen got beuelhen Da hertzog Ernst das horte da ward er mit trieffenden zähern bitterlichen weinen vnd sant vmb siner sel heyl sin andechtigs gebet zů got dez herzen der am schpffē vnd em erlöſzer ist aller geleubigen aber sy sechs hetten groſz arbeyt von langem vngewůstem hunger da assen sy samen vñ pfifferling krůter vnd wurtzen vnd was jr hende mochten be- gryffen m dem wilden wald vnd da sy nun den hunger ettwas satlich gebůſzten da bezwang sy gelich so mart der hitzig durst Also giengen sy all sechs den gantzen tag biſz an den abent vñ biſz m tod durstig durch des dicken waldes dicke onn weg on vmsterm dān yemend das selbs weder wag noch steg ye ge- sůchet het vnnd nam sye selbs wunder wye si bey leben moch ten beliben vnnd vmb der sunnen mder gang sahen sy von verē gegen der sunnen glast schmen über groſz spitzig berg m emem tal em lustig flieſſent wasser zů dem si sich über die abgebrochē berg da hm als wol geleubig ist weder vor noch nye k yn mē sch hm kommen was yetzo mit klymen vnnd hangen yetzo mit stigen vnd fallen yetzo mit knien yetzo mit henden mit on sorg jres lebens abliessennd vnnd kommen mit grosser arbeyt vnd leschten da genůgsamlichen den durst über groſze not mit dem kůlen sůssen lutteren wasser Aber doch hettent sye am grosse forchtliche sorg von der gryffen grimikeyt daz sye mcht von dē

gehört wurden vnd wider als vorhin gefüret darvmb hieltē
sy jr schwigen in stille vnd beliben da by dem wasser rasten vñ
merckende dar durch das geschicht dz man dz wasser vischet
dān sy zemal schön visch dar in sahent darvmb wolten sy jrem
hungerigem vnd wegmůtigem leib wider helffen vnnd namen
der visch als vil sye wolten die in der graff · Wetzlo mit einem
eysen oder glefen stach oder vieng vnd schlůgen ausz dem kisz
lingen fewür vnd ettlich brietten sy ob den kollen ettlich koch=
ten sy villicht in eysnen hůten vnnd also lastent sy des hungers
mangel nach jrem lustlichen willen vnd begirde Nach dem vñ
sy nun satt waren da wolten sy fürbas gon das mochten sye nit
gethůn von der voren abgebrochen berg wegen die als mann
spricht in der hůmel gewilckē waren als ain maur oder wand
aufferhöcht das auch die vogel sich nit wol hin auff mochten
schwingē mit glichem flug Item der weg dānen si dar kōmen
waren was in auch nicht mer müglich auff zů stigen vor sinen
über schiessenden vnd abgeebneten steinbrüchen da nam si ain
grosss wunder wie sy doch herab waren kūmen vnnd mit ge=
meynem rat giengen sy dem wasser nach vnnd kōmen zů dem
lesten zů ainē grossen berg durch den das selbige wasser můst
lauffen wie wol das er mit andern velsen vmb geben vnd ver=
schlossen was da mochten sye aber nit fürbas kummen wān es
was da selbst ain grosz lacken in dem berg dar ein das wasser
ain grusamlich hol machte als ob ain grosz schiff dazů erstossē
wurd vnnd vndergieng von der tieffin wegen der schützlichen
lachen in dem selben berg vnd ain wil so verbarg sich dz wassē
gantz vnnd gar das man es weder sach noch hort vnnd über
ain kurtze wil breitet es sich wider ausz mit ainem forchtsamen
lutterm hal innerhalb des bergs in ain wyt brayt fliesszendes
wasser · Da warend die edeln ellennden ritter aber verlaussen
von aller menschlicher hilff wān sye sahen keynen an dem weg
dann wider zů kummend in das forcht schedlich jrdysch möre

darauß ſi got erſt durch ſin genad het erlöſzt den ſi aber nach gewonnheyt mit demietigez fliſz treülichen an hilff an rüfften die jnen geben ward.

Wie hertzog Ernſt vnnd ſin mitgenoſſen groſz baum abhäweten vnd balcken vnd bunden ſy zeſamen mit weyden.

Vrch des einſprechen wurden ſy zerat vnnd hauwen ab groſz baum vnd balcken der hertzog mit ſinen mitgenoſſen vnd behelfen ſi mit groſſer arbeyt vnnd bunden ſi mit weyden zeſamen mit vaſt klüglich aber zů mal veſtiglich vnd mit gar einē erſchrockenlichen vñ vnſeglichē zwiffel vnd ſorglicher forcht jres lebens bunden ſi jr harnaſch vnd ander ding die ſy bey jn hettē dar zů ſi auch waglich mit gottes hilff ſaſſen vñ lieſſē ſich reſch dz gruſälich waſſer hin durch fürē

da was ín wendig ín dem berg dreyerley forchtlichs schadens des Ersten das von dem vmblauffendē wirbel vnd schwidel stettiglichen der zersamē behefftet düllenflosz on vnderlosz gar ser an stiesz zů allen örtern das wunnder was dān daz er starck gebauwen was das er starck mocht beliben das ander grausā lich übel was die fínster dān es so vemster dar jn was dz jr ka mer den andern mocht gesehen · Zů dem drytten mal mocht jr keyner den anndern gehören von grosser vngestemikeyt der wasser tönen die jn dē berg zů allen örtern tümerlich an stiessē vnd mit lutem hall wider zesamen lieffen · Da rüfften si aber zů got des herzen mit luthellender stime vnd geberd vnd sprachē mit jnnikeyt jres hertzen O herr Jhesu criste der du bist warē got vnd mersch vnnser heyler behütt vns hwüt vnd erlősz vns als du hast erlöszt dinen lieben junger Petrum ausz dez möre vnd der vns vor auch hast erlöszt ausz dē jrdischē möre durch die grymen vor der klawen du vns hast bewart . Also mach vns hüt auch ledig vnnd heylsam da sy nun endeten sölich vnd des gelichen fleyssiges gebet · Nempt war da kam des ersten eines seltzames liechtes schin von den genaden des ewigen lie chtes vnd das macht jn ain grosz frōd ín dez berg da sahen sy am für faren ainen schínberlichen felszen der hiesz zů latin Vmo das ist zů tütsch also vil gesprochen als ain einikeit dān als mā list so i st sines gelichen ingestalt vnnd nature keinar mer ín der welt dar ab brachen sye ain stuck des steins ain yeglicher röm scher keyser ín siner krone tregt von grosz zyerlichs schins we gen dē kayser Otto dar ein hat gelassen machē dē jm hertzog Ernst als ain eude geschriben wirt geschenckt hat wer sin na tur wissen begert das hieher nicht gehert der wirt des ín der steynbüch gewört .

Wie hertzog Ernst mit sinē mit genossen von des wassers flusz ín dz land oder gegent Armasyi an dz gestad gefürt wart auff dem düllen flosz .

Nr nach kam der offt gemelt hertzog Ernst mit sinen
o gesellen auff dem dillenflosz in dem land oder gegent
genant Armaspi an dz gestad da hin des wasserszflus
traybda verliessen sy den flusz zů jn jren harnasch vnd gezúg vñ
kömen aber jn ein dicken vnd wilden wald mit grossē hunger
Doch waren sy fro das sy erlöszet waren von des wůsten was
sers nötten vnnd da sy also giengent in dem dicken wald den
gantzen tag Da sahent sy zů lest vil grosser herlicher stet vnnd
wolgewarnetē schlosz vñ vil castel nach natürlichē gelegēheit
wol vñ gar meysterlichē starck gebauē die selbē armaspi heist
mā nach āderm latein Ciclopes dz sint lút in India die haben
nun ain augē oben der nasen vñ essēt aller tier fleysch also sach
der hertzog vñ die sinē ain schöne stat die über die ādern nach

groſz vnd zierlichept was gebauwen vnd mamtē och als war
was ſy funden dar jn am mechtigen fürſten oder herzen des lā
des vnd kōmen für die ſtat vnd raſteten am kleme zyt voz dez
toz vnd da ſy die ſelben burger vnnd lüte für ſye auſz vnnd em
giengen vnd ſichtiglich merckten wie dz die fremden geſt zwey
augen hetten das mochten ſy mit groſſem erſchrecken mt ge-
nūg verwundern vnd als dān für witzer lüt gewonhept iſt da
lieſſent ſy vnd ſtůnden zů dem hertzogen vnd ſinen geſellen vñ
beſchauweten ſi als ob ſy merwunder weren vnd ettlich lieffen
vnuerzogenlich em jn die ſtat vnd verkunten dem des die ſtat
was die gegenwürtikept ſölicher wunderlichen lütte voz dem
ſtattoz die da zwey ogen hetten Da er daz vername da mocht
es jn auch als ſine burger mcht genūg verwunndern vnnd ge-
dacht jm es weren ettlich waldlüt oder ſattiry die ſind halb m
ſchen vnd halb bōck die vngeuerde durch jrgang weren auſz
dez holtz kommen vnd da ſi nun zů jm gefürt wurden · wurdē
ſy gar ſchon empfangen vnd trülichē beherbergt vnd mit zůch
ten von jm gefraget was volcks oder geſchlechtes wye oder
von wānen ſy her m die gegent wāren kūmen vnnd zů lenndet
den ſach der hertzog mit truuzigem antzlit an vnd ſprach wir
wellen memem zů keinerley antwurt ſagen biſz das wir vnſer
leybe durch eſſen vnd trincken wider bringen dān wir arbey-
ten mit groſſem hunger der vnns zwinget Ee das der hertzog
Ernſt ſin wozt geuolendet da hieſz in der ſtat graff hertragen
alles das liplicher narunge überflüſſiglich klöcken mocht von
eſſen vnnd trincken ſNach dem vnnd ſy sātlichen hetten geſpey
ſet jr lichnam Da ſprachent ſy aber zů dez herzen lieber herz es
iſt zept vnnd apſchet das die ſache der notturfft das jr vnnſer
kleyder gebt dān wir möchtennd voz groſſer ſchame ſterben
das wir ſo nackent vnd ſo blos ſind ſAlſo ſprach aber zů inē der
ſtat graff ſagt das byt ich üch vns von üwerer ſtat vñ weſen
ich wil üch gerē gebē was jr vō mir begert da ſprach hertzog

Ernst zů jm der · Römisch kaysser der da ist jn diser welt über all ander keyser vnd über alle die dar über got siuē sunēschem überlücht der hat mich wider got vnnd all gerechtikeyt vertriben von mīnem angestorben vetterlichen erb vnd darzů vō mīnem vatterland vnd da er ze vil vnd gewaltiglich wider vñ über mich was Da bedacht ich im aīn zeyt wellen wichen vñ nam mit mir miner lehenherren vnnd getrůwesten dienner aīn michelteyl köner ritter mit den ich auff dez mer faren begert zů der wirdigen statt · Jherusalem mit sampt jnen da heym zů sůchen dz grab vnsers herren Jhesu cristi vnd auch an der stet an zebetten seīner geburd vnd heyligē marter da hab ich auf dem mere meīner mit genoszen vil von gewitter verloren nach dem kam ich zestritten mit den Agrippīnen oder krannichlütē da mir aber vil mīner mitdiener vnnd mitgenossen doch mit on grosz manschlächt der selben lüt wurdē verloren seyt her hat vnnser schiff vnnd kielle grosz vnngestemikeyt eīn getriben mit gewalt in dz schedlich jrdisch mer darīn mir jämerlich behafft wurden da ist mir das selb die ritterlich schar vnd adenlich jugent durch den scharpffen tod des hungers gantz benomē vñ verdorben auszgenōmen wir sechs die von den forchtsamē griffen über mer jn jre neszt zů speisz jren jungen seīn jn geheffdet jn ogsen hwüt gefürt worden darausz wir hart mit nötten kommen seīn vnd mit grosser arbeit vnnd noch mit grosserm sorglichem schaden vnnsers leibs sey wir abgestigen von hohen abgespalten fellsen vnnd löcherigen bergen durch tieffe hol vnnd dicke holtz mit hungers not vnd hitzigem durst sy wir kōmen zů dem wasser das jr wol wissent Dar auff wir mit zamen gehefften dillen vnnd blöcken syen noch mit grosser angstlicher arbeit vnnd vnnsers lebens vnnsicherheyt geflossen durch den nächsten scheützlichen berg vnd syen also her geflossen jn üwer gegent an disz gestad Also das der stattgraff erhort da erschrack er solicher wōderlicher sage vñ hiesz sy mit schonē zweheln

vnd köstlichē sauben duchern Quere sup folio · 10 · tali signo

die er sinen lieben also beweinten diener haltenlichs befalch er der erden den lichnam vnd mit aller andechte got dem herren die sel darnach kam er wider zů dem gefangen künig von Babilonia vnd sprach zů jm Herr künig ich wolt geren trachten vnd schicken das jr ledig möcht werden möcht ich üch so vil trauwen das jr mich nach lepdigung üwer vrsach wölt füren in die wirdige gottes stat Jherusalem mit sicherhept Da antwürt jm der hepdnisch künig vnnd sprach Vrsach vnd vrsach diser von mir begerten mag ich in mir selbs nit vinden sytten: mals das du mich schier biß in den tod mit so schweren hertē strepchen geschlagen hast vnd besūder von dines trüwen gra ffen wegen wetzoloms der mich so krefftiglich in dem strit zů der erden het geschlagē Doch vergib ich üch dz also sit dz üch vnuermeidēlich sach i sölichē angstlichē nötē dar zů bezwūgē hat

Wie hertzog Ernst sin wūderlich gefangen lüt für den künige vō babiloma fürt vñ vor jm mangē hüpschē schimpf außzugē

D Ließ hertzog Ernst sin wunderliche gefangē lüt für den künige von Babiloma füren die vor jm mangen hüpschen schimpff auß zugen vnd erzeygten vnd der hertzog sagt jm alle hystori vnnd lauff siner grossen sorg vnnd arbeyt die er biß her auff den tage mit sinem graffen vnnd gesellen hett erlitten. Da sprach aber der künige von Babiloma zů jm Ich hab mir yetzund in minem hertzen gantz fürgesetzt vnd das vestiglich zů halten ist das du mich von disem gegenwürtigen joch diser gefenncknüß von dem künige von India gantz ledig machest das ich dir begürde mit flyßigem ernst trülichen wil erfüllen vnnd wil dir vnnd den deinen mit genůgsamer zerung vnnd alle notturfft sicher beleytung vnnd ein fürung verliben in die von dir begerten statt Sölicher verheyssung des heydnischen künigs ward hertzog Ernst zů mal frawelend bald zů dem künig von India vñ sprach zů jm sitenmal das üwer reich von schickunge des obersten künigs gott des himels mit über windung der cristen veind gesichert vnd vnbekümert hinfüro ewiglichen ist wān es üwer küncklichen genaden auch ein dz jr vmb entledigung vnd außsienung des künges von Babiloma mir beuelcht zů gedencken vnnd rätlichen dar jn zů thůn das best. Da antwirt jm der künig von India vnd sprach Mir ist vil mer am anders zů můt wān er wirt mir nit als lichtiglich ledig Sunder er sol bezwungen werden cristenlichen gelauben an sich zenemen dise wort vnd meynūg des künges von India was dē hertzogen nit zehertzē vnd sprach das cristenlicher gelaub nicht durch genötte zwancknüß. sund durch eygen willen vnd getrüwe vermanung der heiligen predig wurd ingesetzt in die hertzē der menschē die got hatt auß erwelt durch sein göttlichen fürsichtikeyt zů dem ewigen leben Doch ward der künig von Babiloma selbs geuordert für den künig von India von dem jm gnůgsamlich ward stat gethůn. Darzů antwürt zegeben vnd sprach zů dem künig von India

mcht nöt mich vnd laß mich vnbezwungenlich zů ůwerm cri-
ſtē gelauben Aber nym gold vnd ſilber vmb am erlöſzung als
du begerſt mit ſölicher vnnſchepd vnnd verhepſſunge das ich
die wil vnnd ich leb weder dir noch dinem repch nimmer mer
kepn lepd übel noch vnrů tůen Von ſtund· ſprach der mozen
küng auß wiſem rat zů hertzog Ernſt ·O vnnſer nach got dez
herzen hilfflicher erlöſzer vnnd beſunnder beygeſtander iſt dir
ichts ditz wertlichs verhepſſen zebertzen oder wye geuelt es
deiner beſcheidenhept Der hertzog ſprach Ja lieber herz der
küng es iſt mit trůwen zerattent vnd mir zemal wol an vnnd
geuellig wān da ich durch mage der ſchiffbotten ůwers richs
an ſicher ſchiff ſtatt erwerlich gerůet vnnd frydſam beliben mit
gotes hilfflicher regierung der ſant peters ſchifflin daz da die
criſtenlich kürich iſt laſſet vmb waltzen aber doch mit verdoz-
benlich oder gar verſuncken nach dem als hertzog·Ernſt gar
außgeredt ſprach aber der hepdniſch küng zů dē von· Jndia
bey mīē gelauben der da iſt am ware beſtetigūg alles mines
verhepſſens vnd den ich durch keinerley vrſachen mit vnſtetē
verwandel mynet oder ſchwech· So beſtettige ich vnnd ver-
hepſſz dir da bey gůtten trůwen dz weder ich noch keiner der
meinen dir küng von Jndia deim reich noch kainen der deimē
mer ewiglich weder layd übel noch widerdrieſz thůn ·Ja be-
gerſt du das ſo wil ich dir des ſchwern vnd geloben·Nun be-
tracht was dir zemůt rat ſei oder werd vnd nach veſter beſte
tigung des küngs vō Babiloma glůpniſz ſprach er zů hertzog
ernſt mein getrůwer diener vnnd vnderthon als ich hoff ſinnd
vmb mein abweſen ſer trurz g darvmb von troſtes wegen epl
ich on verziechen wider heym ſůchen mein vatterlannd vnnd
wider zekümen in beſitzung meins reichs dān darfſtu mīer be
leptūg gen Jheruſalē ſo ſoltu dich auch on vēlengerūg ſchickē
mit mir zů ziechen Der hertzog was geuellig ſeinen wozten vñ
wozdert zů jm die ſchimpfflichen frucht ſinner ſozglichen arbept

Das waren die wunderlichen lût die er vor jn strîtten gewun
nen hett die vngelich warennt jn jrer grôsz wesen gestalt vnnd
auch der sprach vnnd kam mit jnen für den mören kûnge von
India vnnd sprach zů jm gnediger herr der heûttig gůt gelo-
bet tag statt vnd gelückt rattent vnnd gebent mir vrsach den
fürgenomen weg zů volbringen gen der heyligen statt. Jhe-
rusalez vmb manigerley gůttat vnd frûntschafft die jr vnd die
eûweren mir vnd den meinen enbotten habent belone ůch die
gôtliche miltikeyt in ewiger sôlikeyt. Da sprach der kûnig zů
jm dise wort deines abscheydês von vns ver wunt vñ betrůbt
mich zemal ser vnd hart vnd bedechtest du dich fürbas ewig
lichen bey vnns zů beliben so wurdest du von mir mit grossen
eren vnnd reichtungen mit hohem gewaltt die von der welt
lieb haben für grosz werdent gesetzt auffrůsten vnnd reich ge
macht. Dar zů antwurt der hertzog mit senfften worten also.
Alle er vnd reichtumb diser welt vnd alle wolnust die ich hie
in disez leben ymmer môcht gewinnen die verschmech ich lau
ter gantz vnnd schätz es als minder dann das ich anschauwen
můg die werden gottes stat die nach jres namen auszlegunng
wirt gesprochen ain beschauung des frydes vmb des lieb vnnd
eren willen der von anfang der welt sein auszerwelten hatt er-
koren vnnd sy lieb gehabt biss an sin end. Hiervmb lasz vnd ver
hengt das ich vnd die meinen die nit lenger hye wöllen beli-
ben mit dem segen eûwers willigen vrlobs von ůch scheyden
Doch bit ich ůwer kůncklichen mayestat dz jr ůch die sel mein
es trûwen ritters vnnd seligen brůders mit andacht laszet be-
uolhen sin vnnd sy ůweren cristenlichen priestern mit fleisz em-
pfelhet darvmb byt ich mit demůtikeyt ůwer wirdig selikeyt
vnd da in nun von dem kůnig vrlob ward gegeben mit sampt
grossen schetzen golt silbers vnd edels gestein vnd nach haim
ſůchen vnd fleiszigem gebet mit andacht ob sines dieners grab
schied er vnd die jnen mit grossen zähern vnd mit klăglichem

weynen von dem moren kůnig vnnd sinem volcke von · India
vnnd alle die tag vnnd zeyt die wil hertzog Ernst mit dem kü
nig von · Babilonia zoch warent in beyden vnnd allen dienern
zů mal kurtz von mangerley schimpff vnnd gäckenspill das die
wunderlichen vngeleichen lüten des hertzogen mit am ander
vor in allen treiben vnd machten in den schweren vnnd veren
weg zemal vnarbeytsam vnd vast kurtz Da si nun also ettlich
tag reisz geritent vnd der kunig schier nahet zů sinem reich. da
ward sin zů kunfft sinem volck von tage zů tag verkünndet die
wurden übermassen fro vnd rittent vnnd zohent jm mit schall
engegen vnd mit grosser macht Vnnd da sy zů jm kamen vnnd
so mangerley seltzen menschen vnd lüt by jm sahent · Da ersch
racken sy mit grossem verwunderen Da sye aber von jres her-
ren sage vernamen vrsach vnnd verheyssen siner enntledigunge
vnd vrsach durch rat vnd hylff des gegenwürtigen hertzogē
des die wunderlichen lüt wären · des ward der edel fürst vnd
herr vnnd alle die sinen von des künigs herren ritterr edelleüt
vnnd dienern gar hochwirdiglichen empfangen vnd gegrüszt
mit grossen eren vnnd alle zeyt stettiglichen von jn allen jn jren
samnungen vnd räten heymlich vnd offenlich hoch aufgeworf
fen vnnd da het Babilonia yetzund gar vergessen der grossen
angstlichen auszrüffung als geschriben stat in dē bůch der heim
lichen offenbarung Appocalipsi gefallen ist babilon vnnd gieng
ent die burger vnnd jnwonner von der statt herausz engegen
mit grossen frwůden mit baucken pfiffen orglen vnnd allerley
seytenspil jrem künig den si lobten vnd erten · Aber da sy auch
sahent des hertzogen wunderliche leüt die mit jm zochen · Da
enzoch sich das volck ettwas lang von dem künig auff das sye
möchten schawen vnd sehen die seltzam wunder die der ewig
werckman nach sinem götlichen willen ausz der erd hat gema
chet vnd geformieret in mangerley gestalt grosz vnnd sprachen
der sy mit grossen erschrecken mit genůg mochten ansehen vnd

schawen Als man nun mit groß zierlicher würde vnd eren kam
en in des künigs hoff vnd der künig mit dem hertzogen vnnd
andern gesessen was Da wurdent die frechen pferd angehefft
die mit kewen jren schamungen zeme die erden schareten Vnd
ward da der hertzog von dem künige ingefürt in ain schönne
künckliche kemmat die mit allen kosperlichen gezierdē was lust
lichen vnd herlichen vmb geben vnd ward er vnd die sinen von
des künigs rittern vnd dienern als der künig sy hieß früntlich
vnd lieplichen vmb gefürt zů beschauwen des keyserlichen sals
gebüwe gemecht vnd gezierde vnd ward jm alles daz zů eren
vnnd diennst embotten · Das nach aller schimbarlicheyt all für
sten vnnd herren dem künig vnnd im mochten embietten vnd
erzeygen · Dān wie wol in sin cristenliches leben vnd wesen nit
gemainsam was · Sunder mer wider sy Noch dann hettent si
in zemal lieb vnnd werde vmb sin über treffennde tugennt die
durch sin wunderliche schimpffmacher in jrer gefēcknüß hoch
loblich erzeygt vnnd bezügt ward · Da nun vierzehen tag ver=
giengent in den er großualtig freůd hrt gehebt · Da vorderet
hertzog · Ernst zů jm sin getrüwe freünd vnnd werden graffen
Wetzelonen vnd kam bald zů dem künig vnd sprach zů jm mit
sölichen züchtigen worten Herr künige die verheyssen fürung
vnd gelobten beleytung beger ich mir geleyst werden sölichē
siner zimlichen begürd willkůrt der künige bald mit frölichem
antzlit vnnd sprach zů jm meines verheyssens vnnd getrüwen
gelüpts durchleichtigestē vnd geborner fürst solt du von mir
nit verziecknüß empfunden dan alles das ich hab ere vnd gůt
leyb vnd leben mitsampt dem reych wer alles verloren wärest
du trwů halter nit gewesen · Ich will mit feyß schicken vnnd
bietlich schaffen durch mein aller getrewůst ritter vnd diener
die du vnnd die dinen mit aller noturfftt des weges vnnd des
lebens mit gůteer sicherhait vor allen den die auff erden leben
gefürt werd in dine begirliche statt Jherusalem do er sölichs

geredt vnd nun durch erfaren wol verstůnd das der hertzog vnd die sinen petz gantz zů dem weg vertig vnd berapt weren Daschanckt er im am vnmeßlichen grossen huffen gold vnd silber vnd hieß bald siner getrůwesten ritter vnnd diener zurey tusent sich anlegen vnnd mit waffen sich zů risten mit aller werlicher not die all kăck vnnd strengmůtig warent · Den allen er gebot by jren verhepssen treů wen vnud sinen kůncklichen hulden vnuermidenlich · Das sye den hertzogen vnnd die sinen vor allem übel behůtten vnnd jn mit trülichem fleiß erlichen fürtē an sin sölich end vnnd onals verziechen Da man möchte ansehauwen die statt · Jherusalem · Also saß der werde hertzog zů roß mit sinen dienern vnnd hieß vor an zůchen sin kurtzwillige leůt vnnd gesetznet im die gantz stat vnd die gantz gemaind mit trauren vmb sin hinscheyden vnd ward also von der heydnischen ritterschafft durch jr heydenschafft mit gůtter sicherheyt durch gefürt vnd von inen auff dē weg mit grosser wirtschafft geert Vnnd kumment also zum letzsten an am end da si die werden gottes statt mochten an schauwen · Da sprach zů jm der heyden hoptman Herr an disem end můß wir üch von eů weren cristen stettiglichē wirt heym gesůcht zů der wir übē das zyl da wir nun sind mit bas jr türen genahen · Dann vnns vilicht schedigung vnsers lebens von jnen enbotten wurd hiervmb erlaubt vns abzeritten · Da neyget hertzog · Ernst gen jn diemůtiglich sin haubt vnd nach manigualtiger danckbarkeyt vmb alle früntliche gůthept die sye jm auff dem weg vnnd vor erbotten hetten ließ er sy mit sinem segen von jm scheyden vnd lobt da des allmechtigen gottes barmhertzikeit · Das er jnen wider sin manung vnd hoffnung durch sin wunderliche fürsichtikeyt genedicklichen het geantwürtet vnnd gebracht zů siner werden stat · vnnd do er in die vorstatt zů · Jherusalem kame Da ward am Rumor vnnd meldung von yeder mencklichen wie das hertzog · Ernst dar kummen wer vnnd lieff am groß

meng der burger zů Jherusalem zů m zeselben vnnd zů empfa-
hen Dann sy vor von jm hettent gehöret wye das er mit dem
crütz gezeychnet auszgezogen wer mit vil edler ritterlichē brů-
derschaff: in dem willen das heylig grab Jhesu cristi heym ze-
süchen vnnd wie wol er vnd alles sin höre wer in geflossen mit
andern schiffen die sich zů jm hettent gesel'et vnnd werden all
verdorben jn dem jrdischen möre · Do auch die priesterschafft
des hochgelobten fürsten zů kunfft vernam do giengent sye jm
engegen vnd empfiengen in mit hochzytlichen hochsingendem
lobgesang · Jm gieng auch der von Jherusalem mit sampt der
küngin selbs engegen in grüßlich zů empfahen · Vnd do man
nun sagt wye das mit hertzog Ersten vil wunderlich er leüt kō
men wären die mit jm auff der straß vnd gassen angiengēt do
lieff yedermencklich zů jung vnd alt frawen vnnd mān · wān so
lich seltzame menschen zů beschawen Der sich aber nyement ge
nůg verwunderen mocht / vnd lobten den hertzogen mit gro
ssen wolgeuallen · Also hieß der hertzog sin münsterlütt all in
der stat stellen Vber sinen grossen rißen den hieße er mit jm
gen vnd von jm mit seiner grossen stang die er jn sinen henden
trůg dz gemein volck zů beyden seiten abwenden vnd jm weg
durch sy machen vnd eylt da von stund mit sinen mitbrůdern
zů dem heyligen grabe zů kummen · Als er nun da zů kam / do
opffert er des ersten sin zytlichs opffer · Darnach viel er gantz
zů der erden vnnd opffert zum ander mal das geystlich opffer
sinnes rüwigen hertzens Vnnd do er die erden hett früchtbar ge-
macht mit dem regen fluß siner andechtigen zäher Do sprach
er oder heütig aller süssest tag über alle die tag mines lebens
wie gar groß vnnd milt gab aller geystlichen fröden hat vns
got der herre gethan das er vns so auß menger trůbselunng
vnd angst des bittern tods offt hart erlöst vnnd vns gnedick
lich mit gesunthept her geantwürt zů sinem heyligen wirdigē

grab · Darvmb in der ere dz so barmhertzigen vnnsers schöpf-
fers vnd erlöszers von der angst des scharpffen todes der vns
offt verschlinden wolt. So gelob vnd verhiesz ich jm am gan
tzes jar mit minen vnnderthon vnnd brůderen hye zů dienen ·
Als er das geredt da warde er von der erden von erwirdigen
personen auff gehaben / vnd ward der künig vnd die künigin
sölichs verheyssen mit allem gemainem volck zů mal fraw dar
nach über kurtz zeyt komment die tempel herren vnnd spittal
meyster / vnd klagten dem künig von Jherusalem von menig
ualtiger schödigung vnnd wůstnunge jrer stat vnd prouincen
die in die heyden ser schedlichen hetten an griffen Nach sölichē
lau reise vnnd offer sage · Sprach der werd graff wetzelo mitt
behaltunge mines herren des hertzogen genade der mich für
übel auff niemen wölle dz ich in mit worten für kōme. so weisz
ich an jm so offt bewerte tugent das durch in mit gottes vor
hilff ob er in leben beliben sol jn manigualtig scheidung vnnd
kümernüsz mit manigerley hilfflichem gemach wirt widerkēt
also das er üweren übeltätteren in kurtzer frist überflissiglich
wirt wider gelten vnd zalen jr vngerechtikeit mit basz gemesz
ner masz dann eüch des tüffels kinnder haben gemessen söliche
warhaffte wort wurdennt nach notturfft vestiglichen bewart
durch den vil claren vnnd strengen hertzog Ernsten mit ver-
bringung der werck dann ettlich stet die yetz durch die heyd-
nischen freiszlicheit ser verwůstet warent vnd die bald in kurtz
werent vernicht vnnd gar vertilget worden wer in das mittel
der hilf nit zů statten kōmen die der hertzog bracht mit strit
licher hand vnd macht wider vnder die cristen gebiet vnd ge-
walt vnd als ain käcker leo hoffet er nicht in sich selb Sunder
in got den herren vmb des willen er vil schaden manschlacht
vnd raub niemens an den veindē cristi an siner heyligen kirchē

begieng da von kame das der kūm̄g vou Babilom̄a allen sinen
dieneren vndertonen bietlichen riette das sye sich von anuech-
tigung vnd kriege der stat zů · Jherusalem vnd von allen dem
das darzů gehört allermeiste solten massen vnnd vnbekūmert
lassen die wil der manhafft fürst hertzog · Ernst Jndem selben
and were anderst · sy wurden all von jm gefangē vñ erschlagen
des stritbarliche groszmůtikeyt er selbs vor mals wol erfaren
hat · Also ward von dem wolriechenden schmack siner tugent
liche frūmkeyt sem̄ nam m̄ vil menschen muede gegeben als am̄
sůsz hom̄g · Es geschach auch das sin werde vnnd liebste mů-
ter Adelheyt die Römisch keyserm̄ vernam das jr hertzen lieb
ster sun hertzog Ernst mit sampt sinem aller liebsten frūnd vnd
mit brůder graff Wetzelo wer zů Jherusalem · Do vergosz sy
zů stund vmb jn am̄en regen jrer fliesz̄enden zäheren vnnd nach
dem als sy nach gewonheyt got dem herren jr andechtigs ge-
bet für m̄ het gesant · Dosprach sye m̄ jr sebs mem̄ sun herneste
mem̄ trut hertz aller liebster sun wer verlichet mir das ich ett-
wān vor dem ende m̄mes tods anschauwen / vnd gesehen mūg
dem̄ begirlichs antzlüt · Vnder den zeyttenkam zů jr der key-
ser · Otto / vnnd vermerckt wol das vergiessen jrer zächer vñ
fraget warvmb sy gewem̄et het / vnnd setzet das dar zů fraw
Adelheyt · Jch hab ůch ettlich bettenbrot zů sagen · Eüwer
sun Hernestus ist zů Jherusalem vnnd als man saget So ist er
nahent ganntz graw worden · Zů den worten ward die lieb
keyserm̄ erst recht byttel lich vnd offenbarlich wam̄en vnd auch
wam̄barlich von hertzen ersüfftzen / vnnd sprach zů dem keyser
Herr sölich graw scheitel har wachsent mim sun daz gelaubent
zwar vor rechter zeyt der natur yetznun · wānen kumpt m̄mem
liebsten sun solichs vnfürsichtigs alter schnell kūmpt von mam̄-
gem übel vnnd vnual das jm gar groblichen geschechen ist vnd
grosz arbeyt zů aller frist die er vilicht mit sorgen machet das
alles hat jm villicht sin altē gebracht mit můssig gon wirt lib

vnnd mût gemert das mit grosser arbeyt wirt verzert · Nach dem als der keyser auß der kemmat kam · do ward er von sim hoffgesind vnd edeln ritter vnnd auch dienern diemütiglichen vnd mit allem fleyß ernstlichē gebetten · Er wölt mit ablassen sines zornes den hertzogen mit schirmunge sines lebens wider zů genaden siner keyserliche mayestat auff niemen des sye von jm mit verdiennüße vngnaden wurden vngewert die wil vergieng das jare daz hertzog Ernst mit vil arbeitsamen schweiß vnd mit arbeytsamer tugent het verzert vmb gottes ere vnnd cristenlichen gelauben · Vnnd wye wol das am yeglicher starckmütiger man alles erdrich het glich als für sein vatterland als den visch des wassers · Noch belanget den menschen offt nach sim vatterland vnd aller mamgung nach dem als geschriben ist · Ich waiß nicht an was natur das stat daz am yeglich mensch belangen hat nach dem land do sine fründ sind gesessē der kan jr hart vergessen · Darumb süchet er vorhin flißiglich all stet der wunderwerck vñ heymlicheit vnnsers herren Jhesu cristi mit sinem andechtigen gebet von vnd auß gantzen sinem hertzen · Vnnd begeret darnach den segen vnnd vrlaube von dem patriarchen vnnd auch von dem kůnig vnnd der kůnigin vnd von vil anderen treffenlichen personen gepstlich vnd weltlich vnnd auch von der stat obersten vnnd haubtmannen / vnd er nam da mit jm sein wunderlichnehart gewonens spill volck das er mit ernstlicher vnd herter arbeyt welichen het erarnet vnd auch zweitusent pilgerin die mit sampt siner brüderschaft wolten über möre faren mit den allen er auß der werden gottes stat schied mit grossem kleglichem weinen der burger die vmb sin hinscheyden zů mal ser weinent · Zum letsten sassent sy an das kyel vnd galle vnnd durch fürten vnnd schifften das möre vnd kömen mit schifflichem wind genn Barus · Da starb jm siner zwigestalten menschen einer der den blatten füß hett · die selbē burger beraptent zierlich am wolberepte schiffart vñ

fürent jm loblichen engegen / vnnd empfiengen jn vnd die sinen
mit erlicher wird vnnd enbutten jm zucht ere vnnd alle freünt-
schafft / vnd als sye auch sahen die wunder gestalten vngleych
en menschen / do erschracken sye vil sere vnd sprachen wie gar
groszwürdig ist der edel fürst der jn vnnser stat als mechtig-
lich ein zeüchet mit so wunderlichen lütten daselbest verharret
er mit sampt sinen mitgesellen zwen tage got vnnd dem lieben
herren sant Nicolas zů lob vnnd zů eren. darnach sasz er wider
auff mit sinem volck vnd mit den selben stat burgeren die jm
zů eren williglichen das gelait gabent vnnd mit klůgsamen ein
faren kőent si jn ettwen vil tagen gen Rome Do zoch jm aller
rőmscher adel senat vnd burger mit groszmechtiger wirdikeit
vnnd früntholdem empfachen engegen vnd mochtent all der
wunderlichen monsterlüt nit sat werden mit anschauwen. Do
man nun zů der kirchen kam der heyligen zwölfbotē do ward
jm der eingang des tempels gantz benőmen von der grossen
vnzellichen mengi des volckes das jn mit begirden sahe vnnd
lobt voz denen er nit bald jnmocht kůmen vnd ward also voz
dem tempel von yedermencklich groszlich empfangen. dar
nach ward er von aller gemeiner priesterschafft jn des Bapsts
gegenwirtikeyt. Aber mit hüpschem lobgesange empfangen
vnnd als er die lieben heyligen mit fleiszliger andacht anbettet
Da fürt jn der Bahst selbs jn sinen palast jn zů herbergen vnd
wurdent all ander sinner diener vnnd mit brůderen jn anderen
herberg allendthalben von den Rőmeren gefürt nach vil süs-
sem vnnd lieplichem gespreche mit dem Bapst / vnd nach richē
wirtschafft die jm der Bapst empot ward er von jm vnnd den
anderen edel vnnd senaten mit demůtigem vleysz gebetten daz
das er jn alle hyston / vnnd verlauffen semer vnaulzlegenlicher
arbeyt erzelet. Dar durch er jr vil zů bitteren zäharen bewegt
zum letsten leget er jn mitrülicher klagweysz für sein vngütliche
vnd vnrechte auszstreibung vnnd siner herschafft vetterlichem

erb vnd besitzung siner gōt die jm vnuerdenet vnnd all zemale vnschuldiglichen von dem Römischen keyser Otten sines stieff vatter were geschiechen Das dem bapst mit sampt allen edlē Römeren vnnd senaten zů mall leyd vnnd wider was · Vnnd nach dem als er vnnd die sinen dem bapst jr beymliche beycht thetent nach cristenlicher gewonnheyt mit rüwigem hertzen · Da entlediget sye der bapst offenlich voz aller priesterschafft vnnd senaten von allen sünden vnnd bannen die sye vormals begangen hetten / mit brennen / rauben mit / manschlacht / vnnd in annder wise · Do sye dannocht wider den keyser kriegtent. Da nun das alles also volbracht was / vnnd der hertzog mit andechtiger demůtikeyt hett angebet den liebē hůmelfürstē Petrum Paulum vnd ander lieb heyligen, die dān da rastent bis an den jungsten tag Da nam er den bäpstlichen segen vnnd macht sich aber so mit sinem gesind auff den weg · also tettent vil bilger in vrlob von jm begeren / vnd nemen wider jm jr vatter land zů ziechen die mit jm über möre von · Jherusalez wārē gefarnn · Vnnd do er also mit den sinen von tag zů tag ye lengē ye näher kam zů tützschen lannden · Da sprach er ains tages mit hertzenlichem fürsatz · Ich vermainet etwa do ich was in weitten veren landen · Ich het minen arbeyt am end gemachet Aber nun yetzund in meinem vatter lannd erhebt sich erst der anfanng meiner arbeyt vnnd forchtlichen schödigung meines lebens · Ettwān hab ich frömen lütten die des begertent herberg gegeben · Aber yetzo můss ich armer gaste in vnseren wesen vnd beleybunge von andern herberg bittlich begeren Hier vmb ewiger got vnnd herr sich an mein gross trůbsal vnd vrteil nach minem vnschuld vnnd verlich mir dīn göttlich gnad / vnd hilff das ich voz des keysers augen müge milte güttikeyt erwinden vnd dar zů mit früeden můg beschawen mein aller liebste můtter die dān biss her zů mal vnseglich traurig vnnd sorgueltig ist vmb mein auss wesen ·

Wie hertzog Ernst vnd graf Wetzelo sich neheten zů der stat
Nürenberg wän der kayser Otto am gemeine samlung vñ hof
liesz beschribē vñ berüffē auff dē heiligē cristag zů wichēnechtē

Vnd als er nun gantz jn türkie land kam do geschach
v das der keyser Otto am gemaine samnung vnd hoff
liesz berieffen vnd verschriben auff den heiligē cristag
zů wichennächten gen Nürenberg allē fürstē vnd herzē graffē
rittern vnd knechten von des heyligen loblichen tags wegen.
Darvmb nach siner trüwesten mit genossen williger mainung
der rat er pflag Gab sich der kön fürstlich herz hertzog Ernst
m am gar schödliche sorgueltikeit sins lebēs mit grossē hofnūg
die er het zů siner mütter der keiserin vñ er liesz vnder dē wegē
all ander sin mit genossen vnd seltzaz wunder menschen auss ge-

nomen sinen getrůwen fründe graff · Wetzlonem den er alleyn
mit jm namē vnnd komment beyde in die obgenanten stat nůr
enberg do es yetz vast abent ist vnd dunckel was do hetten si
gar wol sich verbunden das sye niemant mocht erkennen · als
nun die mettin zyt kam / vnd die glocken hall erklungen vnd
yedermencklich junng vnnd alt frawen vnnd man von sölicher
hochzeyt wegen sich gaben vnd eylten zů dez göttlichen ampt
der mettin · Da sprach der lieb hertzog · Ernst zů sinem trůwē
graff Wetzelo · Jch gib mein vnnd din leben in die hend vnnd
gewalt des kayssers aller kayser mit ganntzem fleysze vnnd ist
das du das rattest · So will ich auch eylen in die kirchen vnd
da sůchen mein aller liebste můtter die kayserin vnd ist dz mir
got die genad verlicht das ich sy vinde so will ich jr vnser hye
wesen zů wyssen thůn Als ffraff · Wetzelo die wort vnd manūg
hort da geuiel es jm vast wol do bedecket der hertzog sin ant
litz dz jn niementz bekannt vnd kam mit grosser vorcht in die
kirchen do er vil fürsten vnnd herren sahend ston · do glisznet
er sich als ob er ain almůszner wer vnd gieng mit listiger sprach
von aim winnckel zů dem anderen als ob er bettelt bisz er die
keysserin · Adelheyden sin můtter in aim winnckel ersach die zů
der selben stunnd on geuerde als sy darnach selbs bekant vmb
jrs suns das er wasz gesuntheyt vnnd bůsz Cristum den waren
gottes vnd des menschen sune mit warem lutterem gebet fle=
het · Also nahet er sich mit gemechlicham zů gang / vnnd sprach
züchtiglichen zů jr · O aller edliste vnnd gnedigeste fraw · Jch
armer klopff an die tür eüwer barmhertzikeyt / vnnd byt eüch
mit demůtigem fleysz das üwer wirdige tugent mir mit üwe
rem fleyszigen bitten genad vnd barmhertzieeyt erwerbet vm̄
den · Römischen keyser / dann jr solt on allen zwiffel wissen ist
das mich der fredige zoren des kaysers durch den tode ver=
schlindet dz mein tod üwerem rainen hertzen ain gar vnleydē
lichen schmertzen das blickt jm die kayserin vngeuarlich vnnd

sine augen vnnd mercket ettlicher maß sin gestalt vnnd sprach
zů jm du solt dir nit fürchten noch ichtes argwonnen das du
keynerley schadens deines lebens seyest von mīnē herren dem
keyser warten dān was hastu todwürdigs begangen oder vē
worcht vor des kaisers augen der du doch yetz gantz alt vnd
graw bist als man sicht Morgen will ich den kayser flissiglichē
für dich bytten · Doch was dīn schuld vnnd verhanndleung
syg das sage mir von wānen bistu oder kumpstu yetzund her-
haust du ychtz mer vernommen oder gehört von ainem namē
hertzog Ernst von bayern der über mör ist gefaren als sy das
redt do sprach er zů jr · Jr syt mīn můtter do wurden jr augen
angentz volen zācher tropffen vnd sprach zů jm · Eya sprach sy
wie bist du dān so alt vnnd graw geschaffen · do antwürt der
hertzog als vor ist geschriben vers · Sölich grawe har vnd alt
gestalt kūmpt mir von übel maīngualt · Groß sorg vnd arbeyt
die mir an lyt machent mich graw vor rechter zeyt Also fragt
sy vnnd sprach Liebster sun ist noch jn leben dein getrůwester
freünt graff Wetzelo Er anntwürt jr vnnd sprach · Ja trůwe
fraw můter er lebt noch durch gottes genaden in gůtter ge-
suntheyt / vnnd do wolt jm die keyserin baß nāhnen zefragen
Do sprach er standent still liebste fraw můtter das ich meinen
veinden durch ůwere wort vnnd zů behaltunge nit gemeldet
werde · Ich můst annders on verziechen sterben · ich wil mich
yetz von üch scheyden · aber ist üch ichtes wissen wie ich wider
müg keyserliche gnad vnd huld erwerben des rats vnd můter
liche hilff verziecht mir nicht do was die kayserin über massē
erschrocken vnd sprach zů jm hertzen liebster sun der · Bischoff
von babemberg wirdt morgen das hochzytlich wirdig ampt
singen dē selben nach geburen vnd ander dīn gůt leiplich frůnd
fürsten vnnd herren vnnd dīn getrů gynner wil ich die zyt vor
vnderweysen vnd fleissiglich von jn begeren den keyser mit sam
pt mir zebytten · Darvmb als bald man das heylig ewnangeli

auſz geſingt vñ der biſchof dē ſegē gibt ſo ſolt du dē keyſer zů
fůſzē fallē vñ allain mit bitterlihē ſtim gnad vñ barmhētzikeit
flehē vñ ſolt vm̄ nicht nit vor gnad dein antzlit auff deckē odē
on zwiffel dim lebē wurd dir genōen ſo wil ich vñ der Biſchoff
vō baubēberg mit ſāpt andēn fürſtē vñ vorvnderrichtē herren
verſůchē zeleſchē des keyſēs brinendē zorn wid dich alſo ward
der edel fürſt geſetzt zwiſchē die forcht vñ hoffnūg vñ ſprach.
Vēs Ich glob dz des morgēs tag ſchin abē minē tag ain end
můſz ſin vō ſtunnd redt die keyſēin mit dē biſcoff vñ andēn tr
ůwē herrē vñ edeln vñ bat ſi all in gheim jrē ſun hertzog ernſtē
gnad mit ſāpt jr ze erwerbē vō dē keyſē wān ſich dz gebirt dē
yeglichē mit trůwē rat hilf bet vñ verheiſſen nach allē ſim ver
mūgē da offēbart auch hertzog ernſt ſim liebē vñ trůwē frůnd
graff wetzelo dē keiſēin rat vñ meinūg dz er zemal für gůt vnd
gerechtes bewerte als nun die tagrōtin dē himel het übēſpren
gt do kam dē lieb hertzog mit ſāpt graf wetzelo in die kirchē
mit groſſē m̄ſchlicher forcht vñ gōtlichē andacht Nun do die
zyt kaz die jm ſin můter vorhin het gezilt do lieſz dē graff den
hertzogē allein eingō für dē altar forcht trurriglichē vñ ſtůnd
hind die kortür mit aim beraitē ſchwēt dz er zů handē het ge
nōen ob ſin herrē hertzog ernſt ichts gefēckniſz od and libs not
begegnet dz er jm dē ritterlich zehilf herfür ſpring vñ dē kaiſer
on al barmhertzikeit die er on forcht die ſelbē zit zerukē ſchlůg
erſtöcht vñ ertōdt vñ alſ nun keiſer otto nach keiſerlichē gewō
heit mit hochzitlichē kleid koſtlichen was an gelegt als dān dē
keiſer ſit iſt an heiligē tagē vñ auff ſim hopt trůg des rōmiſchē
reichs krone dz er meſz wolt herrē do lieſz er koſtlichē her mit
vil gebrēgs d ſtoltzē edlē fürſtē graffē fryē rittern vñ knechtē
vm̄ gebē vñ ſaſz auff ain hohē zierlichē ſchōnbereitē kunig ſtůl
die weil kaz die kirch vor andern edlē vñ gemeinē volck frawē
vñ mā Eſ ward auch nach jm āgefürt ein zart ſorgualtig fraw
Adelheyt die keyſerin mit auſzdermaſſē ſchōnem kayſerlichem

klept sund m am kostlichē merdēn n ātel ō was als mā sprach
vō purpur dar an si trûg am kostliche guldin spangē die mit sel
tzā kostlichē edelem gestain die vō india aus dē morē länd dar
bracht warē mit jrē schönē hefftlin vō schünē luterē gold ge-
würckt da vō als man spricht die gätz kirch erlicht ward vnd
vō dē süen wiōglast die ward nun auch erlichē mit vil zierlichē
edlē frawē vñ jūckfrawē vñ gebē emgefürt in dē kore die ye
dermēcklich lobet vñ jrē geradē stoltzē lib vñ adēlich gestalt
vñ ward auch nebē dē kaisē auff dē künig stůl gesetzt ō zielliche
hüpsche schön merckt ō keiser Otto vñ bet ettwas am wolge
uallen an jr vñ als in schimpff sprach er zů jr Adelhept jr habēt
üch vor mals minē gegēwartikeit nye also erzeigt vñ emboten
Es geuelt mir daz jr fürbas allzyt üch miner gegēwirtikeit als
schön zierlichē fleiszt zů enbietēt do sprach si zů jm gnedigē herr
ich bin berait zů allē zyt mich nach üch zů serē vñ geborsälich ze
pflegē des willes üwrē kaisēlich maiestat abē ō künig dz ewige
glori geb vñ gies üwerē gnadē em dz jr auch willig syt minen
küschē begirdē vñ gůt gerechtē willē also ward auch ō bisch
off vō babēberg mit heyligē kleidern die mit jrē kostlicheit di
sen heiligē tag bezechnetēt angelegt vñ hůb do an daz heylige
loblich āpt mit sāpt dē fleiszigē gebet des gmainē volcks dar
nach lās er dz heylig ewāgeli in sinē eigē psone mit lutbelend ō
stim nach dē er am nütze predig tet mit gütē vermanūg vñ vn
der andēn wortē satzt er dar zů am yeglche tugēt on die lebe
die vlürt jrē namē vñ nutz gētzlich dān on die wurtzel dē liebin
mag kein tugēt gewachsē noch bestan vñ sprach mer am yeg
lich andē tugēt wirt dē mēschen geratē abē die tugēt dē liebin
wirt vns von got selbs gebortē als er spricht jm ewāgelio daz
ist min gebot dz ir am and lieb habt vñ on die selb tugēt ist vn
müglich dz yemēt got mūg sehē noch wolgefallē. darvm kere
vñ reitte hüt auff den heyligē würdigē tag vnsers liebē herē
Jhesu cristi das alt vrhab oder heffelin amer yeglichen sünde

am yeglich frū cristē mēsch vñ sünd werff vō jm dz gifft des läg
wirdigē zorns vñ altē mōs dän welchē mēsch als d hoch hellēd
werd ewägelist gotes säct2 iohänes spricht Neidet sinē nech
sten od brūd dē ist am mord begäger Hier vm vgib hüt durch
got am yeglich mēsch sim nebē cristē vñ schuldigen sin schuld
vñ wid driest ob jm yemē mcht schultbar si dz gebot d herz des
schuldigē mir all sind jm auch ablässlich vgeb sin süntliche misse
tat die er jm schuldig ist vnd dē wortē gieg d forchtsaz ellend
fürst hertzog ernst durch dz volck herfür in aim grawē cappē
cleid dē dz volck all zemal nach sach darvm dz er so schnel dur
ch si vsztrāg vñ fiel dē kaisē für sin füsz mit wol bedecktē ätzlit
dz i memēt mocht erkenē vñ begēt wemēt mit kleglicher stim
vñ scray lutredē: O allē edlestē herz d keisē vm dē hochzitlichē
wirdigē geburt tag des oberstē keisers vnsers herzē ihesu xpi
nim vñ epfach mich in gnad dinē kaiserlichē maiestat wän die
augē dinē clarheyt sind wid mich gätz on all mm vdiente sch
uld vō stūd lieffēt allēthalb zů die fürstē herzē vñ edlē rittē dē
die sach vō heimlichē vmanūg d keisēm vkündet was mit säpt
denē dē es mt wissēt was vñ rittēt mit flisigez bett kaisē ottē
dz er den sinē gnad türftigen mēschen vm gotes ere vñ lieb mit
sölichez vgeben vñ sicherūg auf hūb vō d erden da sprach d kei
sē mit wolgemessigē vñ zichtigē gestalt sins ätlütz zů im lieben
getrüwen fründ vñ dienē ich wil mt dz ir mir rat so bald i vf zů
hebē vō d erd dän ich mt weisz die vrsach d jbētrettūg vñ mis
setat wid die keisēliche maiester vō stūd was da die keisēm vñ
sprach zů jm mm gnedigē liebstē herz vñ gmahel die schuld d
übētrettūg sy was dz sy dz vgebt jm barmhētziglichen vm die
ere des hütigē wirdigen tags dz d keisē allē keisē i des heiligen
geburt jar tag hüt alle müttē dcristenheyt loblichen firet üwē
sünd ob jr ettlich wid m begägen habt üch auch gnediglich vē
gebe also maszet do kaisē Otto sin zornmgliche hētikeit vm dē
keiserm flisigs gebett vñ weszte doch noch mt wer er was vñ

gebot jm mit vßgebūg vō d erdē auff zů hebē vñ gab jm dē kuſz
des frids do marckt vñ bekāt er erſt jn anſchauūē wē er was
dar vñ ward er wid erzünt wid jn zů hitzigē zorn die ſelbē zor-
lichē flamē erſchmēt offēlich jn ſim enzüntē ātzlit dz er wid ver-
wādelt vō ſinē gemainē rōtm jn ain ergelbūg vñ ſach hertzog
ernſtē mit fraidigē kōnē augē grimicklichē an dz marcktēt die
edlē fürſtē vñ ſprachēt zů dē keiſē · O gnedigē liebſtē herr der
ablas vñ vßgebūg üwē keiſerliche maieſtat dē armē bitendē hat
vßheiſſē durch gotesere vñ liebe ſi vmb was groſſē ſchuld dz ſy
die er wid üwē genad hat begāgen die iſt vñ ſol ſin vnuridrieff
lich vñ wir beſtettigēt dz ſölich gōtlich vßienūg billich zehalten
ſy des wir all gemeinlich vō üwerē keiſerlichē genadē bitlichen
begerē zů letſtē ātwürt jn d keiſē mit züchtigē ſtim vñ antzlit
ſyttēmal dz ſölich ablas vñ vßgebūg üch ze ſin vñ zemůt iſt · So
wil ich dz es auch mir zehertzē ſy vñ als nun zů jm lieff der adel
mit ſāpt d gemeind do er dē hertzogē gnatet do fragt er wa
dē graff wetzelo wē do ātwürt jm hertzog ernſt mín gnedigē
vñ vattē er iſt nahēt hie by mir do gebot jm d keiſē dz er jm jn
ſelbs antwürt alſo fürt jn d hertzog gar erſchrockēlich mit vē
wegnüſz ſins lebēs für dē keiſē als er jm geātwürt was do grů
ſzt jn d keiſē gar gůtlichē vñ ſprach zů jn ſölichē grůſz vñ daz ich
üch jn mein gnad vñ ſönug hab auff genemē die do ſind ſchul-
digē vñ übelthetē des heiligē Römiſchē richs dz hat üch ver-
lichē got d himliſch künig dān wān mir criſtus deſ heiligē tag
ſinē geburt wir ſin dienē hůt began dz nit het jn geſprochē vñ
gebē ſo wē mín entlichs vrteil vñ meinūg dz ich üch mit leib vñ
gůt biſz i dē grūo wolt vnicht vñ vtilget han von ſölichē troſt-
lichē wortē ward d graff wetzelo ſer fro vñ legt vō jm die vor-
cht des tods die er vor empfāgen het dē nā die keiſerin ſelb by
d hand vñ nach dē als jm auch d keiſer gab dē kuſz des frids
als dē hertzog ernſtē do kuſzt jn auch die keiſerin jn ainer rech
ten hüſchē liebin dar vff all vñ ſtend des volcks merckklichen

Vnnd von stund von gebot des keysers wurdent sy bayd mit
kostlichem gewand zierlichen beklept als dän keyserliche maye
stat wol gezam vnd wurdent jr klepder weisz vnnd berde von
pedermencklich voz andern lütten gemerckt vnder dem ander
tepl der mesz nach dem vnd nun die mesz volendet was vnd ō
bischoff den segen gegab vnd alle ander fürsten vnd herzen vñ
edlen nach vnd voz dem keyser nach ozdnung ausz dē koz trta
tent Do nam der werd graff wetzelo fraw adelheyden die kei
serin by jrer hand vnd fürt si auch herlichen ausz der kirchen in
die herberg do die tisch mit mangerley zierlicheit warent be
rait. Also sannte auch on verzziehen hertzog ernst am strengen
botten zů bringen sin wunderlich gestalt hart erarnet lüte die
in amer nähin do bey heymlich warent vnd da si dar wurdēt
gefürt vnd mitten in den krepsz für den kayser vnd die keyse
rin wurdent gestelt do si vilicht petzūd mit jren höchstē fürstē
zů tisch sassent als man nun söliche voz angesehen monster sahe
pederman ruckt die tüsch von jm vnnd von begirde söliche vn
gehörts menschen zů sehen het pedermencklich verdriessen vnd
vnwillen zů kostlichem essen vñ trincken Ja die tisch vnd bēck
auch die stiel wurdent vol volckes das pe lenger pemer zů lief
zů schauwen söliche seltzam gottes geschöpf der si jn nicht gnůg
mochten gesehen do satzt der hertzog daz zewrgmendlin daz
nun zweier elbogen lang was fürsich an den tisch vnd rüft do
zů jm sin grossen starcken risen darnach kömen die pannochi die
mit jren ozen allen jren libbedacktē dar an alles volck am groz
erschrockenlichs verwundern het Nicht mindert sich pedermā
do die zwen mēschen von Arimaspi für giengent der peder nur
am aug vozne an der stirn het die all die da warēt mitsampt
zwein über schwartzen mozen. Vnnd als nun pedermencklich
den edeln fürsten hertzog Ernsten mit grossem lobe erhöcht
vnd ausz rüfft bis in das gestiren also zů reden. Da nam er den
stein vnionem den er mit grosser sozcklicher arbeyt gewunnen

vñ ḿ libs nōtē erkobert het als obē geschribē ist vñ schāckt ḿ
dē keisē dē er vñ allē sin fürstē vñ herrē vō dē er darvm̄ vlißigli
ch bettē ward all sin vñ sinē mitgenossē grosse arbeit sorg schad
en vñ kūmēnūß mit vnzellich vil gnadēdie ī got het ēzeigt clar
lich ī ō anfāg bis an dz end v̄kūndet vñ ēzelet darvm̄ d̄ kesiē se
chs gātz tag mit sinē rātē vñ dienēn ī sin cōsistori saß vñ verhort
die sachē wie es dā d̄ hertzog ordēlich nach aḿ and̄ sagt der ḿ
auch all egemelt stuck mit warē zeichē vñ zāglichē kūtsachafft
vñ besund̄ mit warē zů sagē vñ bestetigūg des vestē graf wetz
elo vñ och d̄ and̄n dryē gegēwirtigē die vō disē landē mit ī wa
rē vß gefarē vñ voran mit dē seltzamē wūderlichē münstēn die
er an māgen endē mit stritbar hād het zewegē bracht die och
all da vor ḿ engegē stůndē vñ keisē otto gebot sin kātzlern dz
si dise histori mit flissigē warheit ī geschrift brechtent vß des
hertzogē mūd vñ also geschehe vñ nach dē allē ward er offt vñ
dick gebettē vō dē keisē vm̄ die zwē m̄schen vō armaspi die nun
aḿ aug hettē vornē an d̄ stirn die er ī zů letstē wie wol jm nūt
gar williglich gab do sprach d̄ kaisē zů jm nun mit außtribung
alles zwiffels hab ich mḿ allē süssestē liebstē iūgē sun grūtlich
vñ gewiß erfarē dz ich dich biß her vngerechtiglichē vñ widē
got vngerüet vñ vnuēschulthab berobt ōsterrichs vñ bairisch
lādes die dir vō vett ēlichē erb warēt vnd̄thon vñ stůndēt dḿ
er biete zů v̄sprechē hiervm̄ īgegēwirtikeit allē fürstē herren
vñ vnsēs des heiligē richs dienē gib ich dir vñ gētzlich gar wid̄
auff vñ ī din gewalt alles dz dir vngůtlich ist genōen vñ ḿ des
richs gewalt vñ keisēlichē nutz vormals bekē vñ ēpfilch dir daz
du fürbaß wid̄ ī dḿ bietliche herrschafft vñ wil dich auch für-
baß ī gātzen lieplichē trüwē haltē als m̄nē aigē liplichē sun. vñ
vñ begē dich ī künfftig zit mit grossē erē vñ wirdē zů begaben
allē strēglichē rittē du solt ī m̄nē rich nach mir vñ dinē můttē
vñ and̄ sene vñ aḿ vsrichtē vñ regierē aḿs gātzen hofs vñ ge
sinds vñ biß aḿ trüwē helffē zů regierē dz gātz Römisch rich.

Der fürstlich hertzog dāckt dē keisē mit grossē demütigē fliß vñ vil gnad vñ barmhētzikeit die er ī erzeigt het mit d̄ keisēm sinē müttē vñ lāds herrē vñ edeln rittē die all dē keiser vō des hertzogē begnadē wegē flißiglich dāck sagtēt vñ also besaß hē tzog ernst wid̄ alles dz ī d̄ keisē het v̄heissē vñ erzeigte wid̄ vm̄ in allē sachē gegē ī wortē vñ werckē sin kītliche trū als sim liplih en vñ natürlichē vattē dē glucksāen stat vñ wesē des hertzogē die sich zemal vast wid̄ vm̄ an dē end hettēt verkēt dē sy am an fang hettēt als man billich brieffē mag vñ gelaubē sol het got d̄ herr do mangualtige zeichē vñ wūder wercket durch seine lieb heiligē vñ außerweltē dz also geschicket werde durch dz verdienē d̄ tugētsamen frawē Adelheit als er dā sūst vil ander zeichē durch si hat erzeigt d̄ selbē etlich hēnach geschribē sind.

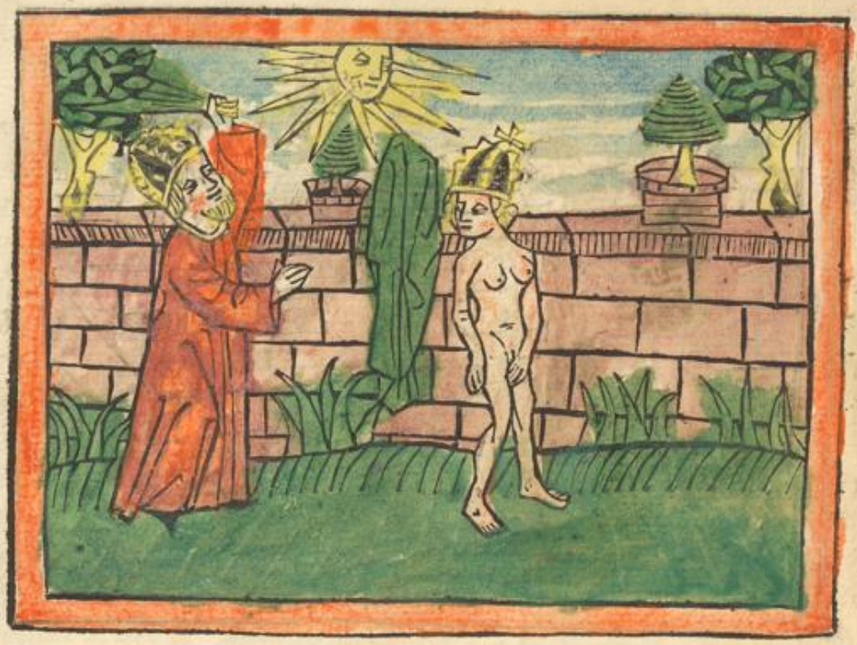
Wie die zart edel fraw Adelheid durch gottes ere dz münstē in saltza sāt bñdictē ordēs in Straßburgē bistub bauwē ließ.

D N die zart edel fraw vnnd keyserin durch gottes ere
liesz bauwen das münster vnnd gotzhusz in saltza sant
Benedicten ordens in · Straszburger bistum gelegen
dar in sy lsplichen begraben lüt vnd ist cannonisiert vnd gehei
liget nach ainer kirchen zů Jherusalez da het der zymmerman
die balcken all nach dem gemüre zekurtz abgeschnitten vnnd
do er vorcht jm wurde sin leben genomen von der keyserin vñ
jren dieneren Do satzt er jm für er wolt durch flucht daz land
raumen doch bedacht er sich zum letsten vnnd empfieng sölich
grosz gůt getruwen in die mittel gůttikeyt vnnd tugentsamen
keyserin Adelheyden vnd veriache jr sin schödliche vnweiszheit
vnd bekāt jr auch heymlich sines willēs vñ fürsatz wie er heim
lich von land wolt wichen den tröstet sy gůtlich als sy dān alle
zyt senfftmůtig was vnd meinte in das er vmb sölich sin vnfür
sichtikeyt nit hinweg schied aber das er war nem vnnd ettwa
ains tags die anderen arbeiter all weren abgangen das er das
verkünte des trosts er zů mal fro ward Vnnd ains tags nach d̄
keyserin heissen do all ander arbeyter waren abgangen da be
rüfft vnd vordert er die frawen selbr zů dem baw Als nun die
keyserin ain yeglichen balcken nam zwischē jr hend an ain end
vnnd das ander ort der zymerman vnd jetweders an sich zoch
vnnd wie wol daz der bawmeyster sölichs heisset der frawē
het des ersten für ain vnsinnig gespöt noch erzugent sy die bal
cken das sy all sampt lang genůg wurden. Aines andern mals
bot die keyserin aim andern lamen menschen der do heymen in
sinem hüszlin was ainen apffel dar von er von stunnden gerade
vnd gesund ward vnd sprang auff vnnd gieng wa hin er wolte
on alle hindernüsz.

Wie die keiserin die brosem áuff dem tisch auff klaubet vnnd sy
asse darvmb sy gen dem keyser dar geben ward.

Je selbig tugentsam fraw het gewonnet das sye von grosser demütigkeit wegen die brosem heymlich auff den tisch auff klaubt vnd sye aß das mercktent etliche böß menschen jr diener vnd korten das zů dem böszten dar zů sy selbs geneigt waren vnd sagten das kayser Otten ains tags ob sim tüsche begraiff sy der kayser in sölichen verklagten sachen die er nun sah vnd sprach mit zorn gar vntugentlichen zů jr Was hast du in dmer hennde do antwürt sy gütlichen vnnd sprach·Lieber herr es sind fembrlin vnd als sye die hend auff thet do waren die brosen in vmberlin verwandelt worden·

Wie keyser Otto die kayserin Adelheiden wolt beweren ob sy in von hertzen lieb het·



Er offt gemelt keyser Otto wolt ains mals beweren
D ob in die keyserin Adelheyt recht von jrē hertzē lieb
het · Darumb sy jm widerumb lieben solt · Also gebot
er jr · sy solt sich nackent vor jm ausz ziehen das er sy mit rütten
schlüge vnd als sye nach des kaysers gebot den mantel abthet
vnd von jr warff durch oder jn der sunnen schin da behielte d̄
sunnen schin den mantel ob der erden als ainen schirme · Nun
Do das kayser Otto sache do leget er von jm alle zornliche ge-
berde vnd fraidikeyt vnd bat sy vmb ablas vnd vergebung ·
Wie der keyserin ains mals durch dē heyligen geyst verstünd
dz die kirch zů Auospurg nider viel ·

a Vch aṁs mals als si neben dez keyser sasz do verstůnd sy durch den heyligen geyst dz die kirch zů Augspurg die jrer nächster frůnd aṁer het angefangē zů bauwē ṁder viele da süftzet si gar hoch vō gantzē hertzē vñ als si nach vilfragē des keysers warum̄ si also süftzet jm sagt dē ṁderfal d̄ kirchē Augspurg do merckt dē keiser durch geschrifft den tag stūd vñ zyt als die fraw der kirchē val het verkündt vñ sant on verziechē aṁ gewissen boten schnelligklich gen Augspurg Der fand das die kirchen was ṁder gefallē auff den tag stund zyt vnnd wil als dān die kayserṁ het gesaget vnnd ver künt hier- vmb als man saget vnnd auch billichen was het sye der keyser vnnd alle die sinen fürbas an vill grösseren eren dann vor ye.

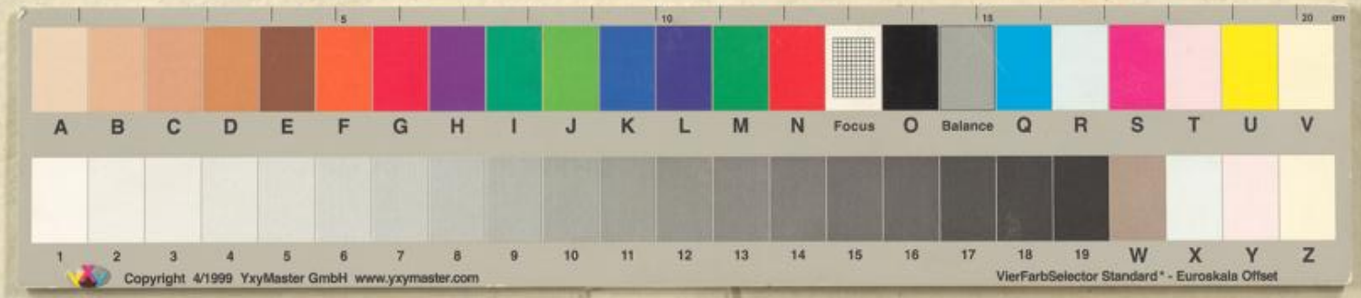
Des gelichen möchten mir noch vil bewerter zeychen hye beschriben vñ sagent die got der herr durch sin wirdige dienerin gewirckt vnnd gethon hat vnnd mochten von überflißiger warheyt wil thůn · Doch wöl wir das on lengerunnge wegen die da ist am můter der verdrossenheyt vnnderwegen lassen vnd dz sin end diß wercks hye empflechten vnd soltē all bittē den milten widergebē der tugent vnd lones der edlen vnd heyligen frawe sant Adelheyden dz er vns vmb jr vnd andern siner lieben heyligen verdienuß verliche gesunthayt leybes vnd vor vnd vor an der selen des trivaltikeyt der personen vnnd ewig amualtigs wesen vnnd tugent wir gelaubent ymmer on ende Der selbig vns allen sin milte barmhertzikeit sende · Amen ·

6673

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK